Nr. 206. Freitag, den 3. September 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 30. August bis 12. Septbr. 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.: auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerkling. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Ein Zahlungsvertrag mit dem Reparationsagenten.

Die Zusammensetzung der deutschen Abordnung für Genf. — Keine weitere Beteiligung Spaniens an den Völkerbundsarbeiten.

Zusammentritt des Völkerbundsrats.

Genf, 2. September.

Unter dem Vorsitz des tschecho-slowakischen Außenministers Dr. Benesch trat heute vormittag 11 Uhr der Völkerbundsrat zu einer geheimen Sitzung zusammen. Von der spanischen Vertretung in Genf ist dem Völkerbundssekretariat die offizielle Mitteilung zugegangen, daß der spanische Vertreter an der Ratssitzung nicht teilnehmen werde. Um 11 Uhr 50 begann die öffentliche Ratssitzung, ebenfalls unter dem Vorsitz des tschecho-slowakischen Außenministers Dr. Benesch. In der Sitzung waren vertreten England durch Chamberlain, Frankreich durch Briand, Italien durch Scialoja, Japan durch Ishii, Belgien durch Vandervelde, Schweden durch Unden und Uruguay durch Guani. Die beiden weiteren nichtständigen Ratsstaaten Brasilien und Spanien sind nicht vertreten. Das ganze Interesse bildete die spanische Frage, so daß die öffentliche Sitzung in der zunächst Berichte der Völkerbundsausschüsse für Hygienefragen und zur Bekämpfung des Handels mit Opium genehmigt wurden, allgemeiner Interesselosigkeit begegnete. Um 12 Uhr 20 wurde nach Absetzung des Berichts der ständigen Mandatskommission des Völkerbundes über ihre neunte Tagung von der Tagesordnung und nach Genehmigung zweier Berichte über Kinderschutz und Verkehrs- und Transitfragen die öffentliche Sitzung aufgehoben. Die nächste Sitzung ist auf Freitag nachmittag 3 Uhr 30 angesetzt.

Die zu Beginn abgehaltene geheime Sitzung galt, dem Vernehmen nach, nicht wie sonst üblich, der Regelung administrativer Fragen, sondern einer ersten Besprechung über die durch die spanische Demonstration geschaffenen Lage.

Spanien zieht sich zurück.

Paris, 2. September.

Der Vertreter der Agentur Havas in Genf erklärt in der Lage zu sein, mitzuteilen, daß die Madrider Regierung, ohne den Beschluß des Völkerbundsrates über die vom Ratsausschuß ausgearbeiteten Vorschläge wegen der Sitze abzuwarten, beschlossen habe, bereits jetzt bekannt zu geben, daß sie an den Arbeiten des Völkerbundes desinteressiert sei. Binnen 24 Stunden werde der Generalsekretär des Völkerbundes eine amtliche Note der Madrider Regierung erhalten, die diesen Beschluß bekannt gebe.

Unterredung Dr. v. Hoeschs mit Briand.

Genf, 2. September.

Der deutsche Botschafter Dr. v. Hoesch hatte heute nachmittag eine längere Unterredung mit dem hier weilenden französischen Außenminister Briand. Die Besprechung drehte sich in der Hauptsache um die durch den Kompromißvorschlag des Studienausschusses geschaffene Lage. Briand zeigte sich über das Zustandekommen der Lösung sehr befriedigt und äußerte auch Genugtuung über die nunmehr feststehende Tatsache des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund und seiner Aufnahme als ständiges Ratsmitglied. Die Konferenz, bei der ferner verschiedene technische Einzelheiten wegen der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund besprochen wurden, drehte sich schließlich um alle laufenden Fragen, darunter auch um die Verminderung der Besatzungstruppen im Rheinland.

Weitere Beratungen des Studienausschusses.

Genf, 2. September.

Der Studienausschuß des Völkerbundes beriet in seiner heutigen Nachmittagssitzung, die um 6 Uhr begann, weiter das von dem Unterausschuß vorgelegte Kompromiß in der Frage der Verteilung der Ratssitze. Es wurden verschiedene Abänderungsanträge eingebracht, die die Vorbehalte Polens und Chinas betrafen, aber fast ausschließlich der Formulierung in Bezug auf die spanische Forderung wegen eines ständigen Ratssitzes galten. Die Aussprache wurde schließlich auf morgen vormittag vertagt. Auch von englischer Seite wurde ein Abänderungsantrag eingebracht. Der Ausschuß hofft, morgen mit seinen Beratungen zu Ende zu kommen.

Die deutsche Abordnung.

Berlin, 2. September.

Trotz der drohenden Haltung Spaniens glaubt man an Berliner Stellen, daß sich der Knoten in Genf doch noch entwirren wird. Man nimmt jedenfalls nicht an, daß sich noch besondere Schwierigkeiten der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund entgegenstellen werden. Deshalb hat auch das Kabinett in seiner heutigen Sitzung, die nachmittags stattfand, die Zusammensetzung der deutschen Abordnung für Genf vorgenommen. Die Abordnung wird von dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann geführt werden. Der Abordnung gehören weiter an die Ministerialdirektoren Dr. v. Schubert und Dr. Gaus, die Abgeordneten Freiherr v. Rheinbaben für die Deutsche Volkspartei, Dr. Kaas für das Zentrum, Dr. Breitscheid für die Sozialdemokraten und Graf Bernstorff für die Demokraten, ferner die Staatssekretäre Dr. Pünder und Dr. Weißmann, Ministerialdirektor Dr Kiep, der Völkerbundsbearbeiter im Auswärtigen Amt Dr. v. Bülow, Ministerialdirektor Dr. v. Bülow, Ministerialdirektor Dr. Scheffer und einige andere Beamte. Ministerialdirektor Dr. Gaus wird am Samstag in Berlin eintreffen. Erst im Anschluß daran wird die entscheidende Sitzung des Kabinetts stattfinden, in der sich das Kabinett über die Abreise der deutschen Abordnung nach Genf schlüssig werden wird.

Brasilien und der Völkerbund.

Genf, 2. September.

Mello Franco, der seit drei Jahren als Vertreter Brasiliens im Völkerbundsrat in Genf anwesend war, ist nunmehr nach Paris übergesiedelt, von wo er 5 Uhr 10 nach Rio abreiste. Montarroyos bleibt im Auftrage der brasilianischen Regierung vorerst weiter als Beobachter Brasiliens in Genf.

300 Millionen Mehrleistungen.

Berlin, 2. September.

Das Dawesabkommen enthält die Bestimmung, daß Deutschland eine Zusatzzahlung von je 250 Millionen Goldmark in den Jahren 1927 und 1928 zu leisten hat, wenn die Einnahmen aus den verpfändeten Steuern in den ersten beiden Zahlungsjahren den Betrag von einer Milliarde Mark überschreiten. Es ist das die Verpflichtung auf Grund des sogenannten kleinen Besserungsscheines. Da die Voraussetzungen hinsichtlich der Steuereinnahmen nun vorliegen, hat Deutschland in den Jahren 1927 und 1928 zusammen 500 Millionen Goldmark mehr Leistungen zu erfüllen. Es ist nun zwischen dem Reparationsagenten und dem Reichsfinanzminister

ein Abkommen

getroffen worden, demzufolge die 500 Millionen auf 300 Millionen ermäßigt worden sind. Diese sollen in zwölf Monatsraten, beginnend mit dem 15. Oktober 1926, gezahlt werden. Die ursprünglich vorgesehenen 500 Millionen hätten in zwei Jahren gezahlt werden müssen. Die Ratenzahlungen auf die 300 Millionen sollen mit 18 Millionen beginnen und schließlich den Höchststand von 34,8 Millionen Mark erreichen. Eine weitere Vereinbarung dieses Abkommens verhindert die Barübertragung der 300 Millionen und sieht Bestellungen in dieser Höhe an die deutsche Industrie vor.

In einer Besprechung mit dem Reichsfinanzminister Dr. Reinhold machte dieser von dem Abkommen Mitteilung und führte u. a. aus, das Abkommen bedeute eine Entlastung des Reichsetats; denn schon im Nachtragsetat für 1926/27 seien Ersparnisse in Höhe von 37,8 Millionen Mark erzielt worden und es würde dadurch die Balanzierung des Nachtragsetats nur erleichtert. Für den nachfolgenden Etat ergäbe sich eine Ersparnis von 58 Millionen, die sich für das Etatsjahr 1928/29 auf 104 Millionen Mark vergrößere. Das Abkommen enthalte keine irgendwie gearteten politischen Sondermaßnahmen in der Richtung, daß Deutschland auf irgend einem anderen Gebiete habe Versprechungen machen müssen. Mit diesem Abkommen verringerten sich die Verpflichtungen im Etat dieses Jahres um 145,8 Millionen Mark, und es sei möglich, daß sich auch die Augusteinnahmen der Reichskasse in demselben Maße wie die Julieinnahmen entwickelt hätten. Von einer Investierung von Schatzwechseln sei abgesehen worden. Das Reich beabsichtige auch vorläufig nicht, an den Geldmarkt wegen eines größeren Anleihebetrages heranzutreten.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm sei zum größten Teil finanziert

und die gebesserte Kassenlage erleichtere auch die weitere Finanzierung des Programms. Was die Barübertragung von 55 Millionen Goldmark betreffe, so sei es richtig, daß nach dem Dawesabkommen der Reparationsagent nicht berechtigt gewesen sei, Barübertragungen in den ersten beiden Jahren des Dawesabkommens vorzunehmen. Es handle sich aber hierbei um Spitzenbeträge in Höhe von 55 Millionen Mark, für die eine Verrechnungsmöglichkeit nicht vorhanden gewesen sei. Der Reparationsagent habe nur bis zum September zu warten gebraucht und er hätte dann den gesamten Betrag mit einem Mal am Devisenmarkt aufkaufen können. Das würde zu einer Erschütterung des Kursniveaus der Reichsmark geführt haben. Als daher der Generalagent wegen der Barübertragung dieses Spitzenbetrages von 55 Millionen Mark an den Reichsfinanzminister herangetreten sei und den Vorschlag gemacht habe, die erforderlichen Devisen nach und nach im Juni, Juli und August aufzukaufen, um eine Erschütterung des Devisenmarktes zu verhindern, habe sich der Reichsfinanzminister mit diesem Vorschlage einverstanden erklärt und keine Einwendungen erhoben.

Zum Schluß betonte Dr. Reinhold nochmals, daß dieses Abkommen, das keine gesetzliche Aenderung des Dawesabkommens notwendig mache, einen reinen Zahlungsvertrag darstelle, der sich nach Ansicht des Reichsfinanzministers auf die gesamte Wirtschaftslage günstig auswirken würde. Sollte einer der Reparationsgläubiger Einwendungen gegen den Vertrag erheben, so sei zu erwarten, daß die Reparationskommission als letzte Instanz die vertraglichen Bestimmungen bestätigen würde.

Die erste Fahrt des Motorschiffes „Preußen".

Zoppot, 2. September.

Nach glänzend verlaufener Fahrt auf spiegelglatter See ist das Motorschiff „Preußen" heute morgen fahrplanmäßig um 8 Uhr 45 in den mit Flaggen und Wimpeln reich geschmückten Hafen eingelaufen, wo ihm von der Danziger Bevölkerung ein begeisterter Empfang bereitet wurde. Dann begaben sich Bürgermeister Koch (Zoppot) und die übrigen Ehrengäste an Bord, um das Schiff bis nach Königsberg zu begleiten. Reedereidirektor Bräunlich hielt eine Begrüßungsansprache, auf die Bürgermeister Koch erwiderte. Er wünsche dem Schiffe gute und lange Fahrt. Tausendfältig seien die Beziehungen, die den Freistaat Danzig mit dem Vaterlande verbänden. Die unsichtbaren Beziehungen des Herzens und des Stammes seien vorherrschend, aber wenige Wege führten vom Freistaat zum deutschen Vaterlande, und einer der wichtigsten sei die Seeverbindung. Möchte sie immerdar erhalten bleiben.

Pillau, 2. September.

Das Motorschiff „Preußen" ist heute mittag hier eingelaufen. Bei der Begrüßung gab der Vertreter der Reichs- und Staatsregierung der Hoffnung Ausdruck, daß die „Preußen" mit jeder Fahrt die Bande fester knüpfen werde zwischen Ostpreußen und der Mitte des Reiches. Vizepräsident Dr. Herbst (Königsberg) hieß in seiner Erwiderung das Schiff, seine Führung und Besatzung und seine Gäste an der ostpreußischen Küste willkommen. Oberpräsident Lippmann sprach namens der Provinz Pommern und brachte ein Hoch auf Ostpreußen aus.

Der Reichsverkehrsminister an die „Preußen".

Berlin, 2. September.

Der Reichsverkehrsminister Dr. Krohne hat von seiner schwedischen Studienreise aus an das neue Motorschnellschiff „Preußen" anläßlich seiner ersten Fahrt von Swinemünde nach Danzig und Königsberg folgenden Funkspruch gerichtet: „Der betriebsführenden Reederei und der Besatzung des Motorschiffes „Preußen" die besten Wünsche zur ersten Fahrt. Möge die „Preußen" nicht nur stets eine sichere Brücke nach der Ostmark und Danzig sein, sondern auch recht vielen Deutschen eine Kenntnis dieser für Preußens und Deutschlands Geschicke bedeutsamen Lande vermitteln und ein Symbol ihrer Zusammengehörigkeit sein. Glückhafte Fahrt allezeit!"

Neuer Vergleichsvorschlag des Hauses Hohenzollern.

Berlin, 2. September.

Am Samstag trifft der Generalbevollmächtigte des Hauses Hohenzollern, v. Berg, in Berlin ein, um dem preußischen Staatministerium einen neuen Vorschlag in der Angelegenheit der vermögensrechtlichen Auseinandersetzung zwischen dem Staat und dem ehemaligen Königshause zu unterbreiten. Er hat in Doorn alle strittigen Fragen mit dem vormaligen Kaiser eingehend besprochen und auf Grund dieser Besprechungen den neuen Vergleichsvorschlag abgefaßt. Das Haus Hohenzollern erklärt sich, der „Börsenzeitung" zufolge, zur Rückgabe einer Reihe von Besitzungen bereit, die vor allem geschichtliche und kulturelle Bedeutung haben.

Die D. V. P. geschlossen hinter Dr. Stresemann.

Berlin, 2. September.

Ueber die gestrige Tagung des Reichsausschusses der Deutschen Volkspartei, in deren Mittelpunkt eine Rede des Reichsaußenministers Dr. Stresemann stand, erfährt man aus unterrichteten Kreisen, daß die überwiegend große Mehrheit der Diskussionsredner sehr entschieden für die Fortführung der bisherigen Außenpolitik eintrete. Es wurde kein Zweifel darüber gelassen, daß die Haltung Dr. Stresemanns den Zielen und Forderungen der Deutschen Volkspartei entspräche und daß die Mitarbeit der Deutschnationalen an der Regierung nur möglich sein werde auf der Grundlage der bisherigen Außenpolitik. Zu der von Dr. Jarres empfohlenen Politik der Arbeitsgemeinschaft der Rechtsparteien wurden grundsätzliche Erklärungen nicht abgegeben.

Geringer Rückgang der Großhandelsindexziffer.

Berlin, 2. September.

Die auf den Stichtag des 1. September berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 25. August um 1,3 v. H. auf 126,5 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer der Agrarerzeugnisse um 2,5 v. H. auf 127,3 nachgegeben. Die Indexziffer der Industriestoffe hat um 0,8 v. H. auf 124,9 angezogen. Im Durchschnitt August ist die Gesamtindexziffer gegenüber dem Durchschnitt Juli um 0,3 v. H. auf 127,0 zurückgegangen, die Gruppenindexziffer der Agrarerzeugnisse lag im Durchschnitt August auf 128,0, die Gruppenindexziffer der Industriestoffe auf 128,5.

Amerikas Stellung zur Abrüstung.

Von

Hauptmann v. Tippelskirch.

Mit einer kurzen Unterbrechung im Juli tagt seit fast drei Monaten in Genf der von der vorbereitenden Abrüstungskommission eingesetzte Unterausschuß A (zuständig für Heer, Flotte und Luftstreitkräfte). Da in ihm die Beschlüsse mit Stimmenmehrheit gefaßt werden, war es bisher für die von Frankreich maßgeblich beeinflußte, zahlenmäßig stärkere Interessengruppe ein leichtes, auf alle von dem Ausschuß zu klärenden Fragen eine den französischen Wünschen günstige Antwort durchzudrücken, während die Bedenken und Einsprüche Deutschlands, der angelsächsischen Mächte und einiger anderer Staaten stets niedergestimmt wurden. Ohne viel äußeres Aufsehen, aber mit umso größerer Befriedigung, die nur ganz selten Ausdruck in der Tagespresse fand, registrierte man in Frankreich den so erfreulichen Gang der Dinge, der Punkt für Punkt den Richtlinien entsprach, die man den französischen Vertretern mit auf den Weg nach Genf gegeben hatte.

Betrachtet man in diesem Zusammenhang die jüngst erfolgte Stellungnahme des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg zur Abrüstungsfrage, so ist ihre Bedeutung ganz offensichtlich. In der Form mehr als eine grundsätzliche Betrachtung über das Abrüstungsproblem gehalten, bedeuten die Ausführungen des Staatssekretärs tatsächlich nichts weniger als eine glatte Ablehnung der meisten bisher in Genf gefaßten Beschlüsse und damit eine deutliche Absage an die Scheinabrüstung, wie sie in Genf auf Betreiben Frankreichs versucht wird.

Bereits in den fundamentalen Grundsätzen scheiden sich die Geister. Dem ewigen Geschrei nach Sicherheit als Vorbedingung für jeden Abrüstungsbeginn setzt der Amerikaner die Forderung entgegen, man solle nun endlich das immer noch beliebte Wettrüsten einstellen. Dieses sei die größte Gefahr für den Frieden; denn es erzeuge gegenseitiges Mißtrauen und Furcht voreinander. Eng verknüpft mit dem Schrei nach Sicherheit ist die französische Forderung, die Abrüstung für den gesamten Erdball gleichzeitig vorzunehmen. Im Gegensatz hierzu erscheint den Amerikanern der Abschluß regionaler Verträge auf gegenseitige Abrüstung als der einzige Weg, der zu praktischen Ergebnissen führen kann. Mit Recht wird ausgeführt, daß bei der politischen Lage in der Welt ein alle Staaten umfassender Abrüstungsplan ein unmögliches Unterfangen ist. Die Verhältnisse sind in den einzelnen Ländern so grundverschieden, die kulturelle Entwicklung auf der Erde so unterschiedlich, daß allgemein gültige und annehmbare Grundsätze nicht aufzustellen sind.

Nicht geringer als in diesen mehr politischen Fragen ist der Gegensatz zwischen der amerikanischen Auffassung und den bisherigen Genfer Beschlüssen in der Feststellung dessen, was überhaupt in einer zukünftigen Abrüstungskonferenz behandelt werden soll. Hier wenden sich die Amerikaner besonders gegen das (von den Franzosen beliebte) Verfahren, den Fragenkomplex möglichst weit zu ziehen. Die Verkuppelung der See- mit der Landabrüstung wird erneut strikt abgelehnt. Die Regelung durch das Washingtoner Abkommen ist nach amerikanischer, wie auch nach englischer Ansicht bindend, eine Ausdehnung des Abkommens auf die bisher einer Beschränkung nicht unterworfenen Schiffstypen (kleine Kreuzer, Torpedo- und U-Boote) jederzeit willkommen. Das Streben der kleinen Seemächte, besonders Frankreichs, eine entsprechend stärkere Land- und Luftmacht gegenüber der angelsächsischen Ueberlegenheit zur See einzuhandeln, hat daher ebenso wenig Aussicht auf Verwirklichung wie der Genfer Beschluß, als Maßstab für die Stärke der Kriegsflotten den Gesamttonnengehalt anzunehmen. Würde doch damit dem schrankenlosen Bau kleiner Kriegsfahrzeuge, vor allem von U-Booten, durch die schwächeren Seemächte, Tor und Tür geöffnet.

Wie bei der Flotte sollen sich auch bei der Land- und Luftmacht die Besprechungen auf die sichtbaren und abwägbaren Friedensrüstungen beschränken und nicht tausend Dinge berücksichtigt werden, für die ein brauchbarer Maßstab schlechterdings nicht gefunden werden kann. Hiermit wird dem berüchtigten „potentiel de guerre", dem Rüstungsfaktor, zu Leibe gegangen, mit dem Frankreich immer wieder seine militärische Vormachtstellung zu retten versucht. „Die Vereinigten Staaten besitzen so große natürliche Kraftquellen, daß ihnen jede Armee und Flotte genommen werden müßte, wenn derartige Theorien zur Anwendung kämen. Solche Diskussionen führen nur vom Ziel ab." Es ist besonders zu begrüßen, daß gegen diese Verfälschung der Abrüstungsfrage endlich einmal energisch Front gemacht wird. Entspricht die militärische Macht eines Staates nicht seiner politischen und wirtschaftlichen Bedeutung, so ist der wirtschaftlich Starke der Machtpolitik eines militärisch überlegenen Nachbarn hilflos ausgeliefert. Das hat die Geschichte der Nachkriegsjahre zur Genüge bewiesen.

Gänzlich abgelehnt wird von den Vereinigten Staaten jede internationale Kontrolle nach erfolgter Abrüstung. „Internationale Verträge müssen auf gegenseitigem Vertrauen und der Achtung gegebener Versprechen aufgebaut sein. Wir werden keine Ueberwachung durch fremde Organe dulden. Wenn andere Staaten anders denken, so mögen sie für sich solche

Kontrollen einrichten." Diese Auffassung ist in mehr als einer Hinsicht beachtenswert. Daß auch andere Staaten gleicher Ansicht sind, ist sicher. Italien hat sich bereits in gleichem Sinne geäußert. Dann aber wird jede internationale Kontrolle aussichtslos, zu der sich nicht einzelne Staaten bequemen werden, wenn andere sie ablehnen. Diese nahezu zwangsläufige Entwicklung der Kontrollfrage kann nicht ohne Rückwirkungen auf die Kontrolle der ehemaligen Zentralmächte durch den Völkerbund bleiben. Je weiter wir uns von den Pariser Friedensschlüssen entfernen, umso unmöglicher erweist sich der Zustand von zweierlei Recht im internationalen Verkehr, wie er durch diese Friedensschlüsse geschaffen worden ist. Wenn alle anderen Staaten eine Kontrolle ihrer Rüstungen als unvereinbar mit ihrer nationalen Würde bezeichnen, so ist auch die Kontrolle durch den Völkerbund, die nach dem Versailler Vertrag nach dem Aufhören der Internationalen Militärkontrollkommission einsetzen soll, unvereinbar mit der Würde des Deutschen Reiches. Das Verständnis hierfür muß und wird sich in der Welt durchsetzen, daran wird auch die von Frankreich immer wieder aufgewärmte Schuldlüge, mit der die entehrenden Bestimmungen des Versailler Vertrages stehen und fallen, nichts zu ändern vermögen.

Für den deutschen Standpunkt bleibt auch nach den Erklärungen des amerikanischen Staatssekretärs noch viel zu wünschen übrig. Selbst wenn durch amerikanischen Druck den Genfer Beschlüssen so mancher Giftzahn ausgebrochen wird, so ist noch nicht zu übersehen, wie es gegenüber der zwangsweisen, völligen deutschen Abrüstung durch die bescheidenen Rüstungsbeschränkungen, die allenfalls von den in Genf oder späterhin anderswo geführten Verhandlungen zu erwarten sind, zu dem militärischen Kräfteausgleich kommen soll, den Deutschland im Interesse seiner Sicherheit verlangen muß. Zu groß klafft noch der Abgrund zwischen dem, was wir durchführen mußten, und dem, was die anderen bestenfalls wollen. Immerhin bedeuten die amerikanischen Auslassungen doch wieder einen Schritt vorwärts, indem sie den Schleier von der Genfer Komödie gerissen haben. Es ist nunmehr wenigstens klar, daß die Vereinigten Staaten ihren Namen nicht unter Mehrheitsbeschlüsse setzen werden, die nach außen den Schein einer Abrüstung erwecken sollen, tatsächlich aber den Freibrief für die längst geplante oder schon in der Durchführung begriffene Umgestaltung ihrer Wehrmacht auf moderner Grundlage geben würden. „Abrüstungen", die wie die geplante französische Heeresreform einen jährlichen Mehraufwand von einer halben Milliarde Franken benötigen, sind trotz Herabsetzung der Dienstzeit, Verringerung der Zahl der Divisionen und Anpassung an die eigens zu diesem Zweck geschaffenen Abrüstungsformen des Völkerbundes zu durchsichtig, als daß sie nicht von dem praktischen Sinn des Amerikaners durchschaut würden.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie auf der Leipziger Messe.

Leipzig, 2. September.

Der Auftakt zu der großen Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie in Dresden bildete der Besuch des Präsidiums, des Vorstandes und des Hauptausschusses des Reichsverbandes am 2. September auf der Leipziger Messe. Am Vormittag wurden die Gäste in der alten Handelsbörse durch den Vorstand des Leipziger Messeamtes, Koehler, offiziell begrüßt. In seiner Ansprache wies er darauf hin, daß die Herbstmesse mitten in eine schwere wirtschaftliche Depression falle, die natürlich nicht ohne Einfluß auf die Aussteller- und Besucherzahl der Messe sei. Leipzig sei und bleibe bei weitem jedoch die größte Messe der Welt, nicht nur nach der Ausstellerzahl, sondern besonders auch nach der vermieteten Ausstellungsfläche. Er wies weiter darauf hin, daß das Meßamt eine Gründung der deutschen Industrie sei und schilderte den Aufgabenkreis des Meßamtes, das vor allem Einkäuferpropaganda im Auslande treibe. Zahlreiche, dem Reichsverbande der Deutschen Industrie angeschlossene Verbände hätten auf die Beteiligung ihrer Industrie an der Messe bestimmenden Einfluß. Hauptsächlich verdanke die technische Messe ihre Entstehung und Ausdehnung dem Zusammenarbeiten mit den Verbänden. Ein solches finde aber auch auf der Mustermesse statt. Der Redner wies zum Schluß darauf hin, daß sich zahlreiche, dem Reichsverband angeschlossene Verbände durch ihre zuständigen Organe mehr oder weniger für den ausschließlichen Besuch der Leipziger Messe ausgesprochen hätten.

Die Notwendigkeit der Räumung des Rheinlandes.

London, 2. September.

Der ehemalige Schatzkanzler des britischen Schatzamtes, Philip Snowden, veröffentlicht einen sehr bemerkenswerten Artikel, in dem er sich für die Räumung des Rheinlandes einsetzt. Wir bringen aus den sehr bemerkenswerten Ausführungen folgendes:

„Der europäische Friede beruht auf dauernd guten Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich.

Der Vertrag von Locarno

war ein Versuch, Frankreich das Gefühl der Sicherheit zu geben, damit es seine Energie und sein Denken von militärischen Vorbereitungen abziehen und sich intensiver der wirtschaftlichen und kommerziellen Entwickelung zuwenden könne. Bei friedlichen, vertrauensvollen Beziehungen würden Frankreich und Deutschland schon infolge ihrer geographischen Nähe enge geschäftliche Verbindung anknüpfen. Nach der natürlichen Verteilung von Kohle und Erz wäre dies besonders bei der Schwerindustrie der Fall. Enge wechselseitige Handelsinteressen sind aber eines der besten Mittel zur Förderung freundschaftlicher politischer Beziehungen. Diese Tatsache ist den Handelsmagnaten, Politikern, Publizisten und Diplomaten Frankreichs wie Deutschlands selbstverständlich wohl bekannt. Ein wichtiger und vielversprechender Versuch zur Herstellung besserer Beziehungen zwischen den beiden Staaten wurde denn auch vor kurzem unternommen. In Berlin und Paris fanden Konferenzen statt, an denen eine Anzahl bedeutender Industrieller, Politiker und Diplomaten teilnahmen, um Maßnahmen zur Ausschaltung aller Ursachen ungerechtfertigten Mißtrauens zwischen den beiden Ländern zu beraten.

Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund,

der allem Anschein nach in der nächsten Woche zu erwarten ist, muß gewaltige Aenderungen in seinen Beziehungen bewirken, nicht nur zu Frankreich, sondern zu allen im Völkerbund vertretenen Staaten. Deutschland wird dann Gelegenheit haben, seine Klagen dem Völkerbundsrat zu unterbreiten, und es gibt eine ganze Reihe wichtiger Angelegenheiten, über die baldigst verhandelt werden muß. Eine davon ist die Fortdauer der Besetzung zweier Zonen in der Rheinprovinz. Gute internationale Beziehungen sind solange unmöglich, als noch ein Teil Deutschlands von fremden Truppen besetzt ist. Der Locarnopakt hat diese Tatsache durchaus anerkannt und daher Vorkehrungen zur allmählichen Verkleinerung des besetzten Gebietes und zur Verminderung der Besatzungstruppen getroffen. Sie wurden aber nicht in die Tat umgesetzt. Im Gegenteil, in der Besatzungszone befinden sich jetzt ungefähr 7000 bis 8000 Mann mehr als im September vorigen Jahres. Begreiflicher Unwille ist die natürliche Folge der Neuanforderung von Wohnungen in den Rheinlanden, und solange in dem gegenwärtig besetzten Gebiete tatsächlich mehr Truppen stehen als früher, erscheint dieser Unwille wohl begründet. Deutschland ist in diesem Punkt sehr empfindlich, und von der baldigen befriedigenden Regelung dieser Frage hängt es zum großen Teile ab, ob der Locarnovertrag und Deutschlands Beitritt zum Völkerbund die großen Hoffnungen rechtfertigen werden, die sich an sie knüpfen.

Eng verbunden mit dieser Frage ist

das Problem des Dawesplanes.

In der Oeffentlichkeit wird wenig darüber gesprochen; aber wo immer sich Politiker, Industrielle, Volkswirtschaftler und Finanzleute zusammenfinden, wird die Zukunft dieses Planes lebhaft erörtert. Es gibt in keinem Lande irgendeinen Menschen, der tatsächlich glaubt, daß der Dawesplan auf die Dauer durchgeführt werden kann. Andererseits wird zugegeben, daß es noch zu früh ist, für seine Revision einzutreten. Der Plan ist erst zu kurz in Wirksamkeit, als daß die Möglichkeit bestünde, aus den bisher erzielten Ergebnissen endgültige Schlußfolgerungen zu ziehen. Aber ebenso wie die Frage, ob dieser Plan Reparationen ohne ernste wirtschaftliche Erschütterungen ergibt, muß die psychologische Wirkung auf das deutsche Volk in Betracht gezogen werden, das eine fremde Körperschaft zur Kontrolle seines Wirtschaftslebens über sich dulden muß. Die Frage der interalliierten Schulden vergiftet die Beziehungen zwischen den Verbündeten des letzten Krieges; die Wirkung der Zahlungen aus dem Dawesplan ist an anderer Stelle genau die gleiche.

Nur wenige Dinge könnten wohl mehr zur Herstellung guter Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland und zwischen sämtlichen Kampfstaaten des Weltkriegs beitragen, als eine

Streichung aller Schulden und Reparationen.

Frankreich würde bei einer derartigen Regelung zumindest ebenso gut fahren, als wenn es auf Grund der englisch-französischen und französisch-amerikanischen Abkommen seine jährlichen Zahlungen leistet und selbst weiter die Dawes-Beträge erhält. Durch eine Streichung der Schulden und Reparationen würde einerseits Frankreichs Groll über die Verpflichtung, durch zwei Generationen Annuitäten zahlen zu müssen, andererseits Deutschlands Unwille über die ausländische Kontrolle seiner Wirtschaft und seiner Finanzen sofort verschwinden. Eine neue und freundlichere Atmosphäre würde dadurch in Frankreich wie in Deutschland geschaffen werden, die wesentlich dazu beitragen würde, das Gefühl der Freiheit und des gegenseitigen Verstehens zu fördern.

Die Kriegsgefühle beginnen sich abzuschwächen und der Geist der Versöhnung ist am Werke. Gewiß hat dieser neue Geist viele Hindernisse zu gewärtigen und zu überwinden. Frankreich und Deutschland jedoch können mit Hilfe Englands die Basis für ein befriedetes Europa schaffen. Ich glaube, der jahrhundertealte Konflikt zwischen Frankreich und Deutschland, der Europas Boden so oft mit Blut getränkt hat, kann und wird beseitigt werden durch die Schaffung einer wirklichen Interessengemeinschaft zwischen beiden Ländern, die nur im Frieden und gegenseitigem Vertrauen gedeihen können."

Die Reichspost im Juli.

Berlin, 2. September.

Die Reichspost veröffentlicht soeben ihren Monatsbericht für Juli 1926, dem wir u. a. entnehmen: Der Briefverkehr hat sich unmerklich geändert, dagegen ist der Paketverkehr etwas zurückgegangen. Das Luftpostnetz ist durch Einrichtung einiger Verbindungen mit den Nordseebädern weiter verdichtet worden. Der Postscheckverkehr zeigt im Juli höhere Zahlen als in den einzelnen zurückliegenden Monaten des Kalenderjahres. Der Telegrammverkehr hat sich um etwa 4. v. H. gehoben. Aufgeliefert wurden rund 3,2 Millionen Telegramme. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer ist um 13 000 auf 1 237 063 (Ende Juli) gestiegen. Der Kassenabschluß für Juli zeigt in den Einnahmen 24 Millionen Reichsmark mehr als im Juni. Die Ausgaben haben sich im allgemeinen planmäßig entwickelt. Die Finanzlage der Reichspost läßt noch keine Besserung erkennen.

Der Fememord an dem Hauptmann Wagener.

Berlin, 2. September.

Im Zusammenhang mit dem Fememord an dem Hauptmann a. D. Wagener, einem der Beteiligten an der Befreiung des Kapitänleutnants Dittmar aus dem Naumburger Gefängnis, ist vor einigen Tagen, wie eine Korrespondenz aus Magdeburg erfährt, der Hauptschriftleiter der verbotenen Zeitschrift „Der Stahlhelm", Heinz, in Magdeburg verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis in Gießen eingeliefert worden. Heinz wird von dem Kraftwagenführer Schwing, der ebenfalls bei der Befreiung Dittmars mitgewirkt hat, beschuldigt, der Anstifter für die Ermordung Wageners gewesen zu sein. Der Verhaftete hat bisher dies bestritten und behauptet, daß es sich um einen Racheakt des Schwing handelt.

Die Neuregelung der Ausgesteuertenunterstützung.

Berlin, 2. September.

Es ist die Befürchtung aufgetaucht, daß die Neuregelung der Ausgesteuertenunterstützung infolge der Langsamkeit der Vorbereitungen und der Schwierigkeit der Finanzierung später in Kraft treten werde als ursprünglich vorgesehen war. Diese Befürchtung ist, wie der „Demokratische Zeitungsdienst" von gut informierter Seite erfährt, unbegründet. Die Unterstützung wird vielmehr an dem Termin in Kraft gesetzt werden, an dem sie von vornherein beabsichtigt war. Es wird auch daran festgehalten, die hierfür notwendigen Ausführungsbestimmungen so rechtzeitig zu veröffentlichen, daß jeder Termin eingehalten werden kann. In amtlichen Kreisen glaubt man, daß die Zahl der Ausgesteuerte im Oktober und auch im November für ganz Deutschland nicht mehr als 100 000 betragen wird.

Friedensschritt der englischen Bergleute.

London, 2. September.

Der Vollzugsrat des Bergarbeiterverbandes beschloß, der heute zusammengetretenen Versammlung der Bezirksvertreter aus sämtlichen Kohlenbezirken vorzuschlagen, dem Vollzugsrat Vollmacht für die Führung von Verhandlungen zur Beilegung des Bergarbeiterkonfliktes zu erteilen. Der Vollzugsausschuß würde dann die Regierung um Einberufung einer neuen Konferenz ersuchen. — Die Bergarbeiter nehmen besonders in Mittelengland in steigendem Maße die Arbeit wieder auf.

London, 2. September.

Die Vertreterkonferenz der Bergarbeiter hat mit 557 000 gegen 225 000 Stimmen den Vorschlag des Vollzugsausschusses angenommen, daß der Ausschuß ermächtigt werden soll, Vorschläge für die Aufstellung eines nationalen Uebereinkommens zu unterbreiten. Eine weitere Konferenz soll zur Erledigung aller Vorschläge für die Regelung einberufen werden. Der Vollzugsausschuß wird freie Hand haben, sowohl über die Zahl der Arbeitsstunden, als auch über Löhne zu verhandeln unter der einzigen Bedingung, daß ein nationales Uebereinkommen zustande kommen müsse.

Amerika und der Haager Gerichtshof.

Genf, 2. September.

Die Konferenz der Signatarmächte des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag, die auf englischen Antrag die Vorbehalte des amerikanischen Senats in bezug auf den Beitritt der Vereinigten Staaten zum Ständigen Internationalen Gerichtshof einer Prüfung unterziehen soll, hat, wie wir gestern schon kurz berichteten, Mittwoch vormittag unter dem Vorsitz des Holländers van Eysenga in Anwesenheit von 39 der 48 Signatarmächte ihre Beratungen begonnen. Der Vorsitzende erklärte, das Leitmotiv der Konferenz habe Chamberlain bereits bei der Begründung des Antrages im Völkerbundsrat dahin festgelegt, daß den Wünschen der Vereinigten Staaten Genüge geleistet werde. Bei der dann aufgenommenen ersten Lesung wurden die ersten vier Vorbehalte einstimmig angenommen, wobei sich die Konferenz jedoch die Behandlung der formalen Seite ausdrücklich vorbehielt. Der erste Vorbehalt besagt, daß die Vereinigten Staaten mit dem Beitritt zum Ständigen Gerichtshof keinerlei rechtliche Bindung gegenüber dem Völkerbund eingehen. Der zweite und der dritte Vorbehalt betreffen das Mitsprechrecht bei der Wahl der Richter und ferner die Festsetzung des Kostenbeitrages an den Gerichtshof durch den amerikanischen Kongreß. Kraft des vierten Vorbehaltes sollen sich die Vereinigten Staaten jederzeit wieder vom Gerichtshof zurückziehen können, und es ist für jede Aenderung der Satzungen des Gerichtshofes die Einwilligung der Vereinigten Staaten nötig. Der fünfte Vorbehalt verlangt, daß die Gutachten des Gerichtshofes öffentlich erstattet werden und daß ohne die Zustimmung der Vereinigten Staaten kein Gutachten in einem Streit abgegeben werden kann, an dem die Vereinigten Staaten beteiligt sind oder erklären, daran ein Interesse zu haben. Man kam überein, daß der erste Teil des Vorbehaltes nach der jüngst erfolgten Aenderung der Geschäftsordnung des Gerichtshofes keine Schwierigkeiten mehr bereite. Den zweiten Teil des Vorbehaltes bezeichnete der Präsident als den Kern des ganzen Problems und bedauerte, daß die Vereinigten Staaten keine Vertreter entsandt hätten, weil gerade zu dieser Frage von amerikanischen Vertretern wertvolle Erläuterungen hätten gegeben werden können.

Russisch-afghanischer Garantievertrag.

Moskau, 2. September.

Am 31. August fand in Pagman, der Sommerresidenz des afghanischen Schahs, die feierliche Unterzeichnung eines Garantievertrages zwischen der Sowjetunion und Afghanistan durch die bevollmächtigten Vertreter der Sowjetunion und den Minister des Aeußern von Afghanistan, Mahmud Tarsi, statt. Der Vertrag legt fest: die Wahrung der Neutralität im Falle eines bewaffneten Konfliktes zwischen einer der vertragschließenden Parteien und dritten Staaten; beiderseitiges Nichteingreifen und Nichtbeteiligung an feindlichen Abkommen zwischen dritten Staaten; beiderseitige Nichteinmischung in die innere Angelegenheiten, Nichtzulassung der Tätigkeit von Elementen auf eigenem Gebiete, deren Ziel der Kampf gegen die andere vertragschließende Partei ist, ferner Verhandlungen zur Festlegung der Ordnung zur Regelung von Differenzen, deren Beilegung auf dem üblichen diplomatischen Wege nicht möglich ist.

Evangelische Kirchenmusik in Westfalen.

Die Abteilung für evangelische Kirchenmusik am Dortmunder Städtischen Konservatorium Holtschneider tritt nunmehr ihr zweites Arbeitsjahr an. Nach dem Abbau der Lehrerseminare muß die Kirche für die Ausbildung ihrer Organisten und Chorleiter selbst sorgen. Das geschieht am zweckmäßigsten da, wo ein großes musikalisches Institut für alle in Betracht kommenden Fächer — Klavier- und Geigenspiel, Musikgeschichte, Harmonielehre und dergleichen — anerkannte Fachleute als Lehrer und zugleich auch die erforderlichen Räumlichkeiten und Instrumente zur Verfügung stellt, und wo die Studierenden die Prüfung als staatliche Musik- und Gesanglehrer ablegen können. Der Organist kann von seinem Organistengehalte allein nicht leben, es ist ihm aber, wenn er im Hauptamt Musik- oder Gesanglehrer ist, eine angenehme Zugabe — abgesehen von der idealen Seite seines kirchenmusikalischen Dienstes. Das ist in Dortmund der Fall. Zu den in reichem Maße vorhandenen Bildungsmöglichkeiten rein musikalischer Art tritt eine sorgfältige und vielseitige kirchenmusikalische Ausbildung. Sie begreift alle die Disziplinen in sich, die von der heutigen Hymnologie und Liturgik bearbeitet werden. Im Mittelpunkte steht die Gesangbuchkunst. Die Lieder des Gesangbuches werden nach Text, Singweise und gottesdienstlicher Verwendung historisch-kritisch wie praktisch-erbaulich erklärt und durch Gesang und Orgel lebendig gemacht, auch mit Liedern anderer Gesangbücher verglichen, wobei Fragen, wie Vereinheitlichung der Gesangbücher, Aufnahme neuerer religiöser Dichtungen in das Gesangbuch, rhythmisches oder ausgeglichenes Singen eingehend besprochen werden. Geschichte und Theorie des Gottesdienstes gelangen im Anschluß hieran zu gelegentlicher, daneben aber auch zu systematischer Behandlung. Die Kirchenmusik wird in ihren großen Meistern und unvergänglichen Werken den Studierenden bekannt und lieb gemacht; zur Zeit werden J. S. Bachs Leben und Werke eingehend besprochen und zwar mit Erläuterungen am Klavier, an der Orgel und durch Gesang. Dabei fallen Streiflichter auf die weltliche Musik der Vergangenheit wie der Gegenwart. Die Zahl der Teilnehmer war von Anfang an erfreulich groß. Es befanden sich darunter auch Theologen, für die die Vorträge eine wertvolle Ergänzung des auf der Universität Gebotenen bedeuten. Für das mit dem 1. Oktober beginnende Wintersemester sind noch eine Anzahl Neuanmeldungen hinzugekommen. Für das Orgelspiel ist eine weitere bewährte Lehrkraft gewonnen worden.

Die Kirchenmusikschule erfreut sich des besonderen Wohlwollens der geistlichen Behörden. Sie ist in der Lage, begabten und jungen eifrigen Musikern ganze oder halbe Freistellen zu gewähren. Entsprechende Gesuche sind an den Ordinarius, Pastor Glebe, Bochum, Kaiserring 7, zu richten. Für das Winterhalbjahr sind eine Reihe von führenden Kirchenmusikern und Musikgelehrten zu Vorträgen gewonnen worden, so u. a. Geheimrat Dr. Smend (Münster), Direktor Professor Dr. Thiel (Berlin), Professor Friedrich v. Baußnern (Berlin), Professor H. J. Moser (Heidelberg). Anfang November wird ein Lehrgang für Organisten und Chorleiter am Institut gehalten werden, womit praktischer Unterweisung im Orgelspiel und in der Chorleitung verbunden wird mit Vorträgen auf dem Gebiete der Liturgik und Hymnologie.

Ein neues Berliner Volksbühnentheater.

Die aus der Berliner Chefflerschen Vereinigung hervorgegangene Deutsche Volksbühne e. V. hat so starken Mitgliederzuwachs erhalten, daß sie sich ein eigenes Theater hat zulegen müssen. Es ist dies das Theater in der Kommandantenstraße, das mit einer Aufführung von Gerhard Hauptmanns Berliner Tragikomödie „Die Ratten" eröffnet wurde. Wohl ist das Jahrzehnt der „Ratten" nicht mehr das unserige. Wohl ist vieles an diesem Stück veraltet, verstaubt, scheint abgenutzt, aber die Tragödie von dem menschlichen Muttertier ist heute noch genau so aktuell wie einst, und dann ist das Stück ein Reißer in der Zeichnung der Typen, der Häufung der Effekte, in der Ballung des Tragischen, den selbst die Zeit nicht einmal totkriegen kann. So wurde denn unter der Regie Theodor Taggers die Aufführung zu beachtlichem Theater, in dem die Schauspieler sich regelrecht ausleben konnten. Ein erfreulicher Auftakt für die junge Bühne. Und dazu brachte die Aufführung eine Entdeckung für Berlin, einen neuen Mann in Hans Leibelt, der den Theaterdirektor Hasselreuther in liebenswürdiger Weise passieren ließ. Außer ihm bildeten Leonie Duval als Frau John, Beierle als Maurerpolier John und Blandine Ebinger als Pauline Piperkarck die „Stützen der Gesellschaft".

= **Dr. Lothar Wallerstein**, der verflossenes Jahr als Oberspielleiter der Oper von Duisburg nach Frankfurt am Main ging und hier mit großem Erfolg den „Ring des Nibelungen" reformatorisch inszenierte, leistete jetzt einem Ruf an die Wiener Staatsoper Folge.

= **Hanns Wildermanns Nachfolger am Dortmunder Stadttheater** wird als Bühnenbildner der vom Intendanten Karl Schäffer verpflichtete Regierungsbaumeister Goerz aus München. Seine erste Tat soll die dekorative Ausstattung der Beethovenschen Oper „Fidelio" zu Beginn der neuen Spielzeit sein.

= **Dr. Otto Baumgard**, der bisherige Schauspielkritiker der Rheinisch-Westfälischen Zeitung, wurde als Dramaturg und Spielleiter (Schauspiel) an die Essener Städtischen Bühnen verpflichtet. An das gleiche Kunstinstitut siedelt jetzt Walter Kaltheuner, früher in Bochum, dann in Recklinghausen, über.

= **Keine Operngastspiele in Buer.** Die Intendanz des Essener Stadttheaters, die für den kommenden Theaterwinter den Einwohnern von Buer drei Operngastspiele in Aussicht stellte, hat diesen Plan wieder fallen lassen müssen, da die kläglichen Bühnenverhältnisse im Gesellenhause und das vollständige Fehlen von Ankleideräumen für die Künstler die Ausführung des Planes hindern. Mit Schauspielen soll Buer, wie bekannt, durch das Rheinische Städtebundtheater (Sitz Neuß) versorgt werden. Man hofft Mitte Oktober den Betrieb aufzunehmen. Ein künstlerisches Arbeiten wird aber schwierig werden, da der jeweilig zur Verfügung stehende Saal weder für Theatervorstellungen noch für Konzertaufführungen des Bochumer Orchesters genügt.

= **Eine Ausstellung für kirchliche Kunst** soll Mitte September in Essen veranstaltet werden. Sie wird insonderheit zeitgemäße Dekorationsmalerei und Bildhauerarbeit in Kirchen, sowie die Einordnung geschmackvoller Erzeugnisse aus Kunstgewerbeschulen, moderne Beleuchtungsanlagen und Orgeln zeigen.

= **Napoleon-Uraufführung in Eisennach.** Direktor Richard Gorter vom Stadttheater Eisennach hat für die kommende Spielzeit ein vieraktiges Napoleon-Drama von Karl Nennstiel erworben. Die Uraufführung findet im Oktober statt. Der Autor ist Journalist und lebt zur Zeit in Weimar.

= **Die Reichstagung des Bühnenvolksbundes.** Bei der Reichstagung des Bühnenvolksbundes in Mainz die vom 11. bis 14. September dauern wird, ist nach einem Empfang der Jugendbünde durch einen Vertreter des Reichsministeriums des Innern, sowie durch einen evangelischen Universitätsprediger und einen katholischen Jugendführer die Aufführung des „Tellspiels der Schweizer Bauern" von F. W. Weinreich, vorgesehen. Der rheinische Dichter Otto Brüß wird einen Vortrag über „den vaterländischen Gedanken im Laienspiel", der Jugendpfleger des Bühnenvolksbundes Sasowski wird über „praktische Laienspielberatung" reden.

= **Ein Thüringer Polizeifilm.** Gelegentlich der internationalen Polizeifachausstellung in Berlin soll ein Film zur Aufführung gelangen, den die Thüringische Filmverleih-Gesellschaft mit Unterstützung des Thüringischen Staatsministeriums hergestellt hat. Der Film behandelt den Werdegang eines Polizeibeamten und bringt gleichzeitig Bilder aus der thüringischen Landschaft. Er ist also auch als Werbefilm für die Thüringer Heimat gedacht.

= **Klassifizierung des Kinos.** Zwei Neuyorker Filmtheaterbesitzer haben mit Unterstützung der Paramount-Gesellschaft den Versuch unternommen, in ihren Theatern eine bestimmte Klassifizierung der dargebotenen Filme durchzuführen. Man soll also ähnlich wie beim Theater, dessen Aufführungen in Oper, Operette, Schauspiel und Lustspiel zerfallen, in Zukunft auch im Kino wissen, ob man Kammerspielfilme, historische oder leichte Spielfilme zu sehen bekommt.

= **Stadttheater Bochum.** Das Stadttheater Bochum eröffnet die neue Spielzeit am Samstag, den 11. September mit einer Aufführung von Goethes „Iphigenie auf Tauris", am nächsten Tag findet die erste Opernaufführung und zwar Webers „Oberon" statt. An Neuheiten für die Oper sind zu Anfang dieser Spielzeit zu erwarten „Julius Cäsar" von Handel, „Salome" von Richard Strauß und die Operette „Der liebe Augustin" von Leo Fall. Das Schauspiel bringt nach der „Iphigenie" in der Inszenierung von Dr. S. Schmitt den „Teufelsschüler" von Bernhard Shaw in der Inszenierung des neuen Oberspielleiters Dr. Hans Burbaum.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

ꝺꝺ **Dortmund**, 2. Sept. Zu den weitausgreifenden Eingemeindungsplänen der Stadt Dortmund schreibt Landrat Dr. v. Beckerath: „Wenn der unheilvolle Plan, zwei ganze Landkreise dem Moloch Groß-Dortmund in den Rachen zu werfen, Wirklichkeit haben sollte, dann werden 38 000 bis 40 000 Hektar gleich 400 Quadratkilometer Land zusammengeworfen, und die Grundlage für ein westliches zweites Groß-Berlin mit all seinen unglückseligen Begleiterscheinungen ist vorhanden."

s **Hörde**, 2. Sept. Die Arbeitslage auf dem Hörder Verein hat sich in letzter Zeit so gebessert, daß 4800 Arbeiter sowie 500 Angestellte und Beamte volle Beschäftigung haben. Die vorliegenden Aufträge gestatten es, das Werk in seinem jetzigen Umfange für die nächste Zeit voll in Betrieb zu halten.

\+ **Schwerte**, 2. Sept. Die Eisenindustrie zu Menden und Schwerte wird stillgelegt. Gestern gelangten weit über 300 Arbeiter zur Entlassung, die 40 und mehr Jahre treu dem früher so rentabel arbeitenden Werke gedient hatten. Mit Tränen in den Augen verließ da mancher Arbeiter, der glaubte, eine Lebensstellung gefunden zu haben, seine Arbeitsstätte. Die Stillegung dieses dem Stumm-Konzern gehörigen Werkes bedeutet für die Stadt Schwerte einen schweren Schicksalsschlag. Die Zahl der schon vorhandenen Arbeitslosen wird bedeutend vermehrt. Es ist allerdings noch Hoffnung vorhanden, daß die kleine Abteilung, die vorläufig in Betrieb gehalten werden soll, später so flott beschäftigt wird, daß der Betrieb auf dem großen Werke sich allmählich wieder hebt.

mn **Selm**, 2. Sept. Die Bemühungen um Arbeitsbeschaffung für die Belegschaft der stillgelegten Zeche „Hermann" waren von Erfolg. Jetzt ist die Zahl der Arbeitslosen von 1300 auf rund 500 zurückgegangen. Aber auch diese werden bald untergebracht sein. Die Grube „Karl Alexander" in Besweiler bei Herzogenrath fordert 60 verheiratete Hauer und Lehrhauer, die Zeche „Ewald Fortsetzung" in Erkenschwick 150 Hauer und Lehrhauer, die Zeche „König Ludwig" in Suderwich 150 Bergarbeiter aller Art an.

§g **Münster**, 2. Sept. Vor dem hiesigen Schöffengericht fand ein Betrugsfall seine Sühne, der im Jahre 1924 an einer großen Anzahl von Mitgliedern des hiesigen Kleinrentnerbundes verübt worden ist. Angeklagt war das Fräulein Elisabeth von Kleinsorgen, die Tochter eines verstorbenen Oberleutnants. Sie war eine Zeit lang Kassiererin und später Hilfskassiererin des Kleinrentnerbundes Münster gewesen. Gelegentlich einer Versammlung des Bundes teilte sie mit, daß sie den Kleinrentnern unentgeltliche Unterkunft in Schierke im Harz verschaffen könne. Lediglich für die Bedienung seien 5 bis 10 Mark zu bezahlen. In hellen Scharen kamen die Kleinrentner zu der Angeklagten, um ihre 5 oder 10 Mark bei ihr abzuliefern, um dafür einen billigen Erholungsurlaub zu erhalten. Ein Offizier deckte schließlich den ganzen Schwindel auf. Die Angeklagte zahlte darauf die eingezahlten Beträge zurück, wurde aber wegen Betruges angezeigt. Das Schöffengericht verurteilte sie zu vier Monaten Gefängnis. Der Antrag auf Bewährungsfrist wurde abgelehnt.

□ **Betzdorf**, 8. Sept. Die Gemeinden haben kein Geld; die Wünsche, die sie erfüllen sollen, sind aber groß. Das Schimpfen über gewisse Mißstände ist beliebt, aber unfruchtbar, vorwärts kommt man nur, wenn man sich selbst hilft und vor Mühen und Opfern nicht zurückschreckt. Wieviel man auf diesem Wege erreichen kann, zeigt ein Vorgang in der Gemeinde Betzdorf an der Sieg, wo eine Badeanstalt ganz mit freiwilligen Kräften und Geldern erbaut wurde. Schon vor dem Kriege war ein Grundstock für diesen Plan gesammelt worden, er schwand natürlich während der Inflation dahin. Die Gemeinde konnte jetzt nicht einmal an die Anlage eines Flußbades denken, geschweige denn eines Hallenbades. Sie stellte jedoch den Platz dafür bereit. Der Wille, eine Badeanstalt zu schaffen, war stark, und so ging man ans Werk, ohne die finanziellen Bürgschaften für seine Vollendung zu besitzen. Den Plan des Baues arbeitete der Gemeindebaumeister aus. Dann begann man die Tiefe des Wasserbeckens auszuschachten. Zu diesem Zwecke mußten 600 Kubikmeter Erde entfernt werden. Aber in Verbindung mit den Vereinen und Schulen gelang es, so viel Kräfte aufzubringen, daß jeden Tag eine neue Arbeitskolonne Freiwilliger antreten konnte. Die anfängliche Begeisterung erlahmte natürlich im Laufe der Zeit, aber durch leibliche und geistige Genüsse wie die Stiftung eines Fasses Bier oder die Gedichte eines Heimatdichters oder das Versprechen einer Freikarte für ein- oder zweijähriges Schwimmen, je nach Leistung, wurde sie doch soweit auf der Höhe gehalten, daß schließlich ein Becken von 35 Metern Länge, 18 Metern Breite und 2,60 Metern Tiefe an der tiefsten Seite mit einem Wasserinhalt von 500 Kubikmetern fertig ausgehoben wurde. Fortbildungsschüler, die obersten Klassen der Volksschule und des Gymnasiums, Turnvereine, Rathausbeamte und Angestellte und viele andere hatten mitgeholfen. Jetzt mußten Sand, Zement, Eisen, Holz, Platten, Nägel, Haken usw. besorgt werden. Aufklärende Aufsätze in den beiden Ortszeitungen und die sichtbar fortschreitenden Ausschachtungsarbeiten bereiteten den Boden für Bittschriften um Geldunterstützungen vor. So wurde es möglich, den Betonmantel des Beckens herzustellen, Fußwasch-Einrichtungen, Brausen und Abortanlagen zu schaffen und in Verbindung mit der Badeanstalt ein Licht-, Luft- und Sonnenbad einzurichten. Zur Nachahmung empfohlen!

□ **Essen**, 2. Sept. Um den Seidenbau zu fördern, sind an verschiedenen Stellen der Stadt, so an den städtischen Krankenanstalten, im neuen botanischen Garten usw. von der Stadt Maulbeerbaumpflanzungen angelegt worden. — Gestern nachmittag 4½ Uhr wurde die aus den Ferien zurückgekehrte elfjährige Schülerin Käthe Schneidereith von der Helenenstraße von einem Auto überfahren und getötet. — Im Strandbad bei Baldeney ertrank der 20jährige Karl Sch.

:: **Oberhausen**, 2. Sept. Der Medizinische Wissenschaftliche Verein an der Universität Bonn hat Oberbürgermeister Havenstein in Anerkennung seiner tapferen Haltung während des Ruhrkampfes zum Ehrenmitglied ernannt. Oberbürgermeister Havenstein ist bekanntlich im Ruhrkampf zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden und hat einen großen Teil der Strafe im Zellengefängnis von Zweibrücken abgebüßt. Auf einer Ehrentafel im Korporationshause des Bonner Vereins sind u. a. folgende Worte Havensteins an seine französischen Richter festgehalten worden: „Die Gesetze aller Staaten werden von der Moral beherrscht. Kein Gesetz der Welt, auch kein französisches gibt es, das einen zwingen könnte, gegen das Wohl des eigenen Landes und seiner Volksgenossen etwas zu unternehmen."

nb **Gevelsberg**, 2. Sept. Die Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich gestern mit einer Anfrage der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion, die verschiedene Vorgänge in der Stadtverwaltung betreffen. In dieser Anfrage werden dem städtischen Bürodirektor verschiedene Amtsvergehen vorgeworfen. Zunächst habe er 16 000 Mark Hauszinssteuerhypothek für einen von ihm auf private Rechnung errichteten Neubau angefordert und erhalten. Weiter habe er Lebensmittel und Gebrauchsartikel, wie Seife, Aufnehmer, Schrubber usw., die für das Krankenhaus bestimmt gewesen seien, auf seine Rechnung mitangekauft bezw. vom Krankenhaus bezogen. Schließlich habe er bei einem Kölner Firma, von der er für die Stadt Möbeleinrichtungen kaufte, für sich auf den Namen der Stadt eine Zimmereinrichtung zu erheblich verbilligtem Preise mitbezogen. Bürodirektor Kothe nimmt in einem längeren Schreiben, das verlesen wird, Stellung zu den ihm zur Last gelegten Vergehen. Es hätten ihm etwa 10 000 Mark Hauszinssteuerhypothek zugestanden, die ihm aber nicht ausreichten. Er habe sich an die Regierung gewandt, die ihm schrieb, daß sie gegen eine Erhöhung von 4- bis 6000 Mark nichts einzuwenden habe, die Angelegenheit im übrigen aber Sache der Stadt sei. Er habe dann auch 16 000 Mark erhalten, hiervon aber sofort 6000 Mark zurückgezahlt. In einem Betriebe, wie das Krankenhaus, lasse es sich nicht immer vermeiden, daß leicht verderbliche Waren übrig blieben, die dann an Beamte und Privatpersonen bereits seit Jahr und Tag mit Aufschlag verkauft würden. Stadtv. Rektor Kohlmann beantragte, eine aus je zwei Herren der Rechten und der Linken, sowie einem Vorsitzenden, bestehende Kommission zu wählen, die die Sache unabhängig von der disziplinarischen Untersuchung prüft.

□ **Köln**, 2. Sept. Bei der Ziehung der Deutschen Kampfspiellotterie fiel der erste Hauptgewinn mit 60 000 Mark (im Falle eines Doppellooses 120 000 Mark) auf Nr. 134 668, der zweite Hauptgewinn von 10 000 Mark und 40 000 Mark Prämie (Doppellos 20 000 Mark und 80 000 Mark) auf Nr. 760 551, und der dritte Hauptgewinn von 5000 Mark (Doppellos 10 000 Mark) auf Nr. 584 822. — Das Los des ersten Hauptgewinns wurde am Kölner Dom von einem Händler verkauft

** **Kleine Provinznachrichten.** Der Zimmerlehrling Brenken wurde auf dem Anbau an die höhere Mädchenschule in Castrop-Rauxel von einem aus dem Gleichgewicht geratenen schweren Balken in die Tiefe gerissen. B. erlitt bei dem Sturze so schwere Verletzungen, daß er nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. — Der Karstadt-Konzern hat für 200 000 Mark die den Erben Weinberg gehörende Besitzung an der Brüderstraße in Dortmund erworben. — In Bottrop fiel ein 1½ Jahre altes Kind in ein Waschfaß mit Seifenlauge und ertrank. — Beim Ueberschreiten der Packwagen wurde in Sinden der Arbeiter Ryski von einem zurücksetzenden Packwagen erfaßt und so schwer verletzt, daß er nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. — Ein Insasse des Pflegehauses in Hagen stürzte sich von der Brücke an der Parkstraße in das Volmebett, wo er mit zerschmetterten Gliedern tot liegen blieb. — Als in Bünde ein Setzerlehrling mit seinem Fahrrade freihändig fuhr, verlor er das Gleichgewicht, wurde von einem Müllwagen überfahren und getötet. — Infolge Scheuwerdens der Pferde geriet in Siegen der Landwirt Weller unter die Räder seines eigenen Wagens und wurde tödlich verletzt. — Nach dem Genusse giftiger Pilze erkrankte in Rheine eine ganze Familie unter Vergiftungserscheinungen. Ein neunjähriger Sohn und eine zwölfjährige Tochter sind bereits gestorben. Durch die Stillegung der Grube „Bliesenbach" in Engelskirchen werden 250 Arbeiter brotlos. — Ein Brand vernichtete in M.-Gladbach die Scheune des Landwirtes Stappen mit der eben geernteten Frucht von 30 Morgen Ackerland. — In Straelen brannte die Scheune des Bäckermeisters Erkens und die Werkstatt Cürpers bis auf die Umfassungsmauern nieder. — Ein 20jähriger Motorradfahrer stieß in Köln mit einem Lastauto zusammen und erlitt den Tod. — Auf dem Rittergut Kaulen bei Bedburg brannten die zu dem Gute gehörenden Feldscheunen, die den Ertrag von 200 Morgen Getreide bargen, vollständig nieder. — In Kaiserswerth ist ein junger Mann, der vor einigen Tagen sein Doktorexamen gemacht hatte, beim Baden in einen Strudel geraten und ertrunken.

Die Kohlenschätze Deutschlands.

Von
Dr. Heinrich Krüger.

Der Kampf, der in den letzten Jahren zwischen den Weltmächten um die Petroleumquellen der Erde geführt wird und die Tatsache, daß ein großer Teil der Welthandelsflotte mit Oelfeuerung versehen worden ist, hat viele zu der Auffassung verleitet, daß die Herrschaft der Kohle sich ihrem Ende zuneigt. Diese Auffassung ist schon deswegen falsch, weil die Oelvorkommen viel rascher versiegt sein werden, als mancher glaubt, ohne daß bei dem ständig steigenden Oelbedarf besondere Aussichten bestehen, neue ergiebige Quellen zu erbohren. Andererseits aber sind die Kohlenlager unserer Erde so gewaltig, daß sie noch für hunderte von Jahren ausreichen und viele Generationen von der Sorge des Kohlenmangels befreien.

Die deutschen Kohlenschätze (die in Europa nur von denen Englands übertroffen werden) werden auf etwa 264 Milliarden Tonnen berechnet, von denen allein in Rheinland-Westfalen 210 Milliarden Tonnen noch des Abbaues harren, während der Kohlenvorrat des Saargebietes auf etwa 8 Milliarden, der von Westoberschlesien auf rund 30 Milliarden Tonnen geschätzt wird. Der gesamte Braunkohlenvorrat Deutschlands ist auf 18 Milliarden Tonnen berechnet worden, die jedoch bei gleichbleibendem Abbau in etwa hundert Jahren aufgezehrt sein werden.

Die Förderung von Steinkohlen in Deutschland betrug vor 1914 jährlich rund 160 Millionen Tonnen und ist im Jahre 1925 auf 170 Millionen Tonnen gestiegen, von denen im Inland 130 Millionen Tonnen beansprucht wurden, sodaß 40 Millionen Tonnen für den Export zur Verfügung standen. Trotz der zunehmenden Industrialisierung ist jedoch der Bedarf an Kohle nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern in ständigem Rückgang begriffen. In Deutschland hat dies seinen Grund nicht nur in der systematischen Aufschließung der Wasserkräfte, sondern vor allem in der Ausdehnung der verbesserten Wärmewirtschaft, d. h. in der besseren Ausnützung des Heizwertes der Kohle, wodurch ein Minderverbrauch von 10 bis 15 Prozent erzielt wird. Ferner hat man durch neue Rostkonstruktionen in den Kesselanlagen und durch Einführung von Kohlenstaubfeuerung die Möglichkeit geschaffen, auch minderwertige Brennstoffe mit gutem Heizeffekt zu verfeuern. Nicht zuletzt aber werden auch durch die Verwertung der Abwärme noch bedeutende Ersparnisse erzielt.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Kohle auch weiterhin stets eine der Hauptgrundlagen unserer Wirtschaft bleiben wird. Aber ebenso ist gewiß, daß die weitere Entwicklung dahin drängt, immer mehr die Verbrennung der Kohlen durch Vergasung zu ersetzen, um die so außerordentlich wertvollen Nebenprodukte in erhöhtem Maße für industrielle und chemische Zwecke nutzbar zu machen und so durch eine möglichst restlose Zerlegung der Kohle die verborgenen Schätze dieses kostbaren Naturproduktes auszuwerten.

Wenn wir daran denken, daß die gewaltige deutsche chemische und Farbenindustrie sich in der Hauptsache aufbaut auf der Verwertung der Nebenprodukte der Kohle, so ergibt sich wohl von selbst die Forderung, die deutschen Kohlenschätze nach sinnvollen Methoden auszunützen und jeden Raubbau zu vermeiden. Aus dem Teer gewinnt man nicht allein Anilinfarben (und zwar Hunderte der verschiedensten Art), sondern auch eine unendliche Zahl von Heilmitteln, z. B. Aspirin, Antipirin, Salizyl, Pyramidon usw., die wertvolle Ausfuhrartikel geworden sind. Ferner darf bei dieser Gelegenheit erwähnt werden, daß das bei der Gasbereitung gewonnene Ammoniakwasser zur Herstellung der Ammoniaksalze dient, von denen wiederum das schwefelsaure Ammoniak ein sehr wertvolles Stickstoffdüngemittel darstellt.

Nicht zuletzt aber muß an die geniale Erfindung erinnert werden, durch die es neuerdings möglich ist, auf dem Wege der Verschmelzung aus den Nebenprodukten der Kohle Oel zum Schmieren von Maschinen, sowie Treiböl und Benzol zu gewinnen. Welche wirtschaftliche Bedeutung diesem Veredelungsverfahren beizumessen ist, beweist die Tatsache, daß zur Zeit jährlich 400 000 Tonnen Benzin (im Werte von 200 Millionen Goldmark) in Deutschland eingeführt werden, während der Verbrauch von Benzol sich auf jährlich 150 000 Tonnen stellt. Sobald die für die Verölung der Kohle notwendige industrielle Basis geschaffen ist, wird Deutschland von ausländischer Oeleinfuhr unabhängig sein und damit eine erhebliche Entlastung unserer Handelsbilanz eintreten. Was das bedeutet wird erkennbar, wenn wir an den durch den rapiden Ausbau des Automobilwesens bedingten ständig steigenden Bedarf an Mineralölen denken. Die Entwicklung des Kraftverkehrs ist in Deutschland (infolge der Kriegsauswirkungen) gegenüber anderen Ländern um ein volles Jahrzehnt zurückgeblieben. Während der Verbrauch an Mineralöl in den Vereinigten Staaten im Jahre 1923 pro Kopf der Bevölkerung 860 Liter betrug, stellte er sich in England auf 100 Liter, in Frankreich auf 60 Liter, in Deutschland dagegen nur auf 11 Liter. Wenn diese Ziffer sich für Deutschland in den letzten Jahren erheblich erhöht haben dürfte, so bedeutet, was wir nicht übersehen dürfen, die erhöhte Einfuhr von Betriebsstoffen eine Belastung unserer Handelsbilanz, die wir auf andere Weise wieder auszugleichen versuchen müssen. Da aber die deutsche Erdölproduktion aus eigenen Quellen nur 0,04 Prozent der Weltproduktion ausmacht, also ganz unerheblich ist, so bietet die Verölung der Kohle, wie sie nunmehr in Angriff genommen werden soll, ein Mittel, den Bedarf an Mineralölen aus eigener Produktion zu decken.

So ist die Verflüssigung der Kohle ein Problem, dem nicht nur eine wissenschaftliche, sondern auch eine eminent wirtschaftliche Bedeutung zukommt. Während im Jahre 1900 die Weltproduktion an flüssigen Brennstoffen aus Erdöl 19,5 Millionen Tonnen betrug, erreichte sie im Jahre 1924 rund 135 Millionen Tonnen. Und jedes Jahr bringt ein weiteres Anwachsen des Bedarfs, an dem auch wir in erheblichem Maße mitbeteiligt sind.

Gerade im Hinblick auf den wachsenden Oelbedarf der Welt ergibt sich die Notwendigkeit, der nutzbringenden Verwertung unserer Kohle (wie dies u. a. bereits durch das Kaiser-Wilhelm-Institut zur Erforschung der Kohle in Mülheim-Ruhr geschieht) erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Fortführung der Veredelungsverfahren ist eine der größten, freilich auch der schwierigsten Aufgaben. Aber von der Lösung dieser Aufgabe hängt für Deutschlands wirtschaftliche Weltstellung so viel ab, daß mit dem Einsatz aller Kräfte und Mittel die Lösung dieses Problems erstrebt werden muß.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

ꝺ **Querenburg**, 3. September. Die Eheleute Konrad Völker, Grimbergstraße 34, begehen am Samstag das Fest der silbernen Hochzeit. — Auf dem Gehöfte des Landwirts Balte, Gustavstraße, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

b. **Gerthe**, 2. Sept. Die Umleitung des Harpener-Kirchharpener Baches ist nun erfolgt. Die Erd- und Mauerarbeiten der beiden Durchlassungen unter der Verbandsstraße OW IV sowie die Bachauspflasterungen sind vom Bauunternehmer Hugo Beisemann ausgeführt worden. — Der Männergesangverein „Einigkeit" gibt am Sonntag, 5. September, nachmittags 5 Uhr, im Lokal Borgmann ein Garten-Konzert mit anschließendem Tanz. Es ist dem Verein gelungen, das Baartz-Orchester von Bochum zu gewinnen.

ba **Werne**, 8. September. Die Getreideernte neigt sich ihrem Ende zu, nur vereinzelt sieht man noch Hafer stehen, und in einigen Tagen sind die Felder kahl. Der Landmann ist aber eifrig dabei, um den Boden für die Wintersaat herzurichten; dieses bereitet in diesem Jahre ganz besondere Schwierigkeiten, da er infolge der dauernden Feuchtigkeit sehr arg mit Unkraut durchsetzt ist. Auf den Runkeln- und Kartoffelfeldern werden die Pflanzen von dem stark entwickelten Knöterich und den Schachtelhalmen erdrückt, so daß die Hauptfrucht sich kaum durcharbeiten kann. Mit dem Grasschnitt ist man auch eifrig beschäftigt. Der Ertrag ist sehr gut.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

-l- **Wattenscheid**, 2. Sept. Der Bismarckplatz wird augenblicklich vergrößert. Die bisherige Grünanlage vor dem Platze ist ganz verschwunden. Der Marktplatz wird so um 10 Meter vergrößert. — Auf der Zeche „Hannover 3-4-6" wurden am 1. September 16 Uebertagearbeiter zum 15. September gekündigt. Ebenfalls wurden auf „Hannover 1-2" in Hordel 16 Tagesarbeiter gekündigt. Es handelt sich meistenteils um Handwerker und junge Leute. — Die Tochter des Wachtmeisters Droll in Wattenscheid ist ganz plötzlich gestorben. Sie wurde, nachdem sie Wasser auf Obst getrunken hatte, von einem Unwohlsein befallen. Auf Anraten eines Arztes mußte sie sofort ins Krankenhaus gebracht werden, wo sie nach einigen Stunden verstarb. — Viehmarkt wurde gestern in Wattenscheid abgehalten. Auf dem Pferdemarkt waren etwa 20 Pferde aufgetrieben, der Handel war sehr gering. Der Schweinemarkt war mit etwa 250 Schweinen beschickt, auch hier war der Handel nur gering. Die Preise waren sehr hoch; es kosteten bis zu 7 bis 8 Wochen alte Schweine 24 bis 60 Mark das Stück, 8 bis 12 Wochen alte 40 bis 50 Mark, Läuferschweine bis zu 110 Mark das Stück. Ziegen waren 5 Stück aufgetrieben. Der Preis war 30 bis 35 Mark. — Eine ältere Dame aus Wattenscheid kam Dienstag abend mit dem planmäßigen Zuge 8 Uhr 40 auf dem Bahnhof Wattenscheid an. Die letzten Wagen standen noch im freien Gleise und dazu im Dunkeln. Die Dame trat anstatt auf den Bahnsteig unerwartet in die Tiefe, wobei sie auf den Steinen zu Fall kam und sich eine schwere Fußverletzung zuzog. Der herbeigerufene Bahnarzt Dr. Böller ordnete die Ueberführung der Verletzten ins Krankenhaus an.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

p **Wanne-Eickel**, 2. September. Die Proben des Musikvereins Wanne-Eickel beginnen wieder am Montag, 6. September, abends 8 Uhr im Kurhaus. Der Chorprobe geht eine Mitgliederversammlung voraus, in der u. a. Beschluß über die Tätigkeit des Vereins im kommenden Winter gefaßt werden wird. Als größeres Chorwerk soll zunächst das Oratorium „Saul" von Händel in Angriff genommen werden. Sangesfreudige Damen und Herren sind zur Neuaufnahme in den Verein willkommen. Neben der gesanglichen Ausbildung seiner Mitglieder läßt sich der Musikverein auch die Pflege der Geselligkeit angelegen sein. Anmeldungen: Persönlich am Montag abend im Kurhotel oder schriftlich beim Vorsitzenden, Studienrat Potthof, Göbenstraße 89.

× **Wanne-Eickel**, 2. September. Sein 25jähriges Jubiläum als Pfarrer am St. Laurentius konnte gestern Pfarrer Karl Schnettler begehen. Der Jubilar ist am 10. September 1858 in Hagen geboren. In den ersten Jahren seines Berufes war er auch in der hiesigen Gegend, u. a. in Gelsenkirchen, an der Propsteikirche tätig. In Wanne fand Pfarrer Schnettler ein weites Feld für ein seelsorgerisches Wirken; aber auch im öffentlichen Leben und in der Zusammenarbeit mit den Behörden fand er stets den richtigen Kontakt. St. Laurentius ist die erste Kirchengemeinde, die sich im Jahre 1890 von der Muttergemeinde Eickel, aus der alle anderen Pfarreien von Wanne hervorgegangen sind, trennte. Bis 1871 gingen die verhältnismäßig wenigen katholischen Eingesessenen der früheren Gemeinde Bickern zu den Gottesdiensten nach Eickel. Der Grundstock der jetzigen großen katholischen Kirchengemeinde Wanne bildete die am 1. März 1871 errichtete und die Gemeinden Bickern und Crange umfassende Filialkirche, deren Seelenzahl 370 betrug. Zur Leitung der Filiale wurde Missionsvikar Rudolf Wrede berufen und ein gottesdienstlicher Raum im früheren Hause Crange geschaffen. Infolge des mächtigen Aufblühens der Gemeinde mußte bald der Bau einer Kirche ins Auge gefaßt werden. Die Grundsteinlegung der jetzigen Pfarrkirche geschah am 1. August 1884, worauf am 27. Oktober 1885 die Einweihung erfolgen konnte. Aber erst fünf Jahre später, am 27. Oktober 1890, wurde die selbstständige Kirchengemeinde Bickern gebildet, die dann auch später den Namen „Wanne" erhielt. Der Turm der Kirche ist im Jahre 1892 gebaut. Rektor Wrede, 1896 zum Pfarrer gewählt, starb nach 27jähriger Tätigkeit am 1. April 1898, ihm folgte dann Pfarrer Hermann Hertkens, der aber schon nach drei Jahren im Alter von 40 Jahren starb. Unter der Amtszeit des Jubilars hat sich dann die Kirchengemeinde stark entfaltet. Der in den 90er Jahren angelegte Friedhof, der an die Nordspitze des Stadtgartens grenzt, konnte erweitert und in seinen Grünanlagen einladender gestaltet werden. Das „St. Anna-Hospital" ist in den letzten Jahren bedeutend vergrößert worden. Das Krankenhaus kann heute 250 Kranke aufnehmen gegen vielleicht 40 bei seiner Eröffnung. Ein schöner Garten ist ihm letzthin angefügt. Im Laufe der Jahre, begünstigt durch die schnelle Entwicklung, ist St. Laurentius selbst wieder Muttergemeinde geworden. Von ihr wurden abgepfarrt: 1907 St. Joseph in Wanne-Süd und kurz darauf Herz-Jesu in Wanne-Nord. Im Jahre 1913 folgte St. Michael in Wanne-West. Dem Jubilarpriester gingen an seinem Ehrentage zahlreiche Glückwünsche zu.

Aus dem Kreis Hattingen.

() **Blankenstein**, 2. September. Der Militärverein begeht sein 50jähriges Jubiläum am 2. und 3. Oktober. Zu dieser Feier sollen auch die der Arbeitsgemeinschaft angeschlossenen Vereine eingeladen werden.

□ **Hattingen**, 2. September. Ober-Telegraphensekretär Richard Müller feierte gestern sein 25jähriges Amts- und Ortsjubiläum. — Die Eheleute Heinrich Dohmann, Emschestraße 18, feierten ihre silberne Hochzeit.

Letzte Telegramme

Dr. Külz an die Konferenz für europäische Verständigung.

Berlin, 2. September.

Der Reichsminister des Innern, Dr. Külz, sandte zu der Genfer Tagung des Bundes für europäische Verständigung folgende Drahtnachricht: „Indem ich der Tagung meine Grüße sende, wünsche ich aufrichtig, daß sie der Ausgangspunkt einer wahrhaften Verständigung der Völker Europas werden möge."

Verhaftung eines ungetreuen Postbeamten.

Berlin, 2. September.

Der nach Unterschlagung von 10 000 Mark geflüchtete Berliner Postassistent Becker ist mit seiner Geliebten in Holstein verhaftet worden. Von dem veruntreuten Geld wurden bei ihm noch 8000 Mark vorgefunden.

Neue Verbrechen des Strausberger Mörders.

Berlin, 2. September.

Der Mörder der Gräfin Lambsdorff hat bei seiner weiteren Vernehmung sechs weitere Raubüberfälle, meist auf Frauen, zugegeben. Nur in einem Falle hat er sich an einen Mann herangewagt, dem er unter Vorhalten des Revolvers die Brieftasche raubte.

Verhaftung eines Raubmörders.

Breslau, 2. September.

Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete in dem benachbarten Magnitz einen 20jährigen Gärtnergehilfen, der den Doppelmord in der Postagentur in Leuber bei Neustadt verübt hat.

Kongreß der internationalen Hochschulverbände für den Völkerbund.

Genf, 2. September.

Der Kongreß der internationalen Hochschulverbände für den Völkerbund, der Vertreter von 27 Regierungen vereinigt, ist in der Aula der Universität unter dem Vorsitz von Robert Lange eröffnet worden. Es wurden Reden gehalten von dem Vertreter des Generalsekretärs des Völkerbundes, Slawik, vom Rektor der Universität Genf, Rappart, und vom Subdirektor des Instituts für intellektuelle Zusammenarbeit, Zimmermann. Die Versammlung nahm als neue Mitglieder auf: Norwegen, Estland, Rumänien, Japan, Luxemburg, Italien und Finnland. Hierauf wurde in die Ausschußberatungen eingetreten.

Interparlamentarische Union.

Genf, 2. September.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Interparlamentarischen Union fand in der Aula der Universität eine öffentliche Sitzung des Ausschusses und des Studienausschusses der Interparlamentarischen Union statt. Der Vorsitzende erinnerte an die durch die Union seit deren Gründung geleisteten Dienste und an den Anteil, den sie an der Schaffung des Haager Schiedsgerichtshofes habe. Es sprachen ferner der frühere serbische Minister Marinkowitsch, der über die Krise des Parlamentarismus berichtete, dann Professor Dr. Schücking (Deutschland), der auf die Kodifizierung des internationalen Rechts einging, und das englische Unterhausmitglied Pethick-Lawrence, der die europäische Zollunion zum Gegenstand seiner Rede machte. Zum Schluß hielt Senator Borton (Vereinigte Staaten) eine Rede über Zweck und Ziele der Interparlamentarischen Union.

Italienische Sanierungsmaßnahmen.

Rom, 2. September.

Wie Stefani meldet, hat am 31. August das italienische Schatzamt in Ausführung der vom Ministerrat beschlossenen Maßnahmen den Rückkauf von ordentlichen Schatzscheinen im Betrage von 500 Millionen vorgenommen und so die schwebende Schuld um diese Summe herabgesetzt.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Hier

sind schon da

mit großen Sortimenten preiswerter Herbst-Neuheiten in Damen-Konfektion! Besichtigung ohne Kaufzwang!

Reinseidene **Taffet-Kleider** in modernster Ausführung, uni u. kariert, **18.90**

Neue Herbst-Wollkleider aus Popeline, in entzückenden Formen, alle Modefarben . . . . . .
Unsere Hauptpreislagen:
24.50 18.90 14.90
9.75

Neue Herbst-Ripskleider in allen aparten Farben vorrätig, vornehme Macharten, auch in Frauen-Größen . . . . . .
Unsere Hauptpreislagen:
68.00 59.00 45.00 29.50
19.75

Neue fesche Seidenkleider in hellen Ballfarben Crépe de chine und Eolienne, aparte Macharten . . . . . .
Unsere Hauptpreislagen:
48.00 39.50 29.50 19.75
16.90

Beachten Sie unsere Spezial-Fenster!

Neue Eskimo-Tuchmäntel für Frauen, in dunklen Farben, gute Verarbeitung tadelloser Sitz, enorm billig . . . . . .
Unsere Hauptpreislagen:
48.00 39.50 29.50 19.75
12.90

Neue Velour de laine Mäntel aparte Formen, neue Hüftengarnierung, jugendlicher Sitz, mit und ohne Pelz-Garnierung . . . . . .
Unsere Hauptpreislagen:
69.00 57.00 48.00 39.50
29.50

Neue Ottomane-Mäntel der große Mode-Artikel, in Ia. Ausführung zum Teil auf Seide gearbeitet . . . . . .
Unsere Hauptpreislagen:
98.00 78.00 68.00 55.00
39.50

Wer früh kauft . . . . kauft gut und billig!

Für starke Damen unterhalten wir eine besonders große Auswahl. Für jede Figur passende Kleidung!

Im 2. Stock: Spezial-Abteilung für **Kinder-Kleidung!**

Alle Herbst-Neuheiten zu vorteilhaften Preisen!

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Täglich Eingang neuer Modell-Konfektion: Kleider, Mäntel, Kostüme u. s. w.

Nähmaschinen, neu und gebraucht, gegen Teilzahlung. Reuter, Bergstr. 8, am Schwanenmarkt.

Klavier gebr. oder neu, kaufen Sie wirklich gut u. preisw. in Westdeutschl. größt. Fachgeschäft **Wilh. Hohrath Söhne,** Dortmund, Burgwall 21, Auf dem Berge 25-27. Verlangen Sie kostenlos Angebot und die Broschüre „Augen auf beim Klavierkauf".

Chaiselongue (neu) f. 45 M. zu verk. Hattinger Str. Nr. 64, 1. Etage.

2 breite eich. Bettstellen m. Zteiliger Matratze billig zu verk. Dorstener St. Nr. 7, III.

Gut erhaltener **Gaskocher** 2flamm., m. Ständ billig zu verkaufen Kirchstr. 2, part.

Gebr. Herd billig zu verkaufen. 65324 Riemke, Moritzstraße Nr. 2.

Nähmaschinen, gebr., gut näh., in tadellos. Ausf. f. 18 M. zu vk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.

Nähmaschine, gut erhalten, billig zu verkaufen. 65398 Adolfstraße 6.



Ihre Kanne winkt nur Laukötter's Kaffee

LH4

weil durch tägl. frische Röstung und Verwendung nur ausgesucht feiner Kaffeesorten das Beste und Preiswürdigste geboten wird!

Das Pfund von Mk. 2.40 an

Kaffee-Rösterei Josef Laukötter
Heinrichstr. 10 Hattingerstr. 23

Jetzt ist es Zeit

jetzt kaufen Sie billig

Durch geschickten Einkauf und besonders niedrige Kalkulation ist es uns möglich, Ihnen prima Qualitätsware

zu enorm billigen Preisen

zu liefern.

Besichtigen Sie unser reichhaltiges Lager und Sie sind überzeugt von unseren Leistungen.

Elegante Modelltaschen unter Einkauf.

Einzeltaschen aus Reisekollektionen riesig billig.

Versäumen Sie nicht diese außergewöhnlich vorteilhafte Einkaufsgelegenheit bei

Alligator-Lederwaren

G. m. b. H.

Friedrichstraße 17.

Diese Woche

Frisch. Rindfl. eig. Schltg.	0.80
Rouladen	0.90
Gefrierfleisch . . bei 5 Pfd.	0.60
Kalbfleisch 1.00,	0.90
Schweinefl. durchw.	1.15
Schinken u. Schulter	1.25
Kotelett	1.40
Ia. Kalbsleberwurst	1.20
Hausmacher	1.20
Beste Leberwurst	0.80
Polnische, Knoblauch- u. Fleischwurst	0.80
Jagdwurst	1.20
Blutwurst 1,10,	0.70
2 Würstchen zum Warmmachen	0.35

Alle anderen Wurstsorten zu bekannt billigen Preisen.

A. Cletsoway,
Bochum, Kl. Beckstraße 1.

Edeka

EDEKA

IN GANZ DEUTSCHLAND VOM 4.-11. SEPTEMBER 1926

REICHS-EDEKA-WOCHE

KASE billiger, ab Fabrik

9 Pfd. Tafelkäse	Mk. 4.00
9 Pfd. disch. Edamer,	Mk. 4.95
9 Pfd. holst. Tilsiter, (delik.)	Mk. 4.95
9 Pfd. Dän. Holländer	Mk. 7.00

ab hier Nachnahme. Porto 1.- Mk. Ich garantiere f. vorzügl. schnittfeste Ware. 185

E. Heinze, Käsefabrik, Hamburg 20, Lokstedterweg 93 A.

Teppiche Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate.
Bequeme Teilzahlung:
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Schrenzdüten in all. Größ. vorrät. prima Klebung, per Kgr. 0,40 Mark
Weiße **Bäckerbeutel** alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mark
Mummelthey's Centralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31, Tel. 3968 — Gegr. 1872. —



Tankanlage für
B. V.-Motorenbenzol
B. V.-Aral
Bochum, Castroperstr. 26
Josef Heinz Reineke.

Bochumer Nachrichten.

Billigeres Bauen.

Weniger verwalten, mehr bauen.

Der jährliche Neubedarf an Wohnungen wird auf 200 000 geschätzt; außerdem fehlen im Reiche, sehr knapp gerechnet, 600 000 Wohnungen. Im laufenden Jahre werden wohl kaum über 125 000 Wohnungen die einen Wert von etwa 1½ Milliarden Mark repräsentieren, gebaut werden können. Mit einem solchen Bauprogramm kann somit weder die bereits bestehende Wohnungsnot behoben werden, noch der jährliche Neubedarf von etwa 200 000 Wohnungen gedeckt werden. Ein wichtiges Mittel zur Erweiterung des Bauprogramms ist neben der Beschaffung neuer Geldmittel die Verbilligung des Wohnungsbaues. Nun ist die erfreuliche Tatsache zu verzeichnen, daß sich in den letzten Monaten die Kosten für den Wohnungsbau nicht unerheblich verbilligt haben. Der Bauindex steht heute auf etwa 165 gegenüber 180 bis 200 vor etwa einem halben Jahre, verglichen mit der Vorkriegszeit. Im Verhältnis zu der sonstigen Teuerung in Deutschland ist aber die Bauindexziffer auch heute noch viel zu hoch, beträgt doch die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung 141, für Ernährung 145. Der Großhandelsindex für Industriestoffe stellt sich gegenwärtig auf etwa 124.

Es sind verschiedene Möglichkeiten zur Verbilligung der Baukosten vorhanden. Einmal müssen die durch Kartellierung überspannt hohen Preise für Baustoffe sehr ermäßigt werden. Dann ist es erforderlich, daß die viel Zeit und Geld verschwendende Bürokratie der Verwaltungsstellen sehr stark gemildert wird. Ein erfahrener Baufachmann schrieb vor einiger Zeit in der angesehenen „Zeitschrift für Wohnungswesen", daß die Behauptung „in jedem Wohnungsbau seien mehr Stunden Verwaltungsarbeit als Mauerstunden enthalten" nicht übertrieben wäre, und in der Monatsschrift „Der Städtebau" versichert ein anderer Fachmann, daß es möglich wäre, den Preis für das Kubikmeter umbauten Raumes auch in Berlin wesentlich herabzusetzen; es sei aber so gut wie zwecklos, darüber zu reden, dem in Berlin (gemeint ist in diesem Falle die Stadtverwaltung in Berlin, in anderen Städten wird es nicht besser sein) herrsche in allen diesen Dingen ein so heilloser Bürokratismus, daß er ihn mit parlamentarischen Ausdrücken nicht zu schildern vermöge.

Ein weiterer Verteuerungsfaktor scheint sich allmählich etwas auszugleichen, nämlich die bisher überspannt hohen Zinsen für Hypotheken und Zwischenkredite. Vor einiger Zeit kosteten Hypothekenpfandbriefe noch rund 10 Prozent Zinsen, jetzt etwa 8 Prozent und es steht in Aussicht, daß sie noch billiger werden, wenn leider auch noch keine Möglichkeit zu sein scheint, sie auf den Friedensstand zu bringen. Bei der gegenwärtigen Geldflüssigkeit sucht jetzt das Geld wieder verstärkte Anlagemöglichkeit in Hypotheken und Hypothekenpfandbriefen.

Eine wesentliche Verbilligung auf dem Gebiete des Wohnungsbaues bringt eine Bevorzugung des Kleinhauses. Bei der Tagung des „Deutschen Ausschusses für wirtschaftliches Bauen" in Dresden, der den Zweck verfolgt, die unterbrochenen Fortschritte der Bautechnik zu verfolgen und zu untersuchen, wurde unter dem zusammengefaßten Thema „Großhaus oder Kleinhaus, eine Wirtschaftsfrage" der Gesichtspunkt, ob Großhaus oder Kleinhaus wirtschaftlicher sei, an Hand der Untersuchungen und der inzwischen gesammelten reichen praktischen Erfahrungen sehr gründlich von Fachleuten behandelt. Eine gründliche Aussprache über dieses Problem ergab folgende mit Einmütigkeit angenommene Entschließung: „Der Flachbau ist die Wohnform, die durchweg für den Wohnbau angestrebt werden muß. Abgesehen von den Vorteilen des Flachbaues für die Volksgesundheit, ist der Flachbau eine überaus wirtschaftliche Wohnform und unter allen Umständen wirtschaftlicher als das Massenmiethaus. In den zu erlassenden Baugesetzen (Städtebaugesetzen, Landesbauordnungen oder dergl.) ist der Flachbau zur Grundlage der künftigen Wohnungspolitik zu machen und das Vielfamilienhaus zu verhindern."

Auch auf der letzten in Düsseldorf stattgefundenen Tagung dieses aus hervorragenden Baufachleuten zusammengesetzten Ausschusses wies Regierungsbaurat Stegemann (Dresden) in seinem Vortrage „Zinsaufwand und tragbare Mieten" darauf hin, daß vom Standpunkte der Finanzierung das Eigenheim zu bevorzugen sei, da beim Massenmiethaus die Finanzierungsmöglichkeiten durch Hingabe eines Eigenkapitals für die Spitzendeckung heute schwieriger denn je sei.

Das Reichsarbeitsministerium, die federführende Reichsbehörde für das Wohnungswesen, hat sich mit der Verbilligung des Wohnungsbaues eingehend befaßt und es ist nur zu berechtigt, wenn sie verlangt, daß die besonderen Mittel für den Wohnungsbau in erster Linie den Stellen gegeben werden, die in geschlossenen Siedlungen bauen. Jeder Einzelbau erfordert naturgemäß im Verhältnis zur Bausumme größere Unkosten, als wenn der Bau der Häuser im ganzen in geschlossener Weise geplant, finanziert und ausgeführt wird.

Sache des Fachmannes ist es, durch sinnvolle Typisierung der Bauten und Normung der Bauteile, ferner durch maschinelle Methoden bei der Ausführung das Bauen soweit als möglich zu verbilligen. Auf diesem Gebiete ist in den letzten Jahren schon mancherlei Wertvolles geleistet worden und die gegenwärtig von den verschiedenen Stellen vorgenommenen Untersuchungen und Versuche lassen noch weitere gute Resultate erhoffen.

Verteuernd wirken leider manche Stadtverwaltungen, die Straßenbaukosten und Anliegerbeiträge in einer oft untragbaren Höhe verlangen. Noch zu wenig ist der moderne städtebauliche Gedanke ausgeprägt, daß wir einen Unterschied zwischen breiten, hohe Anlagekosten erfordernden Verkehrsstraßen und ruhigen, verkehrsarmen, mit wenig Kosten herzustellenden engeren Wohnstraßen für Kleinhaussiedlung zu machen haben.

)*(**Steuerfälligkeit.** Es wird darauf hingewiesen, daß bis zum 10. September die Getränkesteuer für den Monat August, bis zum 15. September die Gewerbesteuer von der Lohnsumme für August, die Abgaben vom Grundbesitz (Staatsgrundsteuer, Hauszinssteuer, Gemeindegrundsteuer und Gebühren) und die städtischen Schulgelder für den Monat September an die städtische Steuerkasse, Trankgasse 7, Eingang C, oder in den bekannt gegebenen Zahlterminen zu entrichten sind. Im Falle der Versäumnis erfolgt die Mahnung durch öffentliche Bekanntmachung. Die Ueberweisung auf ein Bank- oder Postscheckkonto der Stadthauptkasse wird empfohlen.

× **Auslosung von Anleihealtbesitz.** Die Anleihealtbesitzstellen lassen seit einigen Wochen den Inhabern von Anleihealtbesitz Benachrichtigungen zugehen, wonach die Rechte auf Auslosungsscheine und Anleiheablösungsschuld zuerkannt werden mit dem Hinweis, die Stücke bei der betreffenden Vermittlungsstelle in Empfang zu nehmen. Unter Vorlage dieser Mitteilung wird von den Antragstellern bei der Vermittlungsstelle alsdann die Aushändigung der Wertstücke verlangt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei Erhalt dieser Benachrichtigung in den allermeisten Fällen die Wertstücke bei den Vermittlungsstellen noch nicht eingegangen sind. Die Städtische Sparkasse Bochum läßt über die Aushändigung der Stücke in jedem Falle den Antragstellern entsprechende Nachricht zugehen. Es empfiehlt sich daher, zur Vermeidung unnötiger Wege und Rückfragen, diese Benachrichtigung zunächst abzuwarten.

-e- **Schulfeier der Oberrealschule.** Da die große Mehrzahl der Schüler wegen des beschränkten Raumes an der offiziellen Jubiläumsfeier im Juli nicht teilnehmen konnten, fand gestern vormittag vor dem Gedenktafel eine kurze schlichte Feier statt. In der Festansprache, die Dr. Blome hielt, betonte dieser, daß es der Jugend Ziel sein müsse, den gefallenen Helden nachzueifern und alles einzusetzen zum Wiederaufbau des Vaterlandes. Anknüpfend an die Gedenkfeier wurde — wie in den anderen Schulen auch — die Verfassungsfeier abgehalten.

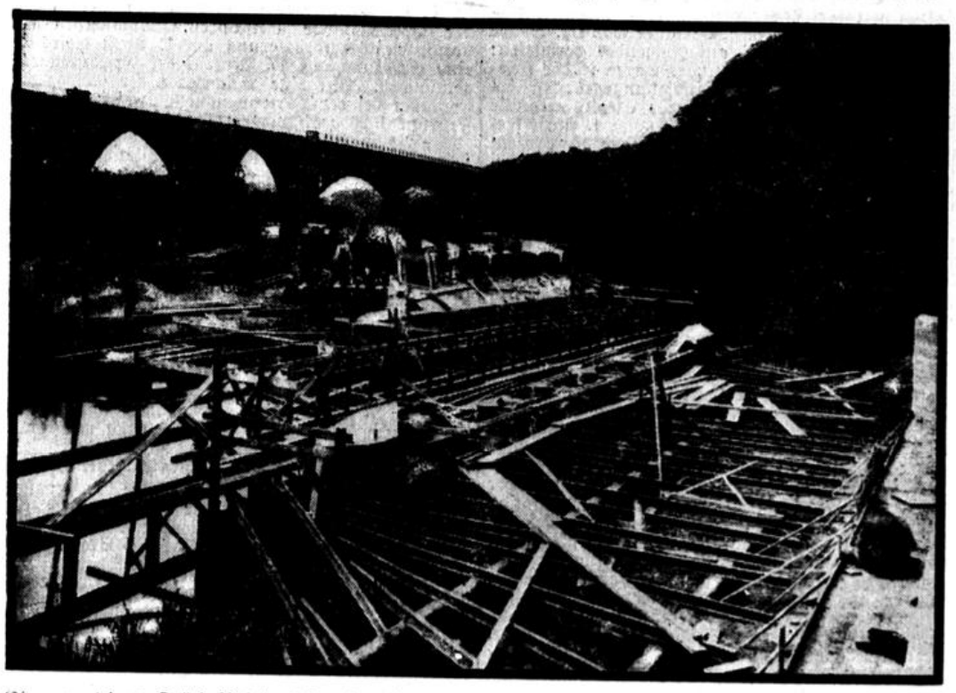
× **Wochenendzug nach dem Rhein.** Am kommenden Samstag-Sonntag, 4. und 5. September, verkehrt der Wochenendzug Dortmund — Coblenz — Rüdesheim. Hinfahrt am 4. September ab Langendreer 2 Uhr 39 Minuten nachmittags, ab Bochum-Nord 2 Uhr 51 Minuten, ab Gelsenkirchen-Wattenscheid 3 Uhr 3 Minuten, an Königswinter 5 Uhr 57 Minuten, an Ehrenbreitstein 6 Uhr 44 Minuten, an Aßmannshausen 8 Uhr, an Rüdesheim 8 Uhr 11 Minuten nachmittags. In Coblenz und Rüdesheim Unterkunft in nur guten Hotels. Sonntag, 5. September, Fahrt mit fahrplanmäßigen Salondampfern der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt, entweder von Coblenz nach Rüdesheim, oder von Rüdesheim nach Coblenz. In Rüdesheim verbilligte Bergbahnfahrt zum Niederwald. Sonderzugrückfahrt am 5. September ab Rüdesheim 6 Uhr 37 Minuten nachmittags, ab Aßmannshausen 6 Uhr 44 Minuten, ab Ehrenbreitstein 7 Uhr 56 Minuten, ab Königswinter 8 Uhr 50 Minuten, an Gelsenkirchen-Wattenscheid 11 Uhr 44 Minuten, an Bochum-Nord 11 Uhr 56 Minuten, an Langendreer 12 Uhr 8 Minuten nachts. Fahrkarten zu 33⅓ Prozent Ermäßigung bei allen Fahrkartenausgaben, sowie Reisebüros und Verkehrsvereinen erhältlich. Gutscheine für Unterkunft und Dampferfahrt sind zu lösen wie bisher in den Reisebüros und Geschäftsstellen der Verkehrsvereine.

× **Samstag-Wochenendzug zur Nordsee.** Die Nachfrage nach Karten für den Wochenendzug vom 4. bis 6. September nach Borkum und Norderney ist rege. Die Mindestteilnehmerzahl ist aber noch nicht erreicht. Es wird daher empfohlen, sich möglichst bald an die Fahrkartenausgabestellen (Fahrkartenausgaben der Einsteigestationen, Verkehrsvereine und Reisebüros) wenden zu wollen. Gesamtpreis Essen—Norderney einschl. voller Pensionen usw. 34,50 Reichsmark, nach Borkum 36,10 Reichsmark. Von Borkum sowie Norderney wird strahlender Sonnenschein gemeldet. Die Wassertemperatur beträgt 21 Grad.

* **Die Richtlinien für die städtische Wohlfahrtspflege.** Ende August beschäftigte sich, wie bereits in der gestrigen Nummer mitgeteilt, die Vereinigung der Städte, Landkreise und Gemeinden des rheinisch-westfälischen Industriegebiets in einer in Essen abgehaltenen Versammlung mit der Höhe der Richtsätze der Wohlfahrtsunterstützungsempfänger. Es bestand Einhelligkeit darüber, daß Mittel, die von bedürftigen Familien ausnahmsweise zur Einkellerung des Winterkartoffelbedarfs beantragt würden, nur vorschußweise zu gewähren seien. Ganz nachdrücklich und entschieden kam der Wille zum Ausdruck, sich durch den Druck der Straße und noch so leidenschaftliche Aufputschungsversuche der Erwerbslosen nicht mehr zwingen zu lassen zu allgemeinen Bewilligungen, die weder mit den gesetzlichen Bestimmungen noch mit der Finanzlage der Gemeinden, noch mit der Steuerkraft der Bürger in Einklang gebracht werden können. Es besteht begründete Aussicht, daß vom 1. Oktober ab ein Teil der Aufwendungen für die sog. ausgesteuerten Erwerbslosen vom Reich getragen wird. Ein entsprechender Erlaß der Reichsregierung steht in Vorbereitung. Die Leitsätze wurden nur mit einer Ausnahme einstimmig gefaßt.

* **Das umhegte Schloß.** Ist ein großer Teil der Ehrenfelder, wie aus einer Zuschrift in der vorgestrigen Nummer hervorgeht, gegen die Gittermauer, die sich um das alte Haus Rechen herumzieht, so fehlt es doch auch nicht an Stimmen, die anderer Meinung sind. So schreibt uns ein Ehrenfelder: „Was sollte es wohl geben, wenn die Einfriedigung ganz fallen würde? An Hals- und Beinbrüchen durch Sturz in die Tiefe würde es, insbesondere bei den Kindern, nicht fehlen. Anders wäre es, wenn es sich um eine ebene Fläche handelte. Allerdings sollten die Anlagen möglichst in ihrer ganzen Ausdehnung sich dem Auge enthüllen. Zu begrüßen ist der zweite Eingang Ecke Für-

Die neue Verbandsstraße bei Witten.



Ein gewaltiges Stück Arbeit kostet der Bau der Verbandsstraße, die das Ruhrtal mit dem bergischen Lande verbindet. Unser Bild zeigt den Bauabschnitt in der Nähe der Ruhrbrücke bei Witten.

Husarenappell in Bochum.

Vom 4. bis 6. September hält der Bund ehemaliger 8. Husaren seinen diesjährigen Regimentsappell und Bundestag, verbunden mit der Standartenweihe des Vereins ehemaliger 8. Husaren von Bochum und Umgegend auf dem Schützenhof in Bochum ab. Mehrere hohe Offiziere der alten Armee, unter ihnen der ehemalige Kriegsminister Generaloberst von Einem, der ruhmreiche Führer der Champagne-Armee, haben ihr Erscheinen zugesagt. Die 2. Eskadron vom Reiterregiment 15, als Traditionstruppenteil der ehemaligen 8. Husaren, wird durch zwei Offiziere, vier Unteroffiziere und 22 Reiter bei den Festlichkeiten vertreten sein. Für die musikalische Leitung ist für diese Tage das Trompeterkorps des Reiterregiments 15 (Paderborn) unter persönlicher Leitung seines Musikmeisters R. Gerlach gewonnen. Zahlreiche Angehörige des alten aktiven Truppenteils und der Kriegsformationen haben ebenfalls ihr Erscheinen zugesagt. Der Männergesangverein „Gußstahlglocke" Bochum unter Leitung des Musikdirektors R. Hoffmann wird die Feier verschönern durch gewählte Liederspenden; die turnerischen Darbietungen der Herren- und Damenriegen werden vom Turnverein 1848 Bochum und vom Turnverein Gerthe-Hiltrop ausgeführt.

Mit dieser Bundestagung ist die Standartenweihe des Vereins ehemaliger 8. Husaren von Bochum und Umgegend verbunden. Die feierliche Weihe wird auf dem großen Platz hinter dem Rechener Wald an der Königsallee durch den letzten Friedenskommandeur, General Freiherr von Bodelschwingh, unter Teilnahme des Kreiskriegerverbands Bochum-Stadt, vorgenommen. Interessieren dürfte es hier, daß der General einer alten Bochumer Familie entstammt, von der ein Vorfahr um 1220 Richter in Bochum war. Nach der Weihe findet ein historischer Festzug durch das Innere der Stadt zum Schützenhof statt; 30 Reiter in den früheren Regimentsuniformen sind darin vertreten. Vor dem Schützenhof nimmt Generaloberst von Einem den Vorbeimarsch ab. Die Standarte, bewacht von einem Wachtmeister in alter Friedensuniform und einen feldgrauen Husaren ist ausgestellt bei der Firma Wolters, Ecke Friedrich- und Rottstraße. Entworfen und hergestellt ist die Standarte von der Bonner Fahnenfabrik.

Ueber die Geschichte des 1. Westfälischen Husaren-Regiments 8 mögen folgende Daten zur Orientierung dienen: Als Gründungstag gilt der 7. März 1815. Ruhmreichen Anteil hatte das Regiment an den Kriegen 1815 (Schlacht bei Belle-Alliance), 1849, 1864, 1866 (Kissingen), 1870/71 (Spichern, Gravelotte, Metz, Longwy usw.) und 1914/18. Während des Weltkrieges kämpfte das Regiment an den verschiedenen Fronten. Im September 1914 drang das Regiment als Heereskavallerie bis Paris vor. Bei Eintritt des Stellungskrieges an der Westfront wurde es im November zum Osten abtransportiert und nahm teil an dem Vormarsch durch Polen usw. und drang im August 1915 bis über die Weichsel vor. August 1916 Einmarsch am Stochod. Anfang 1918 wurde das Regiment wieder zum Westen verlegt und machte die Kämpfe in der Champagne bei Laon an der Aisne, bei Bagogne und Rethel mit.

Zu dem Bundestag treffen etwa 2000 auswärtige Husaren in unsere Stadt ein. Bochums Bürgerschaft wird ihnen durch reichen Flaggenschmuck einen herzlichen Willkomm entbieten.

Abendblatt
Neueste Nachrichten
für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Im Schatten der Wolkenkratzer!

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

6) Von

Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

„Meine Nerven — du nennst sie immer Bindfadennerven — beginnen zu streiken. Hahaha! Was wohl Pa zu der ganzen Sache gesagt hätte."

Ihr Vater, von Hetty kurzweg „Pa" genannt — auch früher schon, als er noch lebte — beschäftigte sie auch jetzt noch unaufhörlich. Mehr als irgend ein anderes Wesen auf der Welt.

„Komm, geliebteste Artemisia, teuerste Tante, wohllöbliche Pate usw.!" fährt sie lachend fort. „Kein solch bärbeißiges Gesicht! Als ob du ganz Neuyork verschlingen wolltest! Und mich zu allererst! Steht dir gar nicht! Macht alt und häßlich! Huh, da hast du eine große Falte zwischen den Augenbrauen! Oh, oh, oh! Versuche mal den Kaviar, Liebwerteste! Das ist gescheiter!"

Doch Artemisia Pincock trägt noch kein Verlangen nach Kaviar. Sie nimmt schnell einen Taschenspiegel. Und inspiziert die verlästerte Stelle.

„Oha! Wirklich! Da — da ist sie, die Falte! Huh!"

Sie stößt einen kleinen Schrei aus. Greift nach dem Chamäleon, das hastig den langen Wickelschwanz um ihren Arm schlingt. Und watschelt, so rasch es ihre kurzen Beine gestatten, ins Zimmer zurück, um sich dort schleunigst den verschönernden Händen ihrer in solchen Sachen besonders geschickten Kammerjungfrau anzuvertrauen.

Hetty blickt ihr heiter lachend nach. Sie hat die gute Schweinekönigswitwe gern. Und übersieht ihre kleinen Lächerlichkeiten, die ohnehin in Amerika, diesem klassischen Land der unbegrenzten Möglichkeiten und schnuppiger Wurstigkeit, nicht viel zu bedeuten haben.

Und plötzlich fällt ihr der Brief ein, der noch immer uneröffnet auf dem Tisch liegt.

Aglaias Brief — —

Was ihr die Freundin wohl zu schreiben hat? Weshalb kommt sie nicht selbst, wie sonst? Laß sehen!

Sie streckt die Hand nach dem Brief aus — —

Da meldet Tom:

„Mister Blackburgh!"

Hetty läßt die Hand sinken. Eine fliegende Röte steigt in ihr zartes Gesicht. „Also doch!" denkt sie beglückt. Und kurz befiehlt sie:

„Ich lasse bitten. In den kleinen blauen Salon!"

Und ist schon auf dem Wege nach ihrem Ankleidezimmer, um sich rasch ein anderes Gewand überwerfen zu lassen. Sie mag Mister Blackburgh nicht in dem losen Morgenkleid empfangen.

Der kleine heliotropfarbene Brief liegt noch immer ungeöffnet auf dem Frühstückstisch.

Wie hätte Hetty auch ahnen können, daß der Inhalt bestimmend auf eine ganze Reihe von Menschenschicksalen einwirken, ja, daß er über Tod und Leben entscheiden würde!

III.

Lange hatte Norman Blackburgh mit sich gekämpft, ob er Miß Gould heute aufsuchen solle oder nicht.

Sein Verlangen, sie zu sehen, siegte.

Er ließ seinen Braunen satteln und ritt gemächlich den Broadway hinunter, dem Central-Park zu.

Es spricht für den Wert seines Charakters, daß er sich in Gedanken fast mehr mit dem Freund und dessen Kummer, als mit seiner eigenen Angelegenheit beschäftigte.

In Sinnen verloren, überhörte er ein schrilles Hupensignal. Erst als der Braune mit einem Satz zur Seite sprang, merkte er, daß ein grasgrünes Auto Pferd und Reiter beinahe gestreift hätte.

Ha, was das nicht Edward Higgins?

Ein unangenehmes Gefühl durchzuckt ihn.

Wie, wenn der junge Dandy auch auf dem Wege zu Miß Gould wäre? Der Riesenorchideenstrauß läßt auf dergleichen fast schließen.

„Halt, Tristan!"

Norman zieht die Zügel an.

Nur nicht diesem Menschen bei ihr begegnen! Diesem geschniegelten, frisierten und pomadierten Laffen, der in so zudringlicher Weise die junge Milliardärin mit seinen Bewerbungen verfolgt! Nicht konventionelle Redensarten tauschen müssen, wo man nichts empfindet, als Antipathie. Ja, mehr noch — etwas wie Verachtung.

In einem Anflug von Ingrimm reißt er seinen Braunen herum und biegt rechts ab. Hinein in die breite Reitallee des Central-Park.

In einer Viertelstunde ist auch noch Zeit genug zu dem beabsichtigten Besuch bei Miß Gould.

Als er nach Ablauf besagter Viertelstunde sich dem Gould-Palast nähert, sieht er den grasgrünen Phaeton protzig vor dem gußeisernen Parktor stehen.

Also richtig!

Er lockert die Zügel und will vorbei. Doch kann er nicht umhin, einen Blick nach der Terrasse zu werfen.

Und er fühlt, wie sein Unmut schwindet beim Anblick der lichten Mädchengestalt, die ihm mit ihrer ganzen herrlichen Fröhlichkeit einen Gruß zuwinkt.

Er erwidert den Gruß mit Wärme. Und beschließt, noch einen weiteren Umweg zu machen. Und nach einiger Zeit aufs neue sein Glück zu versuchen. Vielleicht, daß sich dann dieser ominöse grasgrüne Phaeton verduftet hat.

Sein Wunsch wird erfüllt.

Als sich der Braune mit seinem Reiter zum zweitenmal dem Gould-Palast nähert, ist der grasgrüne Phaeton weg.

Norman nickt befriedigt. Und wirft dem herbeieilenden kleinen Diener die Zügel hin. Dann steigt er wohlgemut die breite Freitreppe empor — im Vorgefühl der Freude eines ungestörten Beisammenseins mit dem Mädchen, das seinem Herzen teuer ist.

In strengstem altitalienischen Stil erbaut, vereinigt der Gould-Palast in seiner inneren Einrichtung alle nach und nach übernommenen Stile, die künstlerisch ineinandergefügt, den Beschauer packen und festhalten.

Schon das Treppenhaus. Ein Wunder an farbenfroher Kuppelpracht. Ein wahrer Lichttempel. Ringsum an den Wänden Riesengemälde von Watteau und Fragonard. Und Skulpturen von Robin. Und Florentiner Bronzen und uralte Perserteppiche. Und Gobelins aus dem Hausstaat der Madame Pompadour. In die eine Längswand eingebaut eine Riesenorgel. Ein Druck auf einen elektrischen Knopf — und wundersame Klänge durchbrausen den ganzen Kuppelraum.

Ja, Miß Goulds „Pa" war nicht nur ein tüchtiger Geschäftsmann, sondern auch ein Lebenskünstler. Das merkt man an allem und jedem einzelnen.

In gehobener Stimmung folgt Norman dem voranschreitenden Diener. Ungehört verhallen ihre Schritte in den dicken Perserteppichen.

Der Diener öffnet eine Flügeltür.

Norman tritt ein in den intimen, kosigen Raum, der ganz in blau und im Biedermannstil gehalten ist.

Er fühlt sich seltsam bewegt und ist froh, als draußen rasche Schritte hörbar werden. Und gleich darauf Miß Gould vor ihm steht.

Sie erscheint etwas bleicher als sonst, während sein Gesicht leicht gerötet ist. Vielleicht von dem flotten Ritt im Central-Park. Vielleicht aber auch vor innerer Bewegung.

Mit dem ihr eigenen köstlichen Freimut streckt sie ihm beide Hände entgegen, die er lebhaft ergreift und einige Sekunden festhält.

Dann nehmen beide Platz. Sie auf dem niedrigen, blauseidenen, von geschnörkelten Säulen getragenen Sofa. Er vor ihr auf einem kleinen Hocker.

Die Unterhaltung dreht sich zuerst nur um den nächtlichen Diebstahl. Wobei Norman in herzlichen Worten seiner Freude Ausdruck gibt, Miß Gould nach diesem unersetzlichen Verlust so heiter und gefaßt zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Die wirtschaftliche Lage des Handwerks im August.

Die vom deutschen Handwerk im vorigen Berichtsmonat geäußerten Hoffnungen auf eine baldige Besserung der wirtschaftlichen Lage sind nach den Mitteilungen des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages noch nicht erfüllt worden; denn die Anzeichen einer Belebung, die aus anderen Berufsgruppen gemeldet wurden, haben sich bei ihm leider noch nicht feststellen lassen. Im Gegenteil muß sogar festgestellt werden, daß die Kurve des Beschäftigungsgrades sich verschiedentlich wieder in absteigender Linie bewegt. Die auf die Lage im Bergbau infolge der Vorgänge in England gesetzten Hoffnungen haben sich höchstens insofern verwirklicht, als sie günstigenfalls eine langsame Abdeckung der bei den Handwerkern aufgelaufenen Verbraucherschulden zur Folge haben werden. Eine nachhaltige Besserung des Beschäftigungsgrades ist jedoch nicht zu verzeichnen. Auch ist eine Einwirkung des zum Teil günstigeren Geschäftsganges der Industrie auf das Handwerk nicht zu verspüren. In mehreren Berufsgruppen mußte sogar eine Erweiterung der Kurzarbeit vorgenommen werden und nur ganz wenige Handwerksbetriebe haben noch regelmäßige Beschäftigung aufzuweisen. Insbesondere sind die Erwartungen der Handwerke enttäuscht, die normalerweise im August gut beschäftigt sind; wie z. B. das Baugewerbe, die Maler, Schmiede, Stellmacher, Böttcher usw. Auch trugen die ungünstige Witterung und die allgemeinen schlechten Wirtschaftsverhältnisse dazu bei, daß die Aufträge längst nicht in dem erwarteten Maße eingingen. Zum großen Teil müssen Arbeiten und Lieferungen zu Preisen übernommen werden, die nicht nur keinerlei Gewinn bringen, sondern kaum noch die Gestehungskosten decken. Besonders geben im Bau und den Baunebengewerben die Preisunterbietungen bei der Vergebung öffentlicher Arbeit zu Klagen Anlaß. Im Zahlungsverkehr ist keinerlei Besserung eingetreten. Zu einem hohen Prozentsatz sind auch Klagen gegen die Kunden fruchtlos, da der Schuldner bereits den Offenbarungseid geleistet oder keine Pfandwerte besitzt. Die Kreditbeschaffung ist für den Handwerker im allgemeinen immer noch schwierig und nur vereinzelt ist es gelungen, dem Handwerk Darlehen zu erträglichen Zinssätzen zur Verfügung zu stellen. Die finanzielle Lage der Handwerker wird durch die fälligen Steuerforderungen für viele Betriebe katastrophal.

---

stenstraße. Angebracht wäre die Fortsetzung des Weges zum Schloßhof hinauf, damit würde das Sackgassenartige fortfallen. Die Einfriedigung des Teiches bedarf der Ausbesserung."

* **Evangelische Heimstättengesellschaft.** In Verfolg der Kundgebung des deutschen evangelischen Kirchenausschusses zur Frage der Wohnungsnot ist jetzt die Gründung der deutschen evan[illegible] Heimstättengesellschaft zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Zu den Gesellschaftern des Unternehmens gehören: Zentralausschuß für die Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche (Berlin), Evangelisch-Kirchlicher Hilfsverein (Berlin), Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband (Hamburg), Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissenmutterhäuser E. V. (Berlin), Evangelische Frauenhilfe E. V. (Berlin), Anstalt für Epileptische (Bethel bei Bielefeld), Kirchlich-sozialer Bund (Berlin), Evangelisch-soziale Schule E. V. (Spandau), Gesamtverein evangelischer Arbeitervereine Deutschlands (Berlin). Die deutsche evangelische Heimstättengesellschaft sucht ihre Ziele, Bekämpfung der Wohnungsnot, Errichtung von Eigenheimen und Heimstätten, durch Anregen der Spartätigkeit zu fördern, und hat zu diesem Zweck eine Bausparkasse ins Leben gerufen, die, auf einwandfreier Grundlage errichtet, es jedem ermöglicht, früher oder später in den Besitz einer von ihm gewünschten Bausumme zu kommen.

* **Katholisches Gesellenhaus A.-G. in Bochum.** Die Bilanz per 1. Dezember 1925 schließt auf beiden Seiten mit 156 191,43 Mark und verzeichnet unter Aktiva: Hausbesitz 94 119,20 Mark, Inventar 45 206,05 Mark, Beteiligung 145 Mark, Küchenbetrieb 2136 Mark, Kassenbestand 987,22 Mark. Unter Passiva: Aktienkapital 20 000 Mark, Hypothek 5375,30 Mark, sonstige Schulden 130 816,13 Mark. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden aufgeführt: Wirtschaftsbetrieb mit 3053,97 Mark, Mieten 11 030,12 Mark, Küchenbetrieb 11 620,38 Mark; auf der anderen Seite erforderten Unkosten 13 117,06 Mark, Reparaturen 15 333,28 Mark, Abschreibungen 4300,05 Mark, so daß ein Verlust einschließlich des Verlustvortrages aus dem Vorjahr von 13 597,96 Mark verbleibt.

* **Elektromonteur-Fortbildungskurse.** Auch im kommenden Winterhalbjahr werden vom Elektrotechnischen Verein des rheinisch-westfälischen Industriebezirks Fortbildungskurse für Elektromonteure veranstaltet und zwar in folgenden Städten: Essen, Dortmund, Duisburg, Hagen und Bochum. Ohne Aufgabe der Berufstätigkeit und mit geringen Mitteln wird den Monteuren, die mit der Einrichtung und Ueberwachung elektrischer Starkstromanlagen betraut sind, Gelegenheit gegeben, sich ein besseres Verständnis für die Maßnahmen zu verschaffen, die zur Sicherheit der mit den genannten Anlagen in Berührung kommenden Personen und für eine ordnungsmäßige Betriebsführung erforderlich sind. Die Kurse beginnen in den genannten Städten Freitag, den 1. Oktober. Anmeldungen nimmt in Bochum Dipl.-Ing. Truhel, Bergschule, entgegen.

br. **Aus dem Stadtteil Hamme.** An der Anlegung der neuen Wattenscheider Straße wird emsig gearbeitet. Gewaltige Erdbewegungen gehen hier vor sich. Das Gelände muß erst abgetragen und auf Feldbahnen fortgeschafft werden, um später Platz für den Kleinschlag- und Steinbelag zu erhalten. Vom Eingang an der Vereinsstraße bis fast zur Goldhammer Straße hat man zu beiden Seiten schon die Bordsteine gelegt. Auch mit den Vorbereitungen für eine spätere Baumanpflanzung hat man begonnen. Der Fahrdamm der Straße wird eine ungefähre Breite von zehn Metern erhalten. Auch an der Zechenbahn des Bochumer Vereins hinter dem Luftschacht ist man mit den Ausschachtungsarbeiten beschäftigt. Die Erdmassen müssen hier mittels Aufzuges auf Feldbahnen bis zum Bahnkörper hochgezogen werden und werden dann abtransportiert. Durch diese neue Straße wird später eine gerade Linie geschaffen und die vielen Kurven von der Goldhammer Straße bis zur Bahnunterführung kommen dann für die Straßenbahn in Fortfall. — Die Neubauten des Spar- und Bauvereins an der Hildegardstraße sind jetzt fertiggestellt und der erste Teil wird augenblicklich bezogen, während der zweite Teil zum 1. Oktober bezugsfertig ist. Es sind in dem Häuserblock 50 neue Wohnungen entstanden, die mit den modernsten Einrichtungen versehen sind. Auch die Mieten bewegen sich durchaus in mäßigen Grenzen. Der ganze Häuserblock hat einen netten ansprechenden Verputz erhalten.

× **Die ansteckenden Krankheiten im Ruhrgebiet.** Das Institut für Hygiene und Bakteriologie Gelsenkirchen berichtet über den Stand der ansteckenden Krankheiten im Ruhrkohlengebiet in der Zeit vom 4. Juli bis 31. Juli 1926 (4 Wochen) u. a. folgendes: 1. Unterleibstyphus: In der diesmaligen Berichtszeit (vier Wochen) kamen im Ruhrkohlengebiet 46 Erkrankungen mit 3 Todesfällen an Unterleibstyphus vor, in der vorigen Berichtszeit (allerdings fünf Wochen) 47 Erkrankungen mit 2 Todesfällen. 2. Ruhr: Die Erkrankungen an Ruhr haben in der Berichtszeit weiterhin zugenommen. Während wir in der vorigen (fünf Wochen) über 59 Erkrankungen und 3 Todesfälle berichteten, sind in der jetzigen (vier Wochen) 84 Erkrankungen ohne Todesfall gemeldet worden. 3. Scharlach: Die Zahl der Erkrankungen an Scharlach ist gegenüber der des Vormonats ungefähr relativ gleich geblieben. Im Vormonat sind 410 Erkrankungen, in diesem Monat 363 Erkrankungen amtlich gemeldet worden. Die Stadt Duisburg steht mit 70 Erkrankungen an erster Stelle, es folgen Bochum-Stadt mit 34 (inzwischen ist in Bochum die Zahl der Erkrankungen an Scharlach ganz bedenklich gestiegen, sodaß die Krankenhäuser überfüllt sind), Essen-Stadt mit 32, Dortmund-Stadt mit 31, Gelsenkirchen-Stadt mit 28. 4. Diphtherie: An Diphtherieerkrankungen wurden im Monat Juli im Ruhrkohlengebiet 204 mit 6 Todesfällen gemeldet. 5. Genickstarre: Diesmal wurden im Ruhrkohlengebiet 21 Erkrankungen und 7 Todesfälle an Genickstarre gemeldet. 6. Kinderlähmung: Die 10 gemeldeten Erkrankungen an Kinderlähmung verteilen sich auf acht verschiedene Stadt- und Landkreise des Ruhrkohlengebietes. 7. Lungen- und Kehlkopftuberkulose: Während im Vormonat 642 Erkrankungen und 326 Todesfälle im Ruhrkohlengebiet gemeldet wurden, betrug die Zahl in der Berichtszeit (vier Wochen) 518 Erkrankungen und 241 Todesfälle. 8. Grippe: Grippeerkrankungen sind in dieser Berichtszeit nicht, dagegen je ein Todesfall aus den Kreisen Bochum-Stadt, Gelsenkirchen-Stadt und Hagen-Land amtlich gemeldet worden.

* **Entscheidung des Kammergerichts in Aufwertungsfragen.** Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, hat der 9. Zivilsenat des Kammergerichts am 13. 7. 1926 den folgenden Beschluß (9. Aw. III. 492/26) gefaßt: Die Vorschrift des § 10 Abs. 3 AwG. ist nicht dahin auszulegen, daß eine Forderung darum nicht erheblich über 100 v. H. aufgewertet werden könne, weil sie nicht erhebliche Zeit nach dem 31. 12. 1921 begründet worden sei. — Sind der Eigentümer und der Schuldner verschiedene Personen, so kommt es für die Entscheidung der Frage, ob und in welchem Maße eine Aufwertung der persönlichen Forderung (Kaufgeldforderung) über den Normalsatz statthaft ist, nicht auf den gegenwärtigen Grundstückswert, sondern im wesentlichen darauf an, ob und inwieweit sich der von dem Schuldner empfangene Verkaufserlös oder das, was an seine Stelle getreten ist, noch in seinem Vermögen befindet oder seinen Vermögensstand noch günstig beeinflußt.

* **Die Mitteilungspflicht der Notare an die Steuerbehörden.** Wegen der Frage, ob die in § 1 C 2 der Ausführungsbestimmungen zum Grunderwerbssteuergesetz vom 14. Oktober 1919 vorgeschriebene Mitteilungspflicht der Notare in allen Fällen der Uebertragung von Anteilen einer Personenvereinigung besteht, gleichviel, ob die Personenvereinigung Grundbesitz hat, und ohne Rücksicht darauf, ob alle Anteile in einer Person eines Teilhabres vereinigt werden, ist der preußische Justizminister mit dem Reichsminister der Finanzen in Verbindung getreten. Der Reichsfinanzminister hat keine Bedenken, daß die Notare zur Vermeidung unnötigen Schreibwerkes von einer Mitteilung der Uebertragung von Gesellschaftsanteilen in Fällen absehen, in denen nach ihrer amtlichen Ueberzeugung feststeht, daß zum Vermögen der Gesellschaft Grundstücke nicht gehören. In allen sonstigen Fällen aber wird im Hinblick auf ihre Bedeutung für das ausschließlich den Ländern und Gemeinden zufließende Grunderwerbssteueraufkommen auf die vorgeschriebene Mitteilung nicht verzichtet werden können.

× **Tarifverzeichnis.** Einem lebhaft empfundenen Bedürfnis entsprechend, gibt der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen demnächst je für das deutsche, österreichische, ungarische und niederländische Eisenbahnnetz und für die Saarbahnen einen mit einer Karte der Grenzübergänge ausgestatteten Uebergangskilometeranzeiger für den Güter- und Tierverkehr heraus, der neben den in besonderer Tafel zusammengestellten Entfernungen von Grenzübergang zu Grenzübergang die Tarifentfernungen von sämtlichen Binnenstationen nach sämtlichen Grenzübergängen der einzelnen Eisenbahngebiete enthält und außer für Zwecke der Eisenbahnverwaltungen auch für die Frachtermittelung oder Frachtnachprüfung durch die Verkehrtreibenden mit Vorteil verwendet werden kann. Die veröffentlichten Tarife werden hierdurch in ihrer ausschließlichen Geltung nicht berührt.

† **Reichsjugendtagung der christlichen Gewerkschaften in Essen.** Die Reichsjugendtagung der christlichen Gewerkschaften, die am 5. und 6. September in Essen stattfindet, scheint eine große Massenkundgebung zu werden. Auch von Bochum hat sich bereits eine stattliche Anzahl Jugendlicher zur Teilnahme gemeldet. Die Reichsbahnverwaltung hat durch Stellung von Extrawagen Vorkehrungen getroffen, um den Verkehr bewältigen zu können. Die Bochumer Teilnehmer an der Tagung, deren Veranstaltungen wir bereits mehrfach erwähnt haben, treffen sich am Sonntag vormittag 7¼ Uhr auf dem Hauptbahnhof.

e. **Unfälle.** Der Steiger S. erlitt auf einer hiesigen Zeche beim Befahren des Bremsberges eine komplizierte Beinverletzung. — Der Tagesarbeiter Ludwig Beke, wohnhaft Robertstraße, erlitt auf einem hiesigen Werke beim Transport von Eisen eine Quetschwunde am linken Unterschenkel. — Beim Abbauen in der Grube erlitt der Bergmann K., Dorstener Straße, infolge Steinfall aus dem Liegenden eine Beckenquetschung. — Am Donnerstag morgen 9 Uhr rannte ein Motorradler auf der Herner Straße beim Restaurateur Hackert einen einer Zecheneinfahrt zusteuernden Motorradler an, wodurch der erstere infolge des heftigen Anpralls auf den Bürgersteig geriet und eine zufällig auf diesem befindliche Frau am Fuße erheblich verletzt wurde.

** **Trau, schau, wem?** Kam da eine junge Dame in die Wohnung eines zurzeit abwesenden Arztes und erklärte dem die Tür öffnenden Mädchen, sie sei beauftragt, eine Kiste Zigarren abzuliefern und den Betrag von zehn Mark sofort mitzunehmen. Das Mädchen gab an, nichts davon zu wissen. Die junge Dame wußte es aber so zu beraten, daß es die Zigarren annahm und die zehn Mark aus seiner Tasche vorlegte. Hinterher stellte sich das Geschäft als Schwindel heraus. Ueberdies waren die Zigarren ein ganz ordinäres Kraut. Da der Trick auch an anderen Stellen versucht werden dürfte, so sei der Fall zur Warnung mitgeteilt.

** **Kleine Tageschronik.** Die Klagen über Diebstähle auf dem Friedhof in der Vöde wollen nicht verstummen. So wurden dieser Tage einer Dame, die Wasser an der nahegelegenen Schöpfstelle holen wollte und ihre Handtasche auf der Grabbank hatte liegen lassen, das Portemonnaie mit 10 Mark Inhalt aus der Tasche gestohlen. Man sieht auf dem Friedhof oft recht verdächtige Gestalten herumlungern. — Der Schlepper Käseler kam im Stapel auf der Zeche „Hannover" 1/2 in Hordel bei Ausübung seines Berufes dadurch zu tode, daß er von einem Wagen, der sich gelöst hatte, erdrückt wurde. — Am Donnerstag morgen ist man, nachdem schon der Anschlitz der Straßenbahn an der Schützenbahn hergestellt ist und hierdurch zwei neue Weichen eingebaut sind, mit der Legung einer neuen Doppelweiche von der Bongardstraße neben dem Samson'schen Schuhgeschäft beschäftigt. Die Gleise sind schon durchgelegt, daran anschließend wird die Weiche eingebaut.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

fc. **Intimes Theater.** Das sehr geschmackvoll zusammengestellte Programm steht zum größten Teile im Zeichen des Tanzes und der Tanzpantomime, ohne daß jedoch die übrigen Darbietungen zu einer zu bescheidenen Rolle verurteilt wären. Einen großen Kunstgenuß vermittelt das Ballett Tven Andersen mit seinen glänzenden Tanz- und Ballettpantomimen. Das persönliche Auftreten Tven Andersens sowie die Mitwirkung Victoire de Vallées, ganz vorzüglich unterstützt von einem harmonisch abgestimmten Schönheitsballett, das auch in der vollendeten Wiedergabe lebender Skulpturen sein kunstvolles Ausdrucksvermögen zeigt, ist schlechthin ein großer Erfolg. Eine weitere überaus wertvolle Programmnummer bestreiten Lo Green und Ellen von Dahlen vom Theater Carré in Amsterdam. Ihre Tanzduette sind so ausgefeilt und feinnervig ausgedeutet, daß eine Steigerung kaum noch möglich erscheint. Der Pariser Apachentanz ist einfach echt! Anita Hellwig, so die rechte Range, weiß mit ihren Stimmungsliedern und Vorträgen das Publikum zu erwärmen und ihre herzerfrischende Fröhlichkeit auf die Besucher zu übertragen. Eine Sensation ist Perkeo, das musikalische Rätsel, die zitherspielende Puppe. Das ist so unglaublich und doch so unanfechtbar echt, daß man sich vergebens den Kopf zerbricht über die lebende Puppe oder das puppenhafte Wesen. Verblüffend ist nicht minder Richard Nadragé, einer unserer markantesten Vertreter der Bauchredekunst, dessen mannigfache Darbietungen ungeteilten Beifall finden. Last not least: Ueber allem waltet Arthur Gabrielski, der liebenswürdige mondäne Chansonnier und Ansager, der den richtigen Ton findet, um den Konnex zwischen Bühne und Publikum herzustellen, und einen ganz hervorragenden Anteil an dem Erfolg des Riesenprogramms hat, das unbesorgt den Kampf mit der gegenwärtigen Schwüle der Spatsommertage aufnehmen kann. Und daß die Stimmung in den Pausen nicht einrostet, dafür sorgt die neue Kapelle Walter Bagertz, die „Rhytmical-Jazzband", die Pluas und Foxtrott ebenso meisterhaft erledigt, wie die Begleitung der Bühne. Kurz: Ein Großstadtprogramm.

(*) **Ein Konzertabend im Stadtpark.** Kann es etwas Schöneres geben, als nach heißem Sommertag abends im Stadtpark unter sanft im Abendwind wehendem Blätterdach zu sitzen und den Klängen der Musik zu lauschen? Wars ein Wunder, daß gestern abend viele Hunderte die Terrassen füllten und viele Tausende in der „freien Zone" den Darbietungen des Bundes ehemaliger Militärmusiker lauschten? Unter der sicheren Leitung ihres Dirigenten R. Rungenhagen brachte das gutdisziplinierte Orchester Märsche, Ouvertüren, Militärpotpourris und leichte, flotte Konzertstücke zu Gehör, die alle herzhaften Beifall fanden. Mit der Retraite und dem Abendsegen, der feierlich durch die Sommernacht verhallte, fand der Konzertabend einen stimmungsvollen Ausklang.

(:) **Heute Operettenabend im Stadtpark.** Auf vielseitigen Wunsch veranstaltet das Städtische Orchester heute (Freitag) abend 8 Uhr im Stadtpark einen weiteren Operettenabend. Unter Leitung von Konzertmeister Kurt Hofmann kommen Werke von Suppé, Raymond, Kalman, Joh. Strauß, Leo Fall und J. Offenbach zu Gehör. Die Veranstaltung findet bestimmt statt und ist bei ungünstiger Witterung im Saale. (Siehe Anzeige.)

(:) **Lichtspielbühne.** Eigentlich bedarf das neue Programm keines besonderen Hinweises. Pat und Patachon haben mit ihren Erlebnissen und lustigen Streichen auf hoher See so viele Zuschauer schon erheitert! Deshalb erinnern wir hier nur daran, daß wegen dieses großen Filmes die ganze Woche hindurch täglich abends 8 Uhr (außer Dienstags) gespielt wird.

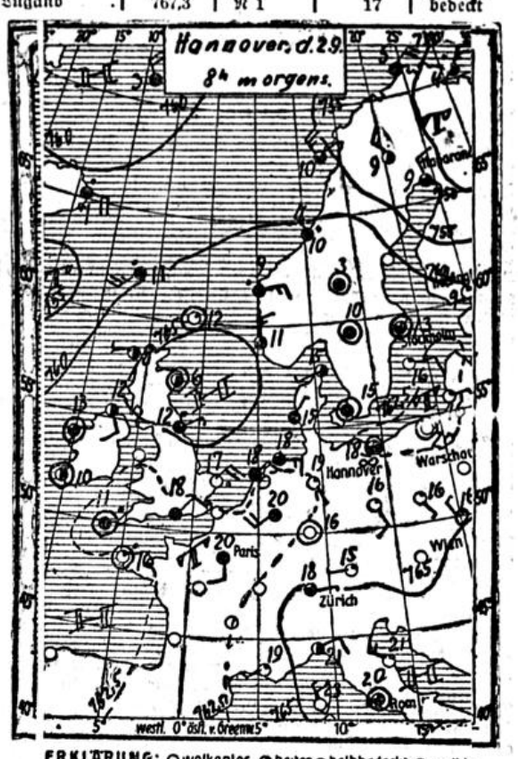
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 2. September.

Das festländische Hochdruckgebiet hat sich gänzlich zurückgezogen, während das über England liegende Hochdruckgebiet seine Lage unverändert anhält, aber an Stärke etwas abgenommen hat. Dadurch gewinnt die Tiefdruckfurche, die sich von Frankreich her die deutschen Küstengebiete entlangzieht, an Einfluß. Doch hält heute morgen in Deutschland das sehr warme und im Westen wolkige Wetter noch an.

Vorhersage bis Samstag: Zeitweise wolkig, vorübergehend strichweise Gewitterregen, langsame Abkühlung, teilweise Morgennebel.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	762,8	still	20	zieml. heiter
Borkum	762,8	O 3	18	bewölkt
München	764,0	W 2	15	heiter
Berlin	763,0	still	19	"
Kahle Asten	688,0	SO 2	19	"
Brocken	667,1	OSO 3	16	"
Zugspitze	537,8	S 1	5	bewölkt
Lugano	767,3	N 1	17	bedeckt



„Das weiß doch jedes Kind" ist die Antwort, die häufig auf eine vermeintlich „törichte" Frage gegeben wird. Man bedenkt eben nicht, daß es viele Dinge gibt, die — trotzdem sie eigentlich jedem Schulkinde schon geläufig sein müßten — selbst manchem Erwachsenen unbekannt geblieben sind. So trifft man z. B. auch noch Hausfrauen an, die nicht wissen, daß sie vieler Sorgen enthoben sind, wenn sie Maggi's Würze vorrätig halten. Wenige Tropfen der altbewährten Maggi's Würze genügen nämlich, um schwache Suppen und fade Soßen zu verbessern und um Gemüsen und Salaten feinen Wohlgeschmack zu verleihen. (LM4

* Vereins-Kalender *

Kameradschaftl. Verein des ehem. Feldartl.-Regt 51, Ortsgruppe Bochum. Samstag, 9. 4., abds. 8 Uhr, im Vereinsheim Kolkmann (Inh. Kam. W. Ries), Dorstenerstr. 1, Versammlung. Der Vorstand.

Evgl. Bürger- und Arbeiterverein, Ehrenfeld-Rechen. Monatsversammlung am Freitag, 3. 9., abds. 8 Uhr, im Melanchthonsaal. U. a. Vortrag des Herrn Pfarrer Althüser, Bericht über kirchl. Tagungen usw. Erscheinen dringend erwünscht.

Reichsbund der Kinderreichen, Ortsgruppe Bochum. Sonntag, 5. Sept., 4 Uhr nachm., im Stadtteil Altenbochum — Wirtschaft Hölken, Ecke Wittener- u. Liebfrauenstr. — Werbeversammlung mit anschließender Sitzung der Bezirks- und Ortsgruppenvorsteher. Die Geschäftsstelle befindet sich vom 1. 9. ab am Gerikamp 15. (Neubauten am Milchhof.) (6549



40 Jahre
bringen wir unsere reichhaltige Musterkollektion in
Herren- u. Damen-Stoffen
auf Wunsch franko zum Versand. Tausende Belobigungsschreiben aus allen Teilen Deutschlands
Lehmann & Assmy, Spremberg 40
Aelteste Tuchfabrik Deutschlands, die ihre Fabrikate an jeden Privatmann versendet

Empfehle mein reichhaltiges Lager in technischer
Literatur:
Bergbaukunde, Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde, Automobiltechnik, Dreherei, Schlosser-, Maschinenrechnen, Mathem. Tabellen, Rd. Stumpf Nachf., Viktoriastraße 5, Fernruf 208.

Aus dem Gerichtssaal.

a§ **Bochum**, 2. September. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit war der Kaufmann A. aus Weitmar wegen Vergehens gegen § 181 vor dem erweiterten Schöffengericht, Bochum, zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte beim Landgericht Bochum Berufung ein mit dem Erfolge, daß das Urteil der ersten Instanz aufgehoben wurde und der Angeklagte Freispruch erzielte.

§ **Kleve**, 2. September. Vor dem Klever Schöffengericht hatte sich der Kaufmann Robert Wilke aus Bielefeld wegen unzähliger Schwindeleien zu verantworten. Er hatte in einer Unmenge von Fällen namhafte Firmen um erhebliche Geldbeträge geschädigt, indem er ihnen vorschwindelte, er beabsichtige Filmreklame auszuführen, er fertige Lichtbilder an und in drei Tagen könnten die Reklamen laufen. Das Gericht verurteilte Wilke zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten. Außerdem zu einer Geldstrafe von 50 Mark.

§b **Aschendorff** (Ems), 2. Sept. Die aus Bochum gebürtige, als Waise im Dortmunder Fürsorgeheim erzogene Dienstmagd Ida Kn. führte sich nach ihrem im Juni 1924 erfolgten Eintritt in den Haushalt des Landrates a. D., Geheimrat Hassenkamp, ein Jahr lang sehr gut. Dann aber bereitete sie von langer Hand, zur Lösung des Mietverhältnisses entschlossen, einen regelrechten Diebstahlfeldzug gegen ihre Herrschaft vor. Sie stahl u. a. Kleider und Wäschestücke, eine goldene Uhr mit Kette, ein silberbeschlagenes Schmuckkästchen mit alten Silbersachen und 25 Mark Bargeld. Ein Teil ist ihr rechtzeitig abgenommen worden, ein anderer Teil von Schwester und Schwager, dem Arbeiter Hermann F. ins Bochumer Pfandhaus getragen worden. Das Gericht erkannte nach dem Antrage des Staatsanwalts aus § 242 St. G. B. auf 3 Monate Gefängnis und bewilligte der erst 22-jährigen Diebin Aussetzung für den letzten der drei Strafmonate. Gegen das unentschuldigt ausgebliebene, der Hehlerei beschuldigte Ehepaar F. wurde ein Haftbefehl erlassen.

Buntes Allerlei.

** **Lunatscharski und der Bischof.** Der durch seine Filme und Schauspiele auch in Deutschland allgemein bekannte russische Volkskommissar Lunatscharski hält in Moskau sehr oft antireligiöse Vorlesungen. Bei einer derartigen Vorlesung hat sich, wie eine russische Emigrantenzeitung mitteilt, folgender charakteristischer Vorfall ereignet. Nachdem der Vortrag des Kommissars zu Ende war, erhob sich ein Bischof und bat um die Erlaubnis, opponieren zu dürfen. Lunatscharski gestattete es, bat aber den Bischof, sich dabei kurz zu fassen. Daraufhin wandte sich der Bischof an das Auditorium und sprach den kurzen Satz: „Christus ist erstanden." Dies ist die sakramentale Formel, mit der sich das russische Volk während der Osterzeit begrüßt. Das ganze Auditorium, das kurz zuvor dem Vortrag des Kommissars mit lautem Beifall gelauscht hatte, antwortete der Bischof nach altem russischen Brauch: „In Wahrheit ist er erstanden." Der Bischof wiederholte seine Worte dreimal, wie es die Kirche verlangt, und erhielt dreimal dieselbe Antwort. Lunatscharski soll durch diese Manifestation etwas betroffen gewesen sein.

** **Die Brünetten werden modern.** Rührige Reporter mehrerer amerikanischer Modejournale haben die Neuyorker Modefirmen und die führenden Friseure befragt, welchen Frauentyp die diesjährige Wintermode bevorzugen wird. Uebereinstimmend wurde der Ansicht Ausdruck gegeben, daß das braune Haar diesmal den Vorzug erhalten werde; denn die Blondinen seien langsam allzu zahlreich geworden. Die mütterlichen Typen werden mit Bedauern vernehmen, daß noch weit mehr als in den vorhergehenden Jahren auf weibliche Rundung verzichtet wird. Starke Frauen dürften sobald nicht wieder in Mode kommen, erklärten alle maßgebenden Stellen. Die kleinen Brünetten werden sehr im Kurse steigen. Man hat sie auch bisher gar zu sehr vernachlässigt. Daneben aber werden die großen, schlanken und hochgewachsenen Typen zu ihrem Recht kommen.

** **Siamesische Baumzwillinge.** Von einem merkwürdigen Naturphänomen berichtet Charles Oluf Olsen, der Besitzer einer Sägemühle bei Springfield im Staate Oregon, in einer amerikanischen Fachzeitung. „Vor einiger Zeit," so schreibt der Gewährsmann des amerikanischen Blattes, „erhielten wir von einer Waldwirtschaftsgesellschaft in Springfield einen Holzklotz zur Bearbeitung, der etwa dreieinhalb Meter Durchmesser hatte. Während des Schneideprozesses machte man die überraschende Entdeckung, daß es sich dabei um einen Baum handelte, der offenbar um einen anderen herumgewachsen war und ihn sozusagen verschlungen hatte. Durch das Fehlen der Jahresringe ergab sich für den größeren äußeren Baum schätzungsweise ein Alter von 215 Jahren, während der innere, im Umfang kleinere Stamm, der einen Durchmesser von etwa 40 Zentimeter zeigte, zur Zeit der Fällung ein Alter von 110 Jahren gehabt haben mochte. Wann und wie dieser Verschlingungsprozeß vor sich gegangen ist, ist eine Frage, bei deren Beantwortung man auf Vermutungen angewiesen ist. Gleichwohl kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die beiden Bäume ursprünglich dicht beieinander gestanden haben, und daß sie im Verlaufe des Wachstums allmählich ineinander hineinwuchsen. Als sich die beiden Bäume zuerst berührten und ihre Zweige sich miteinander verbanden, waren beide noch jung, der größere nicht über 150 Jahre und der kleinere etwa 35 Jahre alt. Der größere und ungleich stärkere Stamm umschnürte allmählich den kleineren und schloß ihn so ein, daß er aus Mangel an Licht und Luft nach einem Kampf von vielen Jahren einging. Stolz über seinen Sieg, wuchs dann der überlegene Baum in Kraft und Schönheit, bis die Axt ihn etwa 75 Jahre später zu Boden warf."

Christel, Emma

Unser Bubi hat ein

Schwesterlein

bekommen,

Die's zeigen an

Josef Bössing und Frau Christine
geb. Paskert.

Bochum, den 1. September 1926.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt unserer

Hannelore

zeigen wir hocherfreut an

Georg Fenhaeff und Frau Else
geb. Schirp.

Bochum, Rottstraße 26, den 1. September 1926.

z. Zt. Privat-Frauenklinik Arndtstraße 16, Abt. Dr. Bayer.

Anna Goldblech
August Lesemann
Verlobte.

Bochum,
Sedanstr. 26 — Brüderstr. 4

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Vermählte: Wilhelm Pappert mit Henny Herdemerten, Gelsenkirchen. Alfr. Kochs mit Gretel Heuser, Gelsenkirchen. Erich Röthemeyer mit Irma Happel, Münster und Frintrop.

Gestorben: Karl Balk, 22 J., Gelsenkirchen. Pfarrer



Bubikopf
Spezialität,
Moderner Schnitt ausgeführt von Damen und Herren. 6 Kabinen.
Aug. H. Kumpmann,
Damenfriseur
Brückstr. 53.
Tel. 1132.

Bettfedern

Bettfedern	doppelt gereinigt Pfund	1.35
Bettfedern	sehr füllkräftig Pfund	2.50
Halbdaunen	grau, sehr leicht	3.50
Halbdaunen	weiß, gute Ware	5.75
Gänsehalbdaunen	prima Qualität	7.00
Bettinlett	garantiert dicht	1.70
	echtrot	2.50
	in 80, 130, 160 breit	3.00
Steppdecken	150×200 Halbwollfüllung	15.00

Lindaus Betten-Spezial-Haus
Humboldtstraße 2. — Alleestraße 12a
Betten - Reinigungsanstalt.

Mühelos bohnert nur Dompfaff Edel-Wachs
Chem. Fabrik Kossack A. G., Düsseldorf.

Cutaway-Anzug, fast neu, mittlere Statur, Rheinische Straße 27.

Fahrräder kauft und verkauft Johann Niebur, Hetenenstr. Nr. 6.

Junggel., 24 J., gr. Fig., sucht Bek. m. e. Dame zw. baldiger
Heirat!
Witwe n. ausgeschl. Angeb. unt. E. G. 65386 an d. Geschst.

Mädch. v. Ostpr., 35 J. alt, wünscht d. Bekanntsch. e. Herrn zwecks späterer
Heirat
Auch Witwer mit 1 bis 2 Kindern. — Zuschr. unt. M. H. 65411 an d. Geschst.

55

Heute zum 1. Mal!

Illustrierte Kölnische Zeitung

Aktuell, interessant, unterhaltend
Spannender Roman
Erscheint jeden Freitag

Für 20 Pfg. überall zu haben!

Mein innigstgeliebter Mann, unser stets treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Hellinger

ist heute in seinem 64. Lebensjahre friedlich entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Hellinger
geb. Stemmann
Alma Hellinger
Herm. Horstkotte u. Frau
Hedwig geb. Hellinger.

Altenbochum, Essen, Witten, Bochum, Kärnap, Lütgendortmund und Aplerbeck, den 1. September 1926.

Die Beerdigung findet am Samstag, nachmittags 1/4 4 Uhr, vom Sterbehause, Altenbochum, Paulstraße 35 aus, statt.

Mittwoch abend verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Stellmachermeister

Oswald Michel

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von beinahe 60 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Oswald Michel
Karoline geb. Lindhorst
Julius Michel und Frau
Anni geb. Gersbach
Alma Michel
Oswald Michel
Ferdinand Schmidt und Frau
Auguste geb. Michel
und Enkelkind.

Bochum, Amsterdam, Osnabrück, Großschönau, Duisburg, den 3. September 1926.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 4. September, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Taubenstraße 5, aus statt.
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher. 65369

Der liebe Gott nahm heute nachmittag unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die

Wwe. Heinrich Diemel sen.

Klara geb. Schütte

nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit zu sich in die Ewigkeit.

Sie starb im Alter von fast 77 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Weitmar, Menden, den 1. September 1926.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 2 3/4 Uhr vom Trauerhause, Kanonenstraße 201, aus statt. Das Seelenamt ist Samstag morgen 8 Uhr in der Antoniuskirche.

Herr bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget.
Lukas 24, Vers 29.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Nacht unsern lieben Bruder, Schwager u. Onkel

August Hofmeister

im Alter von 39 1/2 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Familie Ferdinand Kahle u. Frau
Friederike geb. Hofmeister
und Angehörige.

Bochum, Lippoldsberg a. d. Weser, Adorf (Waldeck), den 2. September 1926.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 4. September 1926 nachmittags 3 3/4 Uhr, von der Kapelle des Augustakrankenhauses in Bochum, aus statt. Trauerfeier dortselbst 1/4 Stunde vorher.

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abd. 7 Uhr. Samst. morg. 9.15 Uhr. Samstag abend 7.40 Uhr. Sonntag morgen 7.30 Uhr.

Zurückgekehrt
Dr. Wolfram
Tierarzt
Schillerstraße 27.

---

3 Hunde
— Dackel u. Schäferhund — als zugelaufen gemeldet. Eigentümer sofort melden Rathaus, Zimmer 9, sonst Verkauf der Hunde.

E. neue starke, n. nicht gebrauchte
Federziehkarre
zu verkaufen. 65340
Brauerei Rietkötter.

Zahnpraxis
Mathilde Richter,
Humboldtstr. 25,
Plattenloser Zahnersatz Nekolith - Neu

Der Weg zum Möbelkauf muß Sie zu uns führen!
Jeder staunt über die billigen Preise solcher
Qualitäts-Möbel.

Küchen
sch. Modelle M. 250.–
290.–, 320.– u. s. w.

Schlafzimmer
a. all. Holzarten zu den billigsten Tagespreisen sowie

Einzel-Möbel
Bettstellen,
Kleiderschränke
Sofas, Herde
entgegenkommende Zahlungsweise.
Fachmännische Bedienung.

Herforder Möbel-Haus
Bochum
Maclenstrasse 29.

Marken-Fahrräder,
Stoewer, Greif, Otto usw. 110 Mk., Spezial 75 Mark. Nähmaschinen, versenkb., v. 150 M. an. Sprechapparate von 40 Mark an.
Röber, Hellweghstraße 20, Weitenbrink 21.

Billig
kauft man bei mir
Ia. Fahrrad
Mt. 60 m. 1 Jahr Garantie. Diverse Markenräder v. 120 Mk. an, Nähmaschinen v. 155 M. an, pr. Schläuche 1,20 Mk., pr. Decken 3 Mk., Ketten 1,20 Mk., Taschenlampe 0,25 M. usw. Kommen auch Sie und benutz. d. Gelegenh.
Nur
Boch. Nähmaschin.- u. Fahrrad-Zentrale
Karl Diergardt,
Kaiserstraße 17, Ecke Rottstr.

PHOTO

Entwickeln, Kopieren, Vergrössern
am besten und schnellsten in der LD2
Photo - Drogerie Hucklenbroich
Brückstraße 55.

Offene Stellen

Männlich

Heimarbeit, streng reell, zu vergeben
Verlagshaus Dinter, Waldenburg in Schles.

Erste Nähmaschinenfabrik sucht für sofort einen tüchtigen

Verkaufs-Agenten

Es kommen nur ehrliche, strebsame, an ein intensives Arbeiten gewöhnte Herren in Frage. Bei zufriedenstellender Leistung wird neben Spesenzuschuß hohe Provision zugesichert. Der Verkauf erfolgt gegen bequeme Zahlungsweise. Ausführliche Angebote sind unter Angabe der bisherigen Tätigkeit zu richten unt. L. S. 11 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche einen

Monteur

der speziell mit sämtlichen vorkommenden Arbeiten am Motorrad vertraut ist.
Vorstellung von 8–10 Uhr vormittags.

W. Picht, Bochum, Kaiserstr. 5

Der **Arbeitsnachweis Bochum,** Bismarckstr. 12 hat eine Anzahl

Landstellen

für gelernte und nichtgelernte Kräfte beiderlei Geschlechts bis zu 30 Jahren, Werbetag, Freitag, den 3. Sept. 1926, nachmittags ab 3 Uhr.

10 redeg. Damen und Herren als
Vertreter
ges. 30 W. Wochensy. Muster 2 M. Z. erfrag. Freitag und Samst. v. 9 b. 11.
Julius Metz, Altenbochum, Zechenweg Nr. 13.

Spezialist für
Bubenkopf-Pflege
sofort gesucht.
65392 **Karl Krüger,** Viktoriastr. 13.

Herren

jed. Standes, auch Damen find. guten sofortig. Verdienst durch die Uebern. e. Vertretung. — Angebote unt. J. K. 9435 an d. Geschst.

Friseur
tücht. i. Herrenfach, zur Aushilfe ges.
Artur Bachmann, Rottstr. 90. 65410

Friseurgehilfe
zur Aushilfe. 65414 Rottstraße 17.

Tücht. rout. Stimmungs- Jazzschläger sof. gesucht. — Angeb. unt. T. E. 65378 an d. Geschst.

Dachdecker

für Instandsetzung mein. Dächer ges. a9434 Weitmar-N., Bahnstraße 42.

Jüngerer
Laufbursche

gesucht. Wo, sagt die Geschst. a9436

Weiblich

Für **Bochum, Wittenerstr.** und für **Weitmar** (Hattingerstraße bis Stadtgrenze und anliegende Straßen) **zuverlässige**

Zeitungsbotin

gesucht. Meldungen in der Geschäftsstelle Alleestraße 8.

Praxishilfe.

Für zahnärztliche Privatpraxis wohlerzogenes junges
Mädchen
mit guter Schulbildung und gewandtem Benehmen sofort gesucht. Gefl. ausführliche Angebote mit Lichtbild unter P. H. 65381 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Holland.
Suche zum 1. Oktober ein sauberes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit, und ein tüchtiges
Zweitmädchen
im Flicken bewandert. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Alter und Zeugnisabschriften an Frau **Jenny Loeb, LEIDEN, Holland, Breestraat 161.** Auskunft über Familie erteilt **Frau S. Rose, Bochum, Kanalstrasse 49.**

Für unser neuzeitliches Spar- und Zahlungssystem beim Einkauf von Einzelmöbeln u. Ausstattungen, Teppichen u. Dekorationen
suchen wir
allerwärts zum Besuch der Privatkundschaft
Damen bess. Stände als Werber
Gute Provision. Vorzüglich als Nebenerwerb geeignet.
Möveg
Möbel-Vermittlungs-Gesellschaft m. b. H. in Barmen, Unterdörnerstr. 61 Fernruf 5857.

Reisedame
z. Verkauf u. Kass. gesucht. — Ang. u. St. 65321 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Perfekte Buchhalterin
firm in Stenograph. u. Schreibmaschine, per sofort gesucht. Ausführl. Angebote m. Geh.-Anspr. und Zeugnisabschr. unt. R. K. 65320 an die Geschäftsst.

Suche sof. e. pr. — Mädchen — f. ein. Std. vorm. Hunscheidtstr. 58.

Tüchtiges Mädchen
m. gut. Zeugn., n. u. 20 J., f. Küche u. Hausarb. sof. ges. Frau **Franke,** Kanalstr. 22, 3. Etage.

Suche f. kl. Hsh. sof. od. 1. Oktober ein in all. Hausarb. erfahren. 65329
Mädchen
n. unt. 18 J., mit gut. Zeugn. f. ½ o. ¾ Tage. Fr. Albekamp, Uhlandstr. 11.

Suche b. z. 15. 9. ein saub., ordentl.
Mädchen
welch. selbst. den Haushalt führen k. Angeb. unt. L. B. 2 an d. Geschäftsst.

Morgenmädchen
z. sof. f. ev. Haush. ges. Meld. Samstag 3 b. 5 Uhr. Näher. i. d. Geschst. 65327

Junges
Mädchen
f. morgens gesucht. a9442 Rosenhau, Am Gerstkamp 12.

Frdl. junges
Mädchen
weg. Erkrankung d. jetzig. sof. gesucht. a9443 Frau Direkt. Arnold, Hattingen, Bismarckstr. 73.

Sauberes
Morgenmädch.
sofort gesucht. 65386 Frau Hölscher, Südhellw. 10.

Wir vergeben für den hiesigen Bezirk die

General-Vertretung

einer Neuigkeit, die infolge außerordentlicher Preiswürdigkeit und Absatzfähigkeit durch nichts zu schlagen ist! **Jeder Ladenbesitzer ist Käufer,** daher ein

Massen-Artikel

Herren mit organisatorischen Fähigkeiten, Referenzen und flüssigen Barmitteln wollen sich bewerben Freitag, den 3. September, vorm. 9–1 Uhr und nachm. 3–6 Uhr, Hotel Monopol bei Herrn Krah.

Für sof. e. fleiß., ehrliches a9521
Mädchen
nicht unt. 20 J., f. alle Hausarb. ges. Zeugn. mitbr.
Eickel, Dornebergerstraße 2.

Weißnäherin
zum Flicken sucht Frau Dr. **Bothe,** Hunscheidtstr. 132.

Sauberes
Mädchen
welch. kinderl. ist u. gute Zeugn. bes., f. sof. ges. Vorzust. v. 4 b. 6 Uhr. Hönirop, Bahnhofst. 16.

Suche z. 15. Sept. ält., evang. 65373
Küchenmädchen
das gut bürg. koch. kann. Zweitmädchen vorh. Frau **Paul Diedhoff,** Metzgerei, Alleestr. 137.

Jg. saub. Mädch. f. 2 b. 3 Vorm. i. d Woche gesucht.
Fr. H. Weber, Alleestr. 19, 1. Etg.

Ordentliches
Mädchen
für alle Hausarbeit sof. ges. **Buchhdlg. Brockmeyer,** Marienstraße 14. 65407

Halbtagsmädch.
f. sofort ges. 65406 Herner Str. 81, p.

[illegible]rl. Haus[illegible] werktäglich von 9 bis 3 sofort gesucht. 65405 Ulmenallee 34, I.

Tüchtiges
Mädchen
nicht unt. 20 Jahr. für sofort gesucht.
Metzgerei Kahn, Moltkemarkt 29.

Mädchen
m. gut. Schulbildg., d. d. Buch- u. Sch.-Warenhand. erlern. will, ges. Buchhdlg. u. Antiquar. **Mittermaier,** Brückstr. Nr. 60. a9446

Junge, ehrliche
Verkäuferin
f. e. Lebensm.-Geschäft f. sof. gesucht. Angeb. unt. B. S. 65417 an d. Geschst.

Properes
Mädchen
nicht unt. 20 J., sofort gesucht. 65420 Metzger. **Burkhardt,** Castroper Str. 234.

Suche a. sof. ein tüchtig., evangelisch.
Mädchen
Frau **Knappmann** Wiemelh. St. 292.

Sauberes
Küchenmädchen
in der bürgerlichen Küche erfahren, bei gutem Lohn gesucht. Zweitmädch. vorhd. Vorzustellen Dorstener Str. 444, Bochum 5. **Frau Justizrat Dr. Sendler,** Düren (Rhld.).

Stellen-Gesuche

Auto-Vermietung

Tag und Nacht, elegante herrschaftliche Aga-Limousine, Kilometer 30–40 Pfg.
Tel. 3196 Hans Meyer. Tel. 3196

Männlich

Eildienst!
Rote Radler besorgen alles.
Boch. Nähmaschin.- u. Fahrrad-Zentrale **Karl Diergardt,** Kaiserstr. 17, Ecke Rottstraße.

Verh. Mann sucht Stelle als
Beifahrer
Aufzugführ. o. dgl. Angeb. unt. S. M. 65354 an d. Geschst.

Lagerist
f. Lebensm.- oder Drogenbdlg. sucht Stellung. Angebote u. St. 65344 an d. Geschäftsst.

Tapezieren
und Dekorationen, Zimm. v. 15 M. a. Saub. Ausführ. — Angeb. unt. E. L. 65425 an d. Geschst.

Weiblich

Frl. a. gut. Fam. sucht Stellung als
Stütze
Gute Zeugn. über Bad., Büg. u. Serv. vorh. A. i. Koch. n. unerf. Ang. unter S. W. 65374 an die Geschäftsst.

Suche f. m. 18jg. Schwester Stelle z.
Erlernung der Küche
u. d. Haushalts b. Familienanschl. u. etw. Taschengeld. Selb. i. i. Weißnäh. gut ausgeb. R266 Frau **Uhlein,** Bochum, Westf. Str. 8.

Schneiderin,
perf. i. beff. Dam.- u. Kindergard., sow. Weißn. sucht n. ein. Kund. i. u. außb. d. Hause. Ang. u. J. S. 65341 Geschst.

Zu vermieten

Ladenlokal
mit 2 großen Schaufenstern und anschließenden 2 Nebenräumen, Mittelpunkt der Stadt, Nebenstraße, geeignet für Engros-Niederlage oder Büro, ab 1. Oktober evtl. sofort zu vermieten. — Anfragen erbeten unter A. B. 9261 an die Gesch. dies. Zeitung.

Abgeschl., trockener
Lagerraum
zu vermieten. 65343 Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Freundlich 65319 möbl. Zimmer zu vermieten. Beethovenstr. 19, 1. Etg.

Möbl. Zimmer a. Herrn o. berufst. Dame zu vermieten. 65317 Alsenstr. 7, part., r.

J. Mann z. Mitbew. e. einf. möbl. groß. Zimmers ges., Nähe Bahnh. Präf. Angeb. unt. D. G. 65334 an d. Geschst.

Eleg. möbliertes Frontzimmer sof. zu vermieten. Rottstr. 34, 1. E.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. 65325 Alleestr. 86.

Gut möbliertes Zimmer — mit 2 Bett. u. voll. Pension zu verm. 65349 Kortumst. 5, 1. Etage.

Fdl. möbl. Frontzimm. a. b. Hrn. o. berufst. D. z. verm. Wilhelmstr. 5, II.

2 saub. möbl. — Zimmer — für 8 M. wöchentl. z. verm. Z. erfr. i. d. Geschst. 65356

Gut möbl. Zimm. sofort zu vermieten. 65388 Christstr. 36, 2. Etg., links.

Gut möbl. Zimm. sof. o. spät. z. verm. Näh. Buddenbergst. Nr. 2, 2. Etg.

Sch. möbl. Zimm. (gegenüb. V. V.) sof. o. sp. z. verm. Ehle, Alleestr. 57.

Alt. Witwe beabs.
2 Zimmer
von ihr. Wohn. abzugeb., möbl. oder leer. Ang. u. H. T. 65404 an d. Geschst.

Sep. geleg. möbl. Frontz. m. 2 Betten, Stadtmitte, sofort zu vermieten. Rottstraße 3, II.

Saub. Schlafst.
frei. 65396 Adolfstraße 6.

Berufst. ordentl. Mann erhält gute — Schlafstelle. — Boch., Dibowskistr. Nr. 11, 1. E., r.

E. anst. Mann erhält u. Schlafstelle. 65364 Klosterstr. 34, 1. Etage.

Guter
Mittagtisch
für Damen. 65449 Kaiserstr. 11, 1. Et.

Miets-Gesuche

Wohnungen

Jg. kinderl. Ehep. sucht zwei leere
Wohnräume
Rote Karte vorhand. Angeb. unt. H. R. 65119 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch
Wer zieht v. Eppendorf n. Bochum, Nähe alt. Friedhof. Gebot.: 2 Zimm., 1. Etage, Vorratskammer u. Kell. Auskunft E. Bußmann, Eppendorf a. Denkmal. 65361

Schöne
2-3.-Wohnung
geg. e. 3-Z.-Wohn. zu tauschen gesucht. Kohlenstr. 205.

6 Z.-Wohnung
zu mieten gesucht. Angeb. unt. A. P. 65351 an d. Geschst.

Eine 3-Zimm.-Wohnung, auch im Neub., gegen zeitgem. Miete gesucht. Gefl. Ang. unt. S. T. 65423 a. die Geschäftsstelle.

Alleinst. Herr sucht ein leeres
Mansardenzim.
Angeb. unt. A. B. 65335 an d. Geschst.

Eine
2-3.-Wohnung
zu tauschen gesucht. 65354 B.-Weitmar, Am Steinknapp 48.

Tausche meine 3-Zimmerwohnung g. 4 b. 5 M. od. suche beschlagnfr. 4- b. 5-Zimmerwohnung. Fr. Koszinski, ärztl. geprüft. Masf., Besemerstr. 43a, 1. E.

Jg. Ehep., 1 Kd., sucht 1- o. 2-Zimm.-
Wohnung
evtl. Neubau. — Angeb. unt. B. W. 65359 an d. Geschst.

Große
4-3.-Wohnung
geg. 4 Zimm. od. 3 große z. tausch. ges. 65316 Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

4-5 Z.-Wohn.
Nähe Hamme, evtl. geg. Mietsvorausz. a. sof. gesucht. Rote Karte vorh. Angeb. unt. M. H. 65395 an die Geschst.

Beamt., 1 Kind, sucht
3 Z.-Wohng.
geg. angem. Miete z. 1. Okt. o. später. Angeb. unt. M. S. 65389 an d. Geschst.

Beamter, kinderl., sucht abgeschlossene
5 Z.-Wohng.
m. Bader., 1. Et., mögl. Mitte d. St. Angeb. unt. W. Z. 65412 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Jg. Beamt. sucht f. alsbald ein gut
möbl. Zimmer.
Angeb. unt. E. W. 65280 an d. Geschst.



Mietsgesuche

Einfamil.-Haus
oder
herrsch. Etage
von 7–8 Zimmern zu mieten gesucht. Bauvorschuß kann eventuell geleistet werden.
Gefl. Offerten unter P. A. 65360 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Laden-Lokal

in nur allererster Lage zu mieten gesucht.
Offerten unter G. H. 9433 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gewerbelehr. sucht ein frdl. möbliertes
Zimmer
Nähe Witten. Str. Angeb. unt. A. B. 65333 an d. Geschst.

Dauermieter
Zwei Herren aus erst. Kreisen, Kaufleute such. z. 15. 9. od. später
1 (evtl. je 1) Schlaf- und 1 Wohnzimmer
gemeinsam zu mtet. Lage Ehrenfeld. — Angeb. unt. G. L. 65331 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Wirtschaft
u. mehr. Häuser sp. billig zu verkaufen. 65391 Breuer, Prinzenstr. 15.

Treibhaus

m. Glasdachkonstr., sowie Drahtzaun, f. Hundezw. oder Hühnerlauf geeign., zu verk. Baubüro Vödestr. 31. a9450

Komplette
Badeeinrichtg.
(Gasofen) zu verk. od. geg. Dauerbrenner einzut. Lüdenitzstraße 18, pt., lks.

Messing-
Kronleuchter
sehr billig zu verk. 65336 B.-Riemke, Herner Str. 370.

Neue
Küche
äußerst preisw. abzug. Schreinerei Roonstraße 62, Hinterh.

Möbel

Küchen
Schlafzimmer
Kleiderschränke
Bettstellen
Matratzen
Waschkommoden
Metallbetten
Sofas
Leder und Plüsch,
Sportwagen
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichter.
Frank's Möbelhaus
Humboldtstraße 32, Ecke Rottstraße.

Günstige Gelegenheit
Speise- u. Herrenz.-Stühle (Eiche u. Buche) sehr billig abzugeb. Angeb. u. A. 65421 an d. Geschäftsst.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Gute Bettstelle m. Matratze billig zu verkauf. Boch.-Weitm., Hattinger Straße 165. 65426

Grundstückverkauf i. Ostpr.

Verkaufe mein 16½ Morgen gr. Grundstück in guter Lage mit totem u. lebendem Inventar und voller Ernte.
Gonska, Kl. Lehwalde, Post Gilgenburg, Ostpreußen.

Zigarrengeschäft

mit erstklassiger Einrichtung in guter Lage Bochums mit oder ohne Ware zu verkaufen. Angebote unter P. Q. 9447 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Schön., großer Gas-Kaminofen, a. f. Kohle einzur., f. 50 Mk. zu verk. 65399 Graf Engelbertstr. 45, parterre.

E. Kinderwag.
billig zu verkaufen. 65348 Altenb., Wasserstraße 102, 3. St.

Gut erhaltener
Sportwagen
f. 10 M. z. verk. Beethovenstr. 19, p.

Brauner
Dobermann
16 Mon., m. Stb. billig z. verk. 65353 Stollenstraße 18.

1 Piano
erste Marke, wenig gespielt,
1 Harmonium
mit 6 Spielen, wie neu, preisw. z. verk. Reuter, Düppelstr. Nr. 4. Bes. v. 4–7 Uhr.

Ibach-Piano
schwarz-pol., wenig gespielt, preisw. zu verk. Pianohaus Hohrath, Dortmund Burgwall 21. a9397

3 Konzertzithern, gute Instrumente, prsw. z. verk. Bes. 8 Uhr ab. Große Beckstr. 11, 3. Etg.

Zu verkaufen:
Schuster-maschine
mit Handwerkszeug.
Eduard Krahn, Gerthe, Jahnstr. 2.

Fahrräder
m. Freil. u. Rücktr. v. 55 M. an. Alte Räd. w. i. Zahlungen. H. Christen, Wiemelhaus. St. 11.

Es lohnt sich
unser Ausstellungslokal zu besichtigen. Große Auswahl, niedrige Preise in
Fahrrädern und Nähmaschinen
Nur Qualitätsw. Mit 10 Mk. Anzahlung und fl. Raten.
Spezial-Geschäft
Gerthenrich & Wolf
Bochum, Herner Straße 22.



Erstklassige Marken-Fahrräder und Nähmaschinen mit 10 Mk. Anzahl. u. wöchentl. 4 Mk. Abzahlung im Spezialgeschäft
Gerthenrich & Wolf, Bochum, Hernerst. 22.
Eig. Repar.-Werkst.

Motorrad
N. S. U. 1,9/4 PS., fahrber., umständeh. billig zu verkaufen. 65246 Alleestr. 24a.

8/32 PS.-Brennabor
6sitzig, verkauft zu günstigen Zahlungsbedingungen.
L. Mols, Gelsenkirchen, Ringstraße 85.
— Fernruf 466. —

Radio!
Einige Sparlampen, fabrikneu, billig zu verk. Maarbrückerstr. 43. 65326

Verkaufe billig f. Bursch. v. 16 b. 17 J.: 1 gut. Winterpaletot, 1 Garard., Schlüpfer, 1 Sportanzug, 1 gestr. Hose, 2 Paar Schuhe Gr. 40. Birkfstt., bei Kraus, Dorsten. St. Nr. 57. Anzus. von 1¼ b. ½ 3 Uhr m. Straße 8, 4. Etage.

G. erh. Gehrockanzug, 1 gr. Anz. f. mittl. Fig. und 1 Einmachf. bill. z. vk. Emscherst., 27, I. r.

Frackanzug
Gr. 46, f. 25 M. zu verk. Westfälische Straße 8, 4. Etage.



Rindfleisch frisch, sehr zart	0.80
Gefrierfleisch . . . bei 5 Pfd.	0.60
" . . . im einzelnen	0.65
Schweinefleisch bei 5 Pfund	1.10
" im einzelnen	1.15
Schinken	1.25
Rollbraten	1.30
Kotelett	1.40
Kalbsragout	0.80
Brust u. Nacken	0.90
Keule u. Schulter	1.00

Besonders billig!

Schweineköpfe ges., bei 5 Pfd.	0.35
. . . . . ditto frische	0.45
Kuheuter . . . bei 5 Pfd.	0.20
einzelne Pfunde 5 Pf. mehr	

durchw. ger. Speck	1.40
Knoblauch- u. Schinkenwurst	0.80
Mettwurst II.	0.80
Mettwurst I.	1.60
Blutwurst II. mit Speck	0.40
Blutwurs I.	0.90
Braunschweiger	1.10
Jagdwurst	1.10
Zungenwurst u. Schwartemagen	1.20
Würstchen zum Warmmachen	1.00
Polnische Mettwurst	1.00
Leberwurst II.	0.40
Leberwurst I.	0.90
grobe Hausmacher	1.30
Margarine mit u. ohne Salz	0.55
Rahma u. Blauband	0.90
Braunschweiger ca. ½ Pfd. das Stck. nur	0.40

Wiederverkäufer und Hotels Preisermäßigung.

Lurz Lurz
Großschlachterei und Wurstfabrik
Bochum, Buddenbergstraße 15.

Zum 1. Oktober

suchen viele neues Haus- und Wirtschaftspersonal. Wer solches noch nicht gefunden hat, gebe sofort eine Anzeige in den Bochumer Anzeiger. Auf diese Weise gelangt jeder am schnellsten und billigsten zu brauchbarem

Haus- und Wirtschaftspersonal

jeder Art, denn der Bochumer Anzeiger wird von sämtlichen Bevölkerungskreisen Bochums und seiner Umgebung gelesen. Die Insertionskosten sind gering.

Unterhaltung / Wissen / Leben.

Weltgeheimnis.

Weltgeheimnis ist die Schönheit,
Die uns lockt in Bild und Wort.
Wollt ihr sie dem Leben rauben,
Zieht mit ihr die Liebe fort:
Was noch atmet, zuckt und schaudert,
Alles sinkt in Nacht und Graus,
Und des Himmels Lampen löschen
Mit dem letzten Dichter aus!

A. v. Platen.

Die Krankheit Friedrichs III.

Ein Zeitgenosse aus jenen verhängnisvollen Tagen, wo Kronprinz Friedrich erkrankte, der Obergeneralarzt Dr. Rochs, erzählt im „Türmer" (Stuttgart, Greiner & Pfeiffer) fesselnde persönliche Erinnerungen. Er schreibt u. a.:

Es war am 20. Mai 1887, an einem Freitage, als Bergmann vormittags seinen Instrumentenverwalter, Namens Bade, zu mir auf die Anatomie mit der Anfrage schickte, ob eine unsezierte Leiche zur Verfügung stände? (Unter einer „unsezierten" Leiche ist eine solche zu verstehen, bei welcher die Hals- und Brustorgane noch erhalten sind.) Zutreffendenfalls möchte ich ihn, Bergmann, bald erwarten. Auf meine Bejahung der Frage, erschien er dann unverzüglich und vollführte unter meiner Assistenz mit seiner Meisterhand eine halbseitige Kehlkopferstirpation. Nach ihrer Beendigung gab er mir eine Erläuterung, die eine tiefe Erregung in mir hervorrief und ihrem Inhalte nach hervorrufen mußte. Noch sehe ich Bergmanns reckenhafte Gestalt vor mir, deren ganze Haltung ich kurz als klassisch bezeichnen möchte und die sich dem Gedächtnis unverzehrlich eingeprägt hat. Unvergeßlich sind mir seine Worte in ihrer volltönenden von ihm so meisterhaft beherrschten Sprache, in der die Konsonanten scharf und explosivartig herausklangen; das ganze sogenannte „Petersburger Deutsch". Es ist mir, als ob ich noch heute seine Worte höre: sie waren von tiefem Ernste getragen und ließen die ganze Schwere der Verantwortung deutlich erkennen. „Ich werde," so sagte er, „morgen Vormittag diese Operation an dem Kronprinzen des Deutschen Reiches ausführen; es ist schon alles dafür im kronprinzlichen Palais hergerichtet. Gerhardt (seine anerkannte Autorität auf dem Gebiete der Kehlkopfkrankheiten) hat bereits bei einer Untersuchung des Kronprinzen im März Verdacht auf Krebs gehegt und eine kleine flache Geschwulst auf dem linken Stimmband galvanokaustisch zerstört. Die Heiserkeit, an welcher der Kronprinz schon seit Anfang des Jahres leidet, ist daraufhin allerdings anfänglich geschwunden. Trotz des günstigen Klimas von Ems, wo der Kronprinz vier Wochen weilte, ist die kleine Wundfläche nicht geheilt, die Geschwulst ist im Gegenteil größer, als früher, und die Heiserkeit, die vorübergehend geschwunden war, hat sich wieder eingestellt. Vor wenigen Tagen (wenn ich mich recht entsinne, sprach Bergmann vom letzt vergangenen Montag) habe ich gemeinsam mit Gerhardt, Tobold und Lauer (der bekannte Leibarzt Wilhelms I.) den Kronprinzen untersucht. An der krebsigen Natur des Leidens kann kein Zweifel bestehen. Aber das Allgemeinbefinden ist gut, die Lymphdrüsen sind nicht geschwollen; der Kronprinz wird nach einer Operation mit genügend lauter, wenn auch etwas belegter Stimme gut sprechen können, wie mir dies der Fall des Sanitätsrats Dr. Fromm beweist, dem Küster (ein namhafter Berliner Chirurg und Chefarzt des Augusta-Hospitals) vor Jahren wegen Krebs den halben Kehlkopf herausgenommen hat. Die Kronprinzessin ist mit der Operation einverstanden und auch der Kronprinz selbst hat seine Zustimmung erteilt." Dies waren ungefähr die Worte Bergmanns. Anlangend übrigens den von ihm erwähnten Fall des Sanitätsrats Dr. Fromm, so war mir dieser Herr, ein Geheimer Sanitätsrat, persönlich bekannt. Er hat in Heringsdorf eine ausgedehnte Praxis ausgeübt und ist in höherem Alter gestorben. Wer ihn hat sprechen hören, Arzt oder Laie, wird gewiß nicht vermutet haben, daß Fromm nur mit halbem Kehlkopf spreche.

Noch am Nachmittag des 20. Mai — es kommt auf die Zeitpunkte nicht unwesentlich an — traf ich mit Waldeyer zusammen, der durch den ihm befreundeten Gerhardt vollkommen informiert war. Waldeyer bemerkte mir dabei u. a., daß ihn bereits vor Monaten gelegentlich der Eröffnungsfeier des Neuen Museums für Völkerkunde, hierselbst, durch den Kronprinzen, aufgefallen sei, daß dieser mit sichtlicher Anstrengung und mit einem eigentümlichen Stimmklange die Ansprache verlas, die ihm, wie üblich, in einer Niederschrift von einem Adjutanten zum Ablesen vorgehalten worden war. Aber auch Waldeyer hat damals noch nicht an das furchtbare Leiden gedacht, welches das Leben des Kronprinzen bedrohte, sondern hat nur eine vorübergehende Affektion des Stimmorgans angenommen.

Nach Bergmann ist also die Kronprinzessin mit der am 21. Mai vorzunehmenden Operation uneingeschränkt und unbedingt einverstanden gewesen, und auch ich mußte nach den Erklärungen Bergmanns mit Gewißheit annehmen, daß die Operation am Vormittage des 21. Mai vor sich gehen werde. Dieser 21. Mai war ein heiterer, warmer Frühlingstag. Unwillkürlich und ohne besondere Absichten ging ich am Nachmittag lustwandelnd nach dem kronprinzlichen Palais Unter den Linden. Da sah ich den mir von Potsdam her wohlbekannten Verwalter des kronprinzlichen Gutes Bornstedt bei Potsdam, Namens Schulz, der sich des besonderen Vertrauens der Kronprinzessin erfreute, die Schloßrampe herunterkommen. Als auch er mich erblickte, eilte er, in offensichtlich großer Erregung, auf mich zu und begrüßte mich. „Was sagen Sie," so sprach er zu mir, „zu unseren deutschen Aerzten? Da haben sie, Bergmann und Gerhardt, Kehlkopfkrebs festgestellt, und heute morgen wollte Bergmann den halben Kehlkopf fortschneiden. Zum Glück ist gestern Nachmittag ein englischer Spezialarzt eingetroffen, der den Kronprinzen sofort untersuchte. Es handelt sich danach nicht um Krebs, der englische Arzt wird den Kronprinzen ohne Operation wieder herstellen."

Was hatte sich nun inzwischen zugetragen? Am 20. Mai, d. h., Freitag, am Nachmittag, war Mackenzie angelangt. Bemerkt mag dazu werden, daß bereits während des oben angegebenen Aufenthalts des Kronprinzen in Ems der Generalarzt Dr. v. Wegener, Leibarzt der Kronprinzessin, auf deren Veranlassung noch die Konsultation eines englischen Arztes, d. h. ausdrücklich die Mackenzies, angeregt hatte, der auf dem Gebiete der Kehlkopfkrankheiten als eine Autorität ersten Ranges galt. Die behandelnden Aerzte waren damit einverstanden gewesen. —

Zum nicht geringen Erstaunen der im Beisein von Gerhardt und Bergmann sofort vorgenommenen Untersuchung erklärte Mackenzie mit einer anscheinend jeden Widerspruch ablehnenden Gewißheit, daß es sich um Krebs nicht handele, ihm seien derartige Veränderungen auch ohne Krebs wohl bekannt; mindestens müsse vor einer Operation die mikroskopische Untersuchung eines ausgeschnittenen Krebsteils der erkrankten Partie die Diagnose sichern. Gerhardt widersprach zwar und führte aus, man könne dem Kronprinzen diesen Eingriff ersparen; denn das Aussehen der Neubildung und der ganze klinische Verlauf ließen eine andere Deutung als auf Krebs gar nicht aufkommen. Bergmann seinerseits betonte die bösartige Neubildung und riet zur möglichst ungesäumten Vornahme der Operation. Es war vergebens. Die Kronprinzessin schloß sich mit aller Entschiedenheit der Auffassung des englischen Arztes an, der nun unverzüglich ein Gewebsstückchen herausschnitt, das Virchow zur Untersuchung zugestellt wurde. Doch welches Erstaunen, als Gerhardt, der unmittelbar darauf nachuntersuchte, sofort feststellte, daß das ausgeschnittene Gewebsstück gar nicht dem erkrankten Teile des linken Stimmbands entnommen sei, sondern der noch gesunden Umgebung! Mackenzie war so kühn, — man muß es herausſagen, — mit dreister Miene die gerechte Bemängelung Gerhardts zu bestreiten. Aber natürlich konnte Virchow in dem ihm zugegangenen Gewebsteile krebsige Veränderungen nicht feststellen. Bergmann und Gerhardt blieben bei ihrer besseren Kenntnis, überzeugt von der Richtigkeit ihrer Diagnose, stehen, aber sie waren fürs erste, leider, zum Schweigen und zur Passivität verurteilt.

Was weiter folgte ist wohl bekannt genug. Der Kronprinz blieb in den Händen Mackenzies, der von einer Kur auf der Insel Wight und in Schottland einen günstigen Einfluß erwartete. Er begleitete den Kronprinzen nach der Insel Wight. Der Erfolg aber blieb aus und mußte wohl auch nach Lage der Dinge ausbleiben; geht doch der Krebs unerbittlich seinen dornenreichen, durch Trümmer gekennzeichneten Weg. — Man kehrte also ohne Besserung zurück. Das Allgemeinbefinden des Kronprinzen hatte sich sogar verschlimmert, die Heiserkeit sogar zugenommen. Die Lebensfackel begann, langsam, aber sicher, zu verglimmen. Was Bergmann unter der unverantwortlichen Verschleppung der von ihm als notwendig erkannten Operation gelitten hat, weiß nur der, demgegenüber er sich hierüber ausließ. „Ich muß", so sagte er, „an mich halten, um dem Halunken (er meinte natürlich Mackenzie) nicht hinter die Ohren zu schlagen."

Er sagte dies voll gerechten Ingrimms.

Die Berliner werden zur Sauberkeit angehalten.



Der wüsten Verschmutzung des Grunewalds durch Stullenpapier, Eierschalen, Flaschen, Konservenbüchsen usw. wird jetzt energisch zu Leibe gegangen. Nicht die zuständigen Behörden haben diese Säuberungsaktion unternommen, sondern eine Berliner Zeitung hat den Plan gefaßt, den Grunewald von dem teilweise schon jahrelang liegenden Schmutz zu befreien. Siebzig Erwerbslose wurden mit umhängbaren Säcken und Piken ausgerüstet, auf großen Lastautos in den Wald befördert, und machten sich mit wahrem Feuereifer unter Anleitung von Angestellten des Freibades Wannsee, an die Arbeit. Dieses Unternehmen wird den Berlinern eine Mahnung sein, nicht wieder Papier und andere unschöne Dinge achtlos in den gesäuberten Wald zu werfen.

Der Himmel im September.

Von den Planten ist der sonnennahe Merkur zu Beginn des Monats vor Tagesanbruch noch am Morgenhimmel zu finden, wo er im Osten links unterhalb der ihn an Helligkeit um das Zehnfache überstrahlenden Venus steht. Da er aber der Sonne rasch entgegen eilt und schon am 19. September in obere Konjunktion mit ihr kommt, so verschwindet er schon am Ende der ersten Monatswoche in der hellen Dämmerung. Die gleiche Bewegungsrichtung hat Venus, die gleichfalls ihrer oberen Konjunktion entgegengeht und im September rechtläufig vom Krebs in den Löwen wandert, während Merkur am Schluß des Monats schon bis in die Jungfrau gelangt ist. Venus, deren Sichtbarkeitsdauer als Morgenstern im September von 1½ bis auf eine Stunde abnimmt, befindet sich im gegenwärtigen Stadium ihrer Bahn, von der Erde aus gesehen, jenseits der Sonne und ist demgemäß jetzt sehr weit von uns entfernt. Ihr Abstand von der Erde wächst Ende September auf rund 250 Millionen Kilometer an; das ist reichlich ein Viertel des Durchmessers der gesamten Erdbahn. Daher kommt es, daß Venus zurzeit zwar voll beleuchtet erscheint, im Fernrohr also keineswegs mehr eine schmale Sichel bildet, daß aber diese runde Venusscheibe nur einen Durchmesser von 10 Bogensekunden hat. Am interessantesten unter den Planeten wird jetzt Mars, der seiner in den November fallenden Opposition und Erdnähe entgegengeht. Mars ist zunächst noch rechtläufig im Bilde des Widders, kommt aber am 28. September scheinbar zum Stillstand und wird dann rückläufig, d. h., er läuft von Osten nach Westen. Das Bild seiner Bahn, wie sie sich während der nächsten Monate dem Erdbeschauer darstellt, bildet eine Schleife, und wer auch nur eine Ahnung von mathematischer Astronomie hat, weiß, daß es dergleichen in Wirklichkeit nicht gibt, und daß diese Schleifenbahn nur eine optische Täuschung ist, hervorgerufen durch den Umstand, daß der Beschauer, also der Mensch auf der Erde, den Nachbarplaneten nicht ständig vom gleichen Punkt aus sieht, sondern sich mit der Erde ebenfalls ebenso wie Mars in fortwährender Drehung um die Sonne begriffen ist. Der schon jetzt sehr helle, auffallend rötliche Planet, der Anfang September gegen 9, vier Wochen später schon um 7 Uhr abends aufgeht, kommt uns diesmal zwar nicht so nahe wie bei seiner letzten Opposition a. 24. August 1924, aber er steht in diesem Jahre während seiner Erdnähe weit höher am Himmel als vor zwei Jahren und erreicht im mittleren Norddeutschland eine Höhe von 52 Grad über dem Horizont. Infolgedessen werden auf der nördlichen Halbkugel diesmal die Einzelheiten der Oberfläche des Planeten weit besser sichtbar sein als 1924, weil damals, bei der niedrigen Stellung des interessanten Gestirns, die vom Fernrohr zu durchdringende Luftschicht sehr groß gewesen ist und die feineren Einzelheiten der Oberfläche des Planeten nicht hat hervortreten lassen. Der scheinbare Marsdurchmesser wächst im September, der weiteren Annäherung des Planeten entsprechend, von 15 auf 18 Bogensekunden an; Ende September wird unser Nachbargestirn noch 77 Millionen Kilometer von der Erde entfernt sein. Zurzeit herrscht auf der Südhalbkugel des Mars Sommer, der am 25. August begonnen hat. Die Südhalbkugel wird, wie vor zwei Jahren, auch diesmal während der Opposition der Erde zugewandt sein; nach den letzten Beobachtungen hat die Abschmelzung der sog. Polarkalotte, der Eis- und Schneeschicht, die die Umgebung der Marspole genau wie auf der Erde bedeckt, schon merkliche Fortschritte gemacht. Diese weiße Polarfärbung ist die auffallendste Erscheinung auf der ganzen Marsoberfläche und fällt auch dem Laien, der den Planeten jetzt im Fernrohr erblickt, sofort in die Augen. Jupiter ist noch rückläufig im Steinbock und beherrscht schon abends infolge seiner alle Gestirne überstrahlenden Helligkeit mit seiner Erscheinung den ganzen Südhimmel. Er kulminiert am 1. September um 11, am 30. um 9 Uhr abends. Saturn, rechtläufig in der Wage, steht bei Einbruch der Dunkelheit schon weit im Westen; die Dauer seiner Sichtbarkeit beträgt am Monatsschluß tief am Südwesthimmel nur noch eine halbe Stunde. Uranus kommt am 21. September in Opposition zur Sonne. Da er in unmittelbarer Nähe des Frühlingspunktes steht, so fällt naturgemäß seine Opposition beinahe mit dem Herbsttäquinoktium zusammen. Im Fernrohr unterscheidet sich der mit bloßem Auge nicht mehr erkennbare Planet von den benachbarten Fixsternen durch sein ruhiges Licht und seine grünliche Färbung. Neptun schließlich, der äußerste Planet unseres Sonnensystems, steht am Morgenhimmel; am 7. September geht Venus 39 Bogenminuten nördlich an ihm vorüber, in einem größeren Fernrohr ist er dann leicht aufzufinden.

Der Mond befindet sich in den ersten Septembertagen in abnehmendem Licht; am 7. September ist Neumond, und am nächsten Abend taucht er als ganz schmale Sichel am Abendhimmel wieder auf. Sein erstes Viertel zeigt er am 15. September; der Vollmond fällt auf den 21., das letzte Viertel auf den 28. des Monats. Er befindet sich am 6. September in Erdferne, am 21., also gerade während des Vollmonds, in Erdnähe, sodaß seine vollbeleuchtete Scheibe diesmal den größtmöglichen Durchmesser zeigt.

Die Beobachtung des Fixsternhimmels kann sich im September noch bequem nach unseren Angaben im August richten, da infolge des früheren Eintritts der Dunkelheit abends noch die gleichen Sternbilder am Westhimmel stehen wie vor Monatsfrist. Dadurch wird die monatliche Verschiebung des gesamten Fixsternhimmels um zwei Stunden nach Westen im Wesentlichen ausgeglichen.

Die höchste Stimme der Welt.



Lee Loma, die gegenwärtig in Wien auftritt, besitzt die höchste Stimme der Welt; denn diese reicht vom kleinen g bis zum viergestrichenen a.

Heitere Ecke.

Englischer Humor.

Der Buchmacher hatte nach einem Rennen einem Kunden den Gewinn in sechs neuen Fünf-Pfundnoten ausgehändigt. Der Mann hielt jeden Schein gegen das Licht und wurde nicht fertig, die Noten eingehend und gewissenschaft zu prüfen. Dem Buchmacher wurde die Geschichte schließlich zu bunt und er fragte ärgerlich: „Fürchten Sie denn, daß ich Ihnen falsches Geld auszahle?" — „Das nicht", antwortete der andere, ohne sich stören zu lassen. „Ich will mich nur davon überzeugen, daß sich nicht etwa der Schein, den ich Ihnen vorhin gegeben habe, unter den sechs Noten befindet."

*

„Mein Mann war stets ein Glückspilz", erklärte die Dame ihrem Besucher. „Als Kind wurde er von einem scheuen Pferde umgerissen, ohne daß ihm was passiert wäre. Als Schüler brach er beim Schlittschuhlaufen ein, wurde aber gerettet; als junger Mann wurde er bei einer Bergbesteigung von einer Lawine fortgerissen, blieb aber wie durch ein Wunder unversehrt." worauf der Besucher, ein eingefleischter Hagestolz, trocken bemerkte? „Und jetzt ist er schon zwanzig Jahre mit Ihnen verheiratet und ist noch immer lebendig."

*

„Es steht nicht gut um Sie", erklärte der Arzt dem Patienten. „Ihr Zustand hat sich leider verschlimmert, und wenn nicht ein Wunder geschieht, ist wenig Hoffnung. Haben Sie den Wunsch, jemanden zu sehen?" — „Allerdings", antwortete der Patient mürrisch. — „Ja, wen denn?" fragte der Doktor. — "Einen anderen Arzt", sagte der Patient.



Richtig gekocht schmecken alle Speisen gut. Beachten Sie deshalb bitte auch beim Zubereiten von MAGGIs Suppen die jedem Würfel aufgedruckte Kochanweisung, die naturgemäß nicht für jede der vielen Sorten die gleiche sein kann; dann

schmecken MAGGIs Suppen vorzüglich.

Horta und die Azoren

Es ist der Fluch der von der Natur besonders begnadeten Landschaften, daß sie immer wieder den unterirdischen Gewalten ihren Tribut zu zollen haben. Auch die Azoren, die westlichste, noch zu Europa gezählte Inselgruppe im Atlantischen Ozean, lernen in kleineren oder größeren Zeiträumen immer wieder die Gewalt der unheimlichen unterirdischen Kräfte kennen, und das Erdbeben, von dem dieser Tage die Stadt Horta betroffen worden ist, war augenscheinlich noch keineswegs die schwerste Heimsuchung dieses portugiesischen Besitztums seit seinem Anschluß an das einstmals so mächtige Hesperiden-Reich. Eine der schlimmsten derartigen Katastrophen war der furchtbare Ausbruch des vulkanischen Pico de Fogo im Jahre 1672, eines nur 566 Meter hohen Vulkans auf der Insel Fayal, auf der auch die Stadt Horta liegt. Damals, vor gerade einem Vierteljahrtausend, war fast die ganze Insel verwüstet worden; aber die subtropische Fruchtbarkeit unter diesem begnadeten Himmelsstrich hat längst auch die letzten Spuren jener Katastrophe verwischt, und auf der Lavaboden gedeihen in unwahrscheinlicher Fruchtbarkeit die wertvollsten Erzeugnisse der Tropen: Ananas, Orangen, Bananen, Zuckerrohr, Kaffee, Tee, Mais, Weizen neben anderen Nutzgewächsen der warmen und gemäßigten Zone. Bis an die höchsten Anhänge des vulkanischen Berglandes hinauf erstreckt sich diese üppige, immer grüne Vegetation, und unmittelbar daran schließt sich ein südlicher Wald mit charakteristischen Lorbeergewächsen. Es ist die größte „Warmwasserversorgung" der Welt, der Golfstrom, der das Klima der Azoren so günstig beeinflußt, und der selbst den kältesten Monat des Jahres, den Januar, noch so warm macht wie den Juli in Deutschland. Aber das Klima ist auch während der Sommermonate nicht unerträglich, es ist vielmehr sehr gleichmäßig und dabei gesund; die Luft ist durch die Meereswinde stets bewegt, und während der Wintermonate kommen sogar ziemlich häufig heftige Stürme vor, die aber nur sehr selten kalte Luft mit sich führen und meist aus der warmen Südwestrichtung wehen. Der ganze Archipel erstreckt sich in drei Gruppen von Inseln über ein Gebiet von mehr als 600 Kilometer von Südosten nach Nordwesten, ist also recht ausgedehnt, wenngleich der Flächeninhalt der neun Inseln, zu denen noch einige unbewohnte Klippen kommen, nicht erheblich ist und nur rund 2400 Quadratkilometer umfaßt. Die größte der Inseln ist San Miguel; Pico, Terceira und Fayal folgen der Größe nach. Die Stadt Horta, der Hauptort auf Fayal, hat etwa 10 000 Einwohner und einen guten Hafen; die Bevölkerung besteht fast nur aus Portugiesen, mit denen sich die in früheren Jahrhunderten eingewanderten Mauren, Neger, Juden und Vlamen längst völlig vermischt haben. In den Hafenstädten sind jedoch zahlreiche englische, amerikanische und brasilianische Kaufleute, die mit den Landeserzeugnissen einen regen Ausfuhrhandel betreiben. Denn die etwa 275 000 Seelen zählende Gesamtbevölkerung des Archipels ist sehr arbeitsam und betreibt, wenn auch noch mit den primitivsten Mitteln, intensiven Ackerbau. Entdeckt wurden die Inseln vor gerade 500 Jahren von den Portugiesen; in Wirklichkeit wurden sie aber nur wiederentdeckt; denn schon die Karthager, später die Normannen und Araber müssen dort Niederlassungen gehabt haben, was aus Münzfunden unzweifelhaft hervorgeht. Der Name „Azoren" wird bei uns meist falsch gedeutet, weil in Mitteleuropa nur wenige Leute portugiesisch verstehen. Er hat nichts mit Azurblau zu tun, wie im Hinblick auf den meist blauen Himmel und die in diesen Gewässern tiefblaue Farbe des Meeres angenommen wird, sondern er bedeutet so viel wie „Habichtsinseln", Portugiesisch Acores. Die Inseln steigen aus 4000 Meter Tiefe steil aus dem Meer empor und sind sämtlich vulkanischen Ursprungs. Man erkennt das schon an den vielen Kraterkesseln, die sich im Gebirge finden und zum Teil heute Seen bilden. Wie die übliche Vegetation, so ist auch die Tierwelt so gut wie ganz aus Europa eingewandert, und manche mit den Schiffen eingeschleppten Arten, wie Ratten und Mäuse und Kaninchen, sind auf den Azoren im Laufe der Jahrhunderte verwildert und haben sich weit stärker vermehrt, als der Bevölkerung lieb ist.

•

Auf den Azoren waren am Mittwoch neue Erderschütterungen zu verzeichnen. Dabei wurden wieder zehn Personen getötet und 200 verletzt. In Horta wurden hunderte von Häusern vollständig zerstört.

Deutsche Flugzeuge in Peking.



Die Ostasien-Expedition der Deutschen Luft-Hansa in Peking eingetroffen.
Oben rechts: Karte mit der eingezeichneten Fluglinie.
Unten: Die Mannschaften der beiden Ostasien-Großflugzeuge der Deutschen Luft-Hansa.
Von links nach rechts: Expeditionsleiter Dr. Knauß, Flugzeugführer Schnäbele, Bordmonteur Steidel, Bordmonteur Riedel, Flugzeugführer Doldi, Techn. Expeditionsleiter von Winterfeldt, Bordmonteur Eichentopf.

Um festzustellen, ob und wie sich ein regelmäßiger Luftverkehr zwischen Berlin und Peking einrichten läßt, haben zwei wagemutige deutsche Luftpiloten, Dr. Robert Knauß und Herr von Winterfeldt, mit ihrer Besatzung den Flug — und zwar etappenweise — zurückgelegt. Sie flogen die 10 000 Kilometer lange Strecke in zehn Tagesetappen. Bis Irkutsk sind es 6600 Kilometer. Nach Zurücklegung dieser Strecke in fünfeinhalb Flugtagen machten sie in Irkutsk einen längeren Aufenthalt, den sie zu wichtigen Feststellungen benutzten. Man glaubt, daß die Riesenstrecke in fünf Tagen (bei Nachtflügen läßt sich die Zeit noch weiter kürzen) im regelmäßigen Luftverkehr zurücklegen sein wird, gegenüber einer Eisenbahnfahrzeit von siebzehn Tagen.

Der Empfang in Peking war eine eindrucksvolle Kundgebung; als beim Festmahl den deutschen Gesandten die chinesischen Mandarinen die deutschen Flieger beglückwünschten, wurde allen Teilnehmern die große Bedeutung des Unternehmens klar.

Neues aus aller Welt.

 # Dreizehn Raubmorde des „Blinden Johann". Im Bezirk der hannoverschen Oberförsterei Lauenau wurden der staatliche Hilfsförster Heinrich Meier und der Waldarbeiter Heinrich Bode, die sich auf einem Dienstgang befunden hatten, erschossen und beraubt aufgefunden. Nach den bisherigen Ermittelungen steht einwandfrei fest, daß die Bluttaten durch den berüchtigten Raubmörder Johann Lewiercz, der den Beinamen der „Blinde Johann" führt, begangen worden sind. Der Oberpräsident von Hannover hat auf die Ergreifung des Banditen, dem jetzt außer zahlreichen Raubüberfällen, Einbrüchen und Diebstählen nicht weniger als dreizehn Raubmorde zur Last gelegt werden, eine Belohnung von 3000 Mark, andere Behörden Beträge von insgesamt 7000 Mark ausgesetzt. Die Bluttaten von in Deutschland als Gäste weilenden polnischen Wanderarbeitern nehmen überhaupt in letzter Zeit überhand. Aus Stade wird gemeldet, daß das Stiftungsfest des Kriegervereins Neuland durch fünf junge Arbeiter, meist polnischer Herkunft, die in der Umgegend beschäftigt waren, gestört wurde. Als diese hemdärmelig in den Saal eindringen wollten, bedeutete ihnen der 50 Jahre alte Kohlenhändler Hermann Nagel, daß sie in solchem Aufzuge an der Festlichkeit nicht teilnehmen könnten. Darauf zog der Landarbeiter Max Ludowski sein Messer und stach wiederholt auf Nagel ein, der so schwer an der rechten Halsschlagader getroffen wurde, daß er wenige Augenblicke darauf infolge Verblutung verstarb. Auch der Schmiedemeister Freudenberg erhielt einen Stich in den Rücken. In der Verwirrung, die im Saal entstand, konnten die Täter zunächst entfliehen. Den Bemühungen der Polizei und der Staatsanwaltschaft gelang es aber, schon am nächsten Morgen sämtliche Eindringlinge festzunehmen.

 # Verhängnisvoller Widerstand. Aus Berlin wird berichtet: Bei dem Versuch, die Personalien eines Mannes festzustellen, wurden zwei Polizeibeamte von acht Personen tätlich angegriffen. Die Polizisten machten zunächst von ihren Gummiknüppeln Gebrauch. Als ihre Bedränger jedoch nicht nachließen, griffen sie zur Schußwaffe. Dabei wurde der Mann, dessen Personalien die Beamten feststellen wollten, getötet.

 # Vergiftungsversuch eines Künstlerehepaares. Die erst vor zwei Tagen aus Hamm in Westfalen nach Berlin gekommenen Schauspielereheleute Harry Schönborn unternahmen in ihrer Wohnung in der Dahlmannstraße 25 in Charlottenburg einen Selbstmordversuch. Das Künstlerpaar war nach Berlin gekommen in der Hoffnung, durch Vermittelung Verwandter eine Anstellung zu erhalten. Da alle Versuche fehlschlugen, griffen sie zum Gift.

 # Liebestragödie in der Priegnitz. In Döllen bei Kyritz erschoß ein 24jähriger Landwirtschaftssohn seine fünfzehn Jahre alte Geliebte (!) in der Wohnung ihrer Eltern und brachte sich dann selbst einen Kopfschuß bei, an dessen Folgen er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Die Untersuchung ergab, daß der junge Mann die Tat im beiderseitigen Einverständnis ausgeführt hat.

 # Vollstreckungsbefehl gegen eine Stadt. Gegen die Stadt Plön in Holstein wurde ein gerichtlicher Vollstreckungsbefehl über 100 000 Mark erlassen, nachdem sich die Stadtkasse außerstande gesehen hat, ihre bankmäßigen Verpflichtungen einzulösen. Der Magistrat hatte sich bei der Sanierung einer dortigen größeren Schiffswerft in starkem Maße beteiligt, ohne daß hinreichende Sicherheiten vorhanden waren. Verhandlungen mit der Regierung sind in dieser Angelegenheit eingeleitet worden.

 # Eine neue Eisenbahnkatastrophe verhütet. Der Geistesgegenwart des Lokomotivführers eines D-Zuges, der am 1. September morgens um 9 Uhr 20 Minuten den Bahnhof Offenbach verließ, ist es zuzuschreiben, daß eine Wiederholung der Katastrophe von Leiferde verhütet wurde. Unweit der Station Gengenbach sprang plötzlich die Lokomotive aus den Schienen heraus und riß die Schwellen des Bahnkörpers in einer Länge von zweihundert Meter auf. Auch hier waren die Laschen von den Stößen gefallen und die Schrauben lagen auf dem Bahnkörper. Glücklicherweise hatte der Zug nicht die höchste Fahrgeschwindigkeit, da er den Bahnhof in gemindertem Tempo durchfahren mußte. Nur dadurch, daß der Lokomotivführer sofort bremste, wurde eine entsetzliche Katastrophe verhütet. Die Lokomotive rutschte nur wenige Meter auf dem Eisenbahndamm weiter. Etwa sechs Meter weiter befand sich eine Unterführung, und der Zug wäre unvermeidlich den hohen Abhang hinabgestürzt, wenn der Beamte nicht mit allen Mitteln den Zug zum Halten gebracht hätte. Es entstand unter den Reisenden eine regelrechte Panik, ohne daß irgend jemand körperlichen Schaden genommen hätte. Einige der Reisenden weigerten sich, in dem Zuge weiterzufahren, als nach anderthalbstündigem Aufenthalt auf einem Nebengeleise die Fahrt fortgesetzt wurde. Die Umstände lassen darauf schließen, daß die schlechte Beschaffenheit des Bahnkörpers die Entgleisung des Zuges verursacht hat.

 # Ein Güterzug entgleist. Bei der Ausfahrt eines Güterzuges beim Bahnhof Schmiedefeld entgleiste die Lokomotive mit Packwagen und zehn leeren offenen Güterwagen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Nach den bisherigen Feststellungen waren die Gleis- und Sicherungsanlagen in Ordnung. Nach der eigentlichen Ursache für die Entgleisung wird noch geforscht. Ein Eingriff Dritter kommt nicht in Frage.

 # Im Streit getötet. Aus Strehlen wird gemeldet, daß in der Nacht zum Montag in Steinkirchen ein 48 Jahre alter Motorpflugführer, Vater von sieben Kindern, durch einen Schuß tödlich verletzt wurde, während zwei andere Personen leichtere Verletzungen davon trugen. Der Täter, ein 23jähriger Landwirtschaftsassistent, will in Notwehr gehandelt haben.

 # Vom Heuduft getötet. In einem Heuschober in der Nähe von Salzburg fand man einen bewußtlosen Mann, der anscheinend dort genächtigt hatte. Ein Arzt stellte fest, daß der Mann durch den Duft vom Heu getötet worden ist.

 # Das Unwetter in Spanien. Ueber die Verheerungen des Unwetters in weiten Gebieten des Landes werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Ein Industrieller aus Barzelona, der eine Autofahrt mit seiner Familie unternahm, wurde vom Unwetter überrascht. Das Automobil geriet ins Gleiten und überschlug sich. Alle Insassen des Autos wurden getötet. In der Ortschaft Santa Anlovio verursachte das Eindringen der Wassermassen in einer Fabrik eine schwere Explosion, wobei drei Arbeiter getötet und zehn schwer verletzt wurden. In der Provinz Almeria wurden acht Personen getötet, fünf schwer verletzt. In Malaga zählte man fünf Tote und 18 Verwundete, die teils durch Blitzschläge getroffen wurden. In der Ortschaft Mora zählte man sieben Tote und 60 Verwundete. In Cordoba war das Gewitter so heftig, daß Frauen und Kinder sich in die Kirche flüchteten. Vier Personen wurden durch Blitzschlag getötet. Die angeschwollenen Flüsse führten zahlreiches Vieh und Möbelstücke mit sich. Die Schäden werden auf viele Millionen Peseten geschätzt. Nachrichten aus Barcelona zufolge hat der Orkan, der in der dortigen Umgegend niedergegangen ist, große Verwüstungen angerichtet. 36 Personen sollen den Ueberschwemmungen zum Opfer gefallen sein.

 # Mord wegen eines philosophischen Streites. Ein Neuyorker Gericht wird sich demnächst mit einem Kriminalfall zu befassen haben, der nicht nur die amerikanische Oeffentlichkeit, sondern auch ganz besonders die Irrenärzte des Landes interessiert. Es handelt sich um den neunzehnjährigen Emanuel Silberstein, der seinen Freund und Lehrer, den Philosophie-Professor James Calish, mit einem Hammer getötet hat. Der junge Mann galt als außerordentlich befähigter Mensch; er zog als Student durch seine wissenschaftlichen Leistungen die Aufmerksamkeit seiner Lehrer auf sich, nachdem er schon vorher das Lyzeum mit spielender Ueberlegenheit absolviert und sich für das Spezialstudium psychologischer Probleme entschieden hatte. Durch diese wissenschaftliche Arbeit kam er mit Calish in engste Verbindung, der an dem strebsamen jungen Mann Gefallen fand und ihn als Assistenten beschäftigte. Lehrer und Schüler verbrachten ganze Nächte miteinander und besprachen die neuesten philosophischen Theorien in innigem Gedankenaustausch. Eins Tages stellte sich nun heraus, daß Calish über die Freundsche Psycho-Analyse anderer Meinung als sein Schüler war; als es diesem nicht gelang, seinen Lehrer mit wissenschaftlichen Argumenten zu bekehren, ergriff er einen Hammer und tötete Calish mit einigen furchtbaren Schlägen. Der Täter ist in stumpfe Gleichgültigkeit verfallen; sein Schicksal scheint ihn nicht im geringsten zu bekümmern, und er antwortet mit unbeteiligter Miene auf die Fragen des Untersuchungsrichters.

 # Großfeuer im Neuyorker Negerviertel. Im Negerviertel Neuyorks brach ein Großfeuer aus. Eine Mietskaserne brannte völlig ab, wobei sechs Personen getötet und mehrere schwer verletzt wurden. Verschiedene Personen werden noch vermißt. Viele versuchten, sich durch einen Sprung aus den Fenstern zu retten.



nach einer Kopfwäsche mit Schaumpon mit dem schwarzen Kopf. Beachte, wie locker, voll und seidig Dein Haar jetzt aussieht, wie leicht und weich es sich in eine vorteilhafte Frisur legen läßt! Achte aber beim Einkauf genau auf die Schutzmarke „Schwarzer Kopf"

Schaumpon
mit dem schwarzen Kopf
Am meisten begehrt, weil am längsten bewährt!

Achtung! Achtung!
Adolfstraße 21
1 Minute vom Moltkemarkt.
Wer es noch nicht weiß!
Ich habe eine Verkaufsstelle der
Rhedaer Fleischwarenfabrik J. Goldschmidt & Söhne
eröffnet und biete prima Fleisch- und Wurstwaren an
Carl Kozelnik
en gros Telefon 1367. en detail



Metallbetten, Polster-Stahlmatr., dir. an Priv. frachtfrei, günst. Zahlung. O. Plattner, Betten-Fabrik, Stuttgart, Urbanstraße 77, Katalog 16 gratis.

Neue Moden-Zeitschr., Journale, w. Beyer, Ullstein, Vobach, Lyon lief. i. Haus, a. n. auswärts. Buchh. Esser, Boch., Brückstraße 48.

Außerordentlich preiswert finden Sie bei uns
Tapeten und Läufer
Besichtigen Sie unsere Schaufenster!
Wilh. Bohlmann G. m. b. H.
Alleestraße 47.

½ M 50 ₰
Kinderzeitung „Der kleine Coco" oder „Fips", die heitere Post, gratis!



MARGARINE
Rama butterfein
Gehst Du aus und kaufst Du ein
Vergiß nie: „Rama butterfein"!

Bundestagung
ehem. 8. Husaren
vom 4. bis 6. Sept. 1926 in Bochum.

Samstag, den 4. Sept.: 4 Uhr nachm., **Bundessitzung.**
8 Uhr abends, **großer Festkommers** mit Damen, unter Mitwirkung des Männergesangvereins „Gußstahlglocke", des Turnvereins 48 (Herren- und Damenriege) und des Turnvereins Gerthe-Hiltrop.

Sonntag, den 5. Sept.: 10 Uhr vorm., **Kirchgang** beider Konfessionen und Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal.
11 Uhr vorm., **Militärkonzert** im Stadtpark.
4 Uhr nachm., **Weihe der Standarte** des Vereins ehem. 8. Husaren Bochum und Umgegend, durch **General v. Bodelschwingh**, unter Mitwirkung des Männergesangvereins „Gußstahlglocke" auf dem Platz an der Waldstraße. Anschließend **Festzug** durch die Stadt durch folgende Straßen: Königsallee, Westf. Str., Friedrich-, Hoch-, Kortum-, Heinrich-, Kaiser-Wilhelm- und Kurfürstenstraße zum Schützenhof. Hierauf große **Feier** auf dem Schützenhof mit Tanz.

Montag, den 6. Sept.: vormittags, Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt Bochum und Ausflug nach Burg Blankenstein.
abends 8 Uhr, **Konzert** auf dem Schützenhof.

Antreten der Vereine zum Festzug am 5. September 1926, nachmittags 3 Uhr, auf der Fürstenstraße.
Karten zu den Veranstaltungen sind bei den Mitgliedern des Vereins ehem. 8. Husaren Bochum und Umgegend und an den Kassen zu haben.
An die Bürgerschaft Bochums ergeht die Bitte, aus Anlaß der Bundestagung ehem. 8. Husaren und der Anwesenheit hoher Ehrengäste, besonders aber zu Ehren unseres allverehrten früheren Kriegsministers und siegreichen Führers der III. Armee im Weltkriege, des Generalobersten von Einem, der bereits am Samstag mittag in Bochum eintrifft, reichlich zu flaggen. a9437

Fahnen heraus!!

Heute Freitag abend 8 Uhr:

KONZERT
des Doppel-Quartetts Sängertreue
in Imbergs Garten am Stadtpark

Eintritt frei. Eintritt frei.

Kauf-Gesuche

Ich kaufe
getrag. Herrenkleid. geg. hohe Preise. Erbitte Bestellung. unt. K. L. 65025 a. d. Geschäftsst.

Gebr., gut erhalt 2- o. 3türiger
Kleiderschrank
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E. S. 65348 an d. Geschst.

Ladenthete
m. od. ohne Glasaufsatz z. kauf. ges. Länge 4 Mtr. Herner Str. 21.

Lernt Auto fahren!
ahrschule Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111 Fernruf 4774

Kammer-Lichtspiele
Fernruf 2548.

Heute
zeigen wir Ihnen den deutschen Großfilm mit



die Königin des deutschen Films.

Kammermusik
Eine ganz entzückende Komödie nach dem gleichnamigen Lustspiel von Heinrich Ilgenstein in 6 blendenden Akten.

Ferner
der Original-amerikanische Sensationsschlager



7 selten spannende und wuchtige Akte aus den kalifornischen Wäldern.
In den dichten Wäldern Kaliforniens, bei dem Fallen der Baumriesen und dem Getose der stürzenden Wasser, hat die Hoffnung eines Mannes, der schwere Seelenstürme zu vergessen sucht, Aussicht erfüllt zu werden.

Im Schlußteil eine tolle amerikanische Groteske:
Maudie macht das Rennen
2 höchst amüsante Kapitel zum Wälzen.

Ufa Theater-Tonhalle

Aus der Weltproduktion zwei Spitzenfilme!

Henny Porten
in 3facher Gestalt. — Die neueste Meisterleistung der großen deutschen Künstlerin.



6 Akte aus dem Leben einer praktischen Berlinerin.

Henny Porten's Kohlriesels Töchter sind unvergeßlich. Diesmal lebt eine, der Trampel Liesel wieder auf, sodaß die Künstlerin Gelegenheit hat, eine Dame, ihr eigenes Dienstmädchen, und den Trampel Liesel zu spielen, sodaß der eigene Mann zuletzt nicht mehr weiß, was echt und was Copie ist, — eine tolle Sache.
In Berlin lief der Film 14 Tage in ausverkauften Häusern.

Eleonore Boardmann
eine der schönsten Frauen Amerika's und eine der berühmtesten Filmgrößen der Welt in



Frau Bettys Ehe-Irrung
Die Geschichte einer Ehe wie sie nicht sein sollte, in 7 Akten.

Dieses hervorragende Filmwerk bringt in einem Zwischenspiel wunderbar gelungene farbige Aufnahmen als Gleichnis die Geschichte von David und Batseba. Außerordentlich wirkungsvoll sind die Gegensätze zwischen Altertum und Moderne.

Einlagen:
Auflösung des 5. Kreuzworträtsels. | **Die neueste Ufa-Wochenschau.**

Welt-Lichtspiele
Am Hauptbahnhof

Ab heute Freitag
zeigen wir den größten Hintertreppenwitz der Weltgeschichte.

Erinnern Sie sich noch jener Vorgänge, die im Oktober 1906 zur Beraubung der Köpenicker Stadtkasse führten?

Nicht nur bei uns! - In der ganzen Welt
erregte die Affäre des
Hauptmann von Köpenick
gewaltiges Aufsehen!



Der Hauptmann von Köpenick
Eine wahre aber nicht alltägliche Begebenheit in 6 ganz ausgezeigneten Akten.

Der tolle Handstreich des „Schusters" Wilhelm Vogt auf das Rathaus in Köpenick am 16. Oktober 1906.

In der Hauptrolle des Schusters Vogt:
Hermann Picha
ein richtiger Hauptmann von Köpenick, wie ihn Millionen noch in Erinnerung haben oder sich vorstellen.

Dazu bringen wir:
Den großen Fox-Film
Der Klub der Harmlosen
Roman aus Spieler- und Turfkreisen in 8 Akten.
Ein farbenglühendes Spiegelbild aus dem Nachtleben New-Yorks, aus den Spielsälen Monte Carlos und von den grünen Flächen der internationalen Rennplätze.

Ferner:
Die neue Fox-Groteske
„Hoppla!"
Lustspiel in 2 Akten.

Kaufe ständig **Möbel.** 61910 Rehling, Wilhelmstr 12.

Glasschilder zu kaufen gesucht. 63243 Pepper, Kortumstraße 1.

Grüner Mantel u. Flauschjacke pr.-wert zu verkaufen. Freiligrathst. 17, p.

Ein neuer 65372 **Eisenb.-Mantel** billig zu verkaufen. Feldstr. 8, 2. Etg.

Dienstag abend **Kegelbahn frei!** a9440 Imberg, am Stadtpark.

Lichtspielbühne
Gesellenhaus, Marienstr. 14.

Pat und Patachon auf hoher See
Der fröhlichste und beste Patachon-Film mit 6 Akten!

Die Aßmann's
Ein Kammerspielfilm, der nett ist und 6 Akte lang, obwohl er nach dem Roman von Courths-Mahler verfaßt ist!

Dazu: **Das übliche Beiprogramm!**

Freitag, d. 3. Sept., bis Donnerstag, d. 9. September, abends 8 Uhr
Nur Dienstag abend ist keine Filmvorführung.
Sonntag, nachm. 3½ Uhr: **Jugend-Vorstellung.**



Das Einzylinder-4Takt-
D-Rad
496 ccm kosten Mk. **1295.—** und wird äußerst in 18 Monatsraten gelief. bei 20% (259 M.) Anz. Sämtliche Ersatzteile auf Lager. Spezialgeschäft Gerthenrich & Wolf, Bochum, Herner Straße 22.

Manuskript zu haben im Bochumer Anzeiger, Alleestraße 8.

Fest und unerschütterlich

ist das Vertrauen der Kundschaft zu unserem Hause. Ein Beweis hierfür ist der täglich wachsende Kundenkreis. Wenn Ihr Geld nicht reicht für die Beschaffung des nötigen Anzuges oder Paletots, so kommen Sie zu uns. Trotz der billigen Preise gewähren wir Ihnen



Gekaufte Waren werden nach einer Anzahlung ausgehändigt.

grosse Zahlungs-erleichterung

Der Rest kann in Wochen- oder Monats-Raten gezahlt werden.

„Fortuna"

Inh.: **Gebr. Brand,**
Bochum, Hellweg 1.

Städtisches Orchester Bochum.

Heute, Freitag den 3. September, abends 8 Uhr, im Stadtpark:

2. OPERETTEN-ABEND

Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann.

Eintrittspreis 60 R-Pfg. — — — — Zehnerheft 5 R-M.
Bei ungünstiger Witterung ist die Veranstaltung im Saal.

Union-Palast.

8 Uhr

Der große Erfolg
Die Weltrevue

100000 Dollar

Ueber hundert Mitwirkende. Erste Darsteller von Film und Bühne. Moderne Beleuchtungswunder. Frauen klass. Schönheit. Großes Orchester. Drei Balletts.

Vorverkauf bei Gebrüder Alsberg und an der Theaterkasse von 11—1 Uhr und ab 4 Uhr.

Ruder-Regatta

auf der Ruhr bei Witten

Veranstalter
Ruderverein Bochum e. V.

18 Rennen 100 Boote 507 Ruderer.

Sonnabend den 4. September
Vorrennen Beginn 3 Uhr nachmittags.
Sonntag den 5. September
Hauptrennen Beginn 2½ Uhr nachmittags
Während der Hauptrennen:
Großes Konzert.

An beiden Tagen nach Beendigung der Rennen
Konzert und Tanz im großen Festzelt.

Eintrittskarten für sämtl. Veranstaltungen im Vorverkauf RM 1.— bei Verkehrsverein Bochum e. V., Markt 1, Hotel Lindenhof, Bahnhofstr. 25, Schumacher & Körfer, Friedrichstr. 24, Diplom-Optiker Wegener, Kortumstr. 8, Zigarrengesch. Wilh. Witteler, Hattingerstraße 5 und bei Mitgliedern.

Sonntagskasse RM 1.50 Schüler RM 0.50.

B. Günter

Bürgergesellschaft

Beginn der Tanzzirkel

für die Schüler u. Schülerinnen der höh. Lehranstalten:

Freitag, den 10. Sept., 6½ Uhr.
Anfänger . . Freitag, den 10. Sept., 8½ Uhr.
Mod. Zirkel Mittwoch, den 15. Sept. 8½ Uhr.

Persönliche Anmeldungen tägl. von 5–8 Uhr in der Bürgergesellschaft

---

W. Sulanke

Bahnhofstrasse 2 Telephon 1510

Die bereits angekündigten Tanzkurse beginnen am Dienstag, den 7. September im Bochumer Hof.

Tanzschule H. Diel & Sohn

Rottstrasse Nr. 74 :–: Ruf Nr. 1514

Der neue Tanzkursus
beginnt **am Montag, den 13. September 1926,** abends 8 Uhr. im **Bochumer Hof,** Alleestrasse.

Privatzirkel und Einzelunterricht zu jeder Zeit in meinem Privatsaal.

Anmeldungen in meiner Wohnung erbeten. Sprechstunden von 3–8 Uhr.



Lernt Reichskurzschrift

Montag 6. Sept abds. 7 Uhr beginnt in der **Marienschule** (2. Stock) Spichernstr., ein neuer Kursus in

Reichskurzschrift.

Anmeldungen hierzu Montag abd. 7–8 Uhr.

Reichskurzschriftverein „Gabelsberger" Bochum.

Schule für Körpererziehung

Bühnenplastik und Musik.

Extrakurse für Bewegungsspiele (Herren und Damen). Leitung: Hilde und Karl Schlager, Diplomlehrer der Methode J. Dalcroze und Schülerin v. M. Terpis (Methode Labau).

Auskunft: Buchhandlung Hengstenberg, Kortumstr.

Akademiker erteilt gewissenh. individ.

Nachhilfe

i. Latein, Griechisch, Französ., Deutsch u. Mathemat. Angeb. erbet. unt. M. M. 65247 an d. Geschst.

Baugewerkschule Technik. Lemgo i. L.

Vorsemest. 22. 9. 26. Hauptsem. 28. 10. 26.

BOXKÄMPFE

Sonntag vorm. 10.30 Uhr im UNION-PALAST, Rottstr.

„Schwarz-Weiß" Barmen B. S. C. „ASTORIA."

Es starten in den Hauptkämpfen:

Mittelgewicht:
Remling - Singer

Halbschwergewicht:
Pitsch - Horsthofer
(Elberfeld) (Verbandsmeister)

Dazu sechs weitere Kämpfe

Karten im Vorverkauf: Vereinsheim der „Astoria" Steinraths, Obere Marktstr., Sporthaus Schubels, Sporthaus Koch, Friseur Grave, Wittenerstr. u. bei allen Mitgliedern.

Prima

SOFAS

Nur erstkl. Verarb.

in Lederluch u. Plüsch liefert mit einer **Anzahlung von** Mk. **10** an u. bequ. Abzahlung

Möbelhaus ErwinStrach
Bochum, Brückstr. 4

Aufschlag-Eier

4 Stck. 20 Pfg.
Lothringerstr. 3.



Erhältlich in **Bochum:**
Stadt-Drogerie B. Altmikus, Bongardstr. 19
Drogerie G. Balkenhol, Kaiser Friedrichplatz
Erhältlich in **Linden a. Ruhr:**
Germania-Drogerie W. Stens, Königstr. 64.

CARMOL

tut wohl, lindert Schmerzen.

Man verwendet **Carmol** (Karmelitergeist) bei Erkältungs-Krankheiten: Rheuma, Hexenschuß, Genick-, Kreuz-, Kopf-, Zahnschmerzen, einfachem Husten und Schnupfen. Preis Mk. 1,50

1 Flasche Carmol ist eine billige Hausapotheke

Hyproxit (Magnesium peroxyd)

Wer sich elend, krank, matt fühlt hat, meist Magenbeschwerden und ungesundes, krankes Blut. Eine 3—4wöchentliche Kur mit Blutreinigungs- und Magenpulver **Hyproxit** wirkt meist Wunder, sodaß die Kranken sich wie neugeboren fühlen.

Carmol-Blutreinigungs-Tee
(aus Sennafrucht bereitet) Preis 60 Pfg.
ist ein beliebtes Abführmittel, da die Wirkung zuverlässig und reizlos ist.

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien

Gründl. Unterricht in der einf. doppelt. und amerikanischen

Buchführung

einschl. Bilanzen. Garantiert bilanzsichere Ausbildung. Mäßige Vergütung. Bücherrevisor
L. Kreutzer,
Feldsieperstr. 110, II

Max Rosenthal

Musiklehrer, Organist
Heinrichstraße 1a.
Gründlicher
Unterricht
f. Klavier, Harmonium. Theorie- und Harmonielehre.

Vermischtes

W. Schneid. liefert

Herren-Anzüge

geg. Postserw. (Sofas u. Matratzen)? Angeb. unt. N. O. 9445 an d. Geschst.

Teppiche, Portieren, Polstermöbel

werden für dauernd entmottet, entstaubt, gereinigt, gefärbt und auf neu appret.

Färberei
Galluschke,
Wäscherei.
Läden in allen Stadtteilen.
Gegr. 1873. Tel. 911.

Infolge eigener Fabrikat. erh. Sie

Wäsche

ständig z. konkurrenzl. billig. Preisen, insbesondere Oberhemden u. Damenwäsche, auf Wunsch auch nach Maß ohne jeden Aufschlag. Mitgebrachte Stoffe werden wunschgemäß verarbeitet bei billigster Berechnung. Spezial-Wäschehaus
V. Rösler,
jetzt Kaiserstr. 3, a. Wilhelmspl. Teleph. Nr. 5077.

Ewige Jugend

auch genannt „Nitol"

Haarfarbe-Wiederhersteller gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.

Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Export-Apfelwein

m. Traubenweinhefe vergoren, glanzhell, bes. kräftig, p. Ltr. 40 Pfg., im Leihfaß v. 30 Ltr. an gegen Nachn. Apfelweinkelterei Freinsheim I.

Schöne eichene Flurgarderoben

v. 37 Mk., Bettstellen m. starken Spiral- u. guten Auflegematratzen von 88 Mk., Kleiderschränke von 39 M. an, sowie alle sonstigen Möbel gut u. billig. LSch2

Möbelhaus
Wilh. Schrudde, Schreinerm., Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.

APOLLO-Lichtspiele

Telephon 3810

Sie werden staunen
über unsere heutige
Rekordleistung!

I. Schlager



Der König der Hochstapler.

Ein sensation. Detektiv-Film in 6 Akten.
In den Hauptrollen:
Wladimir Gaidarow, Ellen Kurti.

Steckbrief!



Gesucht

wird seit längerer Zeit ein sehr gefährlicher Hochstapler namens Emil Schnepfe, als außereheliches Kind am 3. 3. 1890 in Wien geboren. Schnepfe (obiges Bild) ist in Paris, Brüssel, Biarritz, Nizza, Berlin, Wien als Hoteldieb und Heiratsschwindler unter dem Namen Graf von Gleichen, Oberleutnant Freiherr von Bingen, Mynherr van der Straaten etc. aufgetreten. Die bisherigen Beobachtungen lassen es wahrscheinlich erscheinen, daß Schnepfe den Schauplatz seiner Tätigkeit demnächst nach hier verlegen wird. Alle Angaben über verdächtige Personen die

König der Hochstapler
sein könnten, dringend erwünscht

Apollo-Lichtspiele.

II. Schlager

Der heimliche Sünder

Eine boshafte aber witzige Sensations-Geschichte in 6 Akten.

Hauptdarsteller: **Margarete Kupfer. Dorethea Wieck, Viktor Colani, Maria Kamaradek, Mary Kid.**

Hierzu:

Eine glänzende Lustspieleinlage.

Die neueste Deulig-Woche.

Hypotheken!

Darlehensanträge auf Wohn- und Geschäftshäuser — Barauszahlung — nehme ich entgegen.

Peter Schepp, Bochum,
Südhellweg 13. Telefon 1610.

Kapitalien

Höher. Staatsbeamter, Akad., sucht

1000-1500 M.

evtl. Abschluß einer Lebensversi. Ang. unt. S. T. 65387 a. die Geschäftsst.

Beamter sucht

Darlehn

von 1200 RM. Angeb. unt. W. W. 65413 an d. Geschst.

Wer beleiht

Grundschuldbrief i. Höhe v. 6000 Mk. mit 2. b. 3000 M.? Angeb. unt. K. Z. 65368 an d. Geschst.

Zwangsversteigerung

Am **4. September 1926,** vormittags 10 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

473 Eier

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld,** Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 3. September 1926.

Leuchtenberg,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Blücherstraße 10.

Zwangs-Versteigerung.

Am 4. 9. 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Schreibmaschine,**
2. **1 Ladenschrank,**
3. **2 Klubsessel,**
4. **1 Chaiselongue mit Decke u. Kissen, 2 Korbsessel, 1 Tisch mit Decke, 2 Stühle, 1 Blumenständer,**
5. **1 Büfett,**
6. **1 Ausziehtisch, 1 Kredenz**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 2. September 1926.

Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, den 4. Sept. 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgenden Gegenstand:

1 Mulag-Lastwagen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal Hermannshöhe 2.

Pannerich
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstraße 29.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, den 4. Sept. 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1.
1 kleinen Posten Damast u. Leinen
2.
1 kl. Posten Aufnehmer u. Seife

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal Hermannshöhe 2.

Dehne
Gerichtsvollzieher k. A.
Hugo-Schultzstraße 29.

Zwangs-Versteigernng.

Am 4. September 1926, vorm 11 Uhr, werde ich in Eickel folgende Gegenstände:

1. **1 Schreibmaschine,**
2. **1 Ausziehtisch,**
3. **2 große Kaminöfen, 2 Fahrräder,**
4. **2 Ladentheken,**

öffentlich meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Heckert in Eickel, Kaiserstraße.

Bochum, den 2. September 1926.

C. Clausen
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstraße 16 II.

Möbel-Transport

von u. nach allen Richtungen
— **Wohnungs-Tausch** —

Wilhelm Hemsoth, Bochum
LH20

Großer Preisabbau!

Kinderwagen

jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen

Günstige Zahlungsbedingungen

Freimark — Bochum
Markt 3
beim Kuhhirten-Denkmal.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die August-Bilanz der Börse.

Die nachfolgende von der „Commerz- und Privatbank" errechnete Tabelle gibt eine Uebersicht über den Kursstand der an der Berliner Börse amtlich notierten Aktien Ende August im Vergleich zum Vormonat.

Es notierten danach:

Goldparität	Zahl der Aktienwerte Ende Aug. 26	1926 Ende Aug. in % der Gesamtzahl	Ende Juli in % der Gesamtzahl
unter 50 %	124	14,3	21,9
von 50 bis 75 %	203	23,5	23,9
„ 75 „ 100 %	182	21,1	20,4
„ 100 „ 150 %	253	29,3	26,6
„ 150 „ 200 %	80	9,2	5,7
über 200 %	22	2,6	1,5
Zusammen	864	100,0	100,0

Im August hat demnach der Kursstand wieder eine Verbesserung erfahren. Die Zahl der auf und über Parität notierten Aktienwerte hat sich von 33,8 % der Gesamtzahl im Vormonat auf 41,1 % Ende August erhöht. Besonders markant ist die Steigerung der Zahl der über 150 und 200 % notierten Aktien, ebenso wie der starke Rückgang der mit weniger als 50 % bewerteten Aktien. Die wesentliche Verbesserung des Kursstandes im ganzen ist trotz der an der Börse mehrfach herrschenden uneinheitlichen Kursbewegung hauptsächlich auf ein Anziehen der Kurse vieler Papiere des Kassamarktes zurückzuführen, der im Monat August erstmals stärker von der Aufwärtsbewegung erfaßt wurde. Während die führenden Montanwerte im Monat August ihren Höchststand nicht zu behaupten vermochten, konnten die Bankaktien, Brauereiwerte, Braunkohlenaktien, Elektrowerte, Zementwerte u. a. ihre Kurse im ganzen verbessern.

Die Bewegung am Markte der Stahltrustaktien.

An der heutigen Berliner Börse konnte die gestern begonnene Haussee in sämtlichen Werten der Vereinigten Stahlwerke weiter anhalten. Nur Stahltrust-Aktien setzten entgegen der überaus festen Tendenz der Aktien der Gründergesellschaften mit einem kleinen Minus von ¼ % ein, gewannen jedoch im Kassaverkehr ½ %, um an der Nachbörse weitere 2⅝ % zu verlieren. Relativ am stärksten gedrückt waren somit die Aktien der Vereinigten Stahlwerke, die gegen gestern mit einem Schlußkurs von 143 ⅛ % zusammen 2⅜ Prozent verloren.

Ganz erheblich konnten von den Gründergesellschaften Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien anfänglich anziehen, wobei sich der Anfangskursgewinn auf 2¾ % stellte. Im weiteren Verlauf trat jedoch eine Abschwächung des Kurses ein. Das Papier verlor 1½ Prozent und an der Nachbörse weitere sieben Achtel Prozent. Der Schlußkurs mit 172¼% stellte sich gegen gestern nur um ein kleines Plus von ⅜% höher. Eine gleichfalls starke Kurserhöhung hatten anfänglich Rheinische-Stahl-Aktien, die 2¼% höher einsetzten, im weiteren Verlauf sogar trotz der allgemeinen schwachen Tendenz 1% hinzugewinnen konnten, dagegen an der Nachbörse wieder 2¼% abgeben mußten. Der Schlußkurs mit 153¾% stellte sich gegen gestern ⅞% höher. Bochumer Gußstahl-Aktien hatten einen anfänglichen Kursgewinn von 1%, gaben im weiteren Verlauf ½% und an der Nachbörse wiederum 1¼% nach. Der Schlußkurs mit 146½% stellte sich gegen gestern um ¾% niedriger. Phönix-Aktien hatten zu Beginn der Börse einen anfänglichen Gewinn von ⅞%, gaben jedoch diesen Gewinn wieder her und verloren an der Nachbörse nochmals 1⅜%, so daß sich der Verlust gegen gestern bei einem Schlußkurs von 122¼% auf zusammen 1⅜% stellt. Die Aktien von Deutsch-Luxemburg eröffneten um ¾% höher, büßten jedoch im weiteren Verlauf ⅞% ein und gaben auf Gewinnverkäufe 1⅝% an der Nachbörse weiter nach. Der Schlußkurs mit 154 stellte sich, gegen gestern um 1¾% niedriger.

Stark sinkende Konkursziffer.

Die sinkende Tendenz, die die Ziffer der Konkurseröffnungen seit dem März des Jahres ununterbrochen erfolgt, hat sich auch im August in erfreulicher Weise fortgesetzt. Es wurden nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank" im August 503 Konkurse eröffnet, gegen 698 im Juli und 2016 im Februar. Auch die neu verhängten Geschäftsaufsichten sind stark zurückgegangen, sie betragen nur noch 237 gegen 361 im Juli und 1580 im Februar. Mangels Masse abgewiesen wurden im August 147 Konkursanträge (im Juli 151).

Leipziger Messe.

Am vierten Tag der Leipziger Messe fanden die Schuh- und Ledermesse, sowie die Textilmesse ihren Abschluß. Der Verlauf der Herbstmesse brachte diesen beiden Gruppen der Bekleidungswirtschaft ein wesentlich besseres Geschäft als auf der letzten Frühjahrsmesse. Auch in andern Messegruppen bestärkte die erste Hälfte der Messewoche die optimistischen Ansichten über die weitere Wirtschaftsentwicklung. Das Messegeschäft trägt das Gepräge einer soliden Bedarfsdeckung. Erfreulich ist, daß auch vom Ausland für zahlreiche Artikel gutes Kaufinteresse bestand, bei denen die Qualität ausschlaggebend ist, beispielsweise in Sprechmaschinen, Kino- und Photographenapparaten und hochwertigem Kunst- und Gebrauchsporzellan. In der Bürobedarfsmesse übertrifft der Geschäftsgang durchweg die Erwartungen. Die Wirtschaftslage wird in den Kreisen der Ausstellerschaft zuversichtlicher beurteilt.

Ueber die Besucherzahl der diesjährigen Leipziger Herbstmesse läßt sich noch nichts Abschließendes sagen, da ständig noch Einkäufer eintreffen, namentlich Provinzkundschaft, die zunächst die Entwicklung des Meßgeschäftes abwarten will. Man kann jedoch auf Grund der bisherigen Ergebnisse schon jetzt feststellen, daß die Frequenz bisher mindestens 90000 geschäftliche Besucher erreichte. In verschiedenen Branchen war auch am Meßdonnerstag, dem fünften Tag, lebhafter Zuspruch ernsthafter Kaufinteressenten auch aus dem Auslande zu verzeichnen.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin. Alles in Reichsmark.)

Für drahtlose Auszahlungen		Zu-teilg.	2. Sept. Geld	2. Sept. Brief	1. Sept. Geld	1. Sept. Brief	Münzparität
Holland	100 Gulden	100%	168.04	168.46	168.11	168.53	1,7
Argentinien	1 Peso	100%	1.694	1.698	1.691	1.695	1,70
Belgien	100 Franc	100%	11.78	11.82	11.85	11.89	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	91.88	92.12	91.54	92.06	4,12
Dänemark	100 Kron.	100%	111.43	111.71	111.41	111.69	4,12
Schweden	100 Kron.	100%	112.21	112.49	112.16	112.44	1,12
Italien	100 Lire	100%	15.52	15.56	14.75	14.79	0,800
England	1 Pfund	100%	20.367	20.417	20.336	20.406	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.194	4.202	4.195	4.205	4,20
Frankreich	100 Franc	100%	12.73	12 77	12 51	12.55	0,80
Schweiz	100 Franc	100%	80.93	81.16	80.98	81.18	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	63.94	64.10	63.82	63.98	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.22	59.36	59.24	59.38	0,8
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.418	12.458	12.419	12.459	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.88	6.00	5.87	5.89	0,16

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%.

• **Berliner Börse uneinheitlich.** An der gestrigen Berliner Börse standen umfangreichen Nachfragen des Publikums Gewinnsicherungen der Spekulation gegenüber. Infolgedessen waren die Kursbesserungen in ihrem Umfange sehr verschieden. Einzelne Werte hatten besonders große Erhöhungen zu verzeichnen, so Gelsenkirchener um 5 Prozent, Rheinische Braunkohle um über 11 Prozent auf angebliche Verhandlungen mit der J. G. Farbenindustrie über einen Zusammenschluß. Rheinstahl war aus demselben Grunde um mehr als 3 Prozent gebessert. Am Schiffahrtsaktienmarkt machte die Aufwärtsbewegung weitere Fortschritte. Man sprach davon, daß in der nächsten Kongreßsitzung die Freigabeangelegenheit entschieden werden dürfte. Hansa lagen 5 Prozent höher. Elektrizitätswerte erzielten bei lebhaften Umsätzen nur vereinzelt weitere Kurserhöhungen. Sie litten offenbar unter Realisierungen. Farbenindustrie waren vernachlässigt, da die Generalversammlung nicht die erwarteten Mitteilungen über Pläne und Einzelheiten der Geschäftslage gebracht hatte. Der Bankaktienmarkt war fest. Die Aufwärtsbewegung beschränkte sich im wesentlichen auf Deutsche Bank, Dresdner Bank und Barmer Bankverein. Schlesische Textil um 6½ Prozent, Norddeutsche Wolle um 3 Prozent höher. Von Maschinenfabrikaktien stiegen Ludwig Löwe um ziemlich 4 Prozent und Karlsruher Industrie um 2½ Prozent. Roggenpfandbriefe waren gut gehalten, Vorkriegspfandbriefe etwas erhöht. Am Markte der ausländischen Anleihen blieb der Kursstand im allgemeinen gut behauptet. — Nachbörse: Der Schluß war ruhig, nach vorangegangenen Steigerungen erfolgten vielfach Glattstellungen.

• **Essener Börse gut behauptet.** Die gestrige Essener Börse wies bei ruhigem Geschäft besondere Kursveränderungen nicht auf. Zu letzten Kursen wechselten auf dem Kohlenkuxenmarkt lediglich Diergardt und Wilhelmine Mevissen ihre Besitzer. Mehr Interesse zeigte sich heute für Braunkohlenwerte, von denen Bellerhammer zu höheren Kursen im Handel waren. Auch Kaliwerte hatten keine Kursverbesserungen zu verzeichnen. Von Industrieaktien waren Kabel Rheydt bei Materialmangel zu erheblich höheren Kursen bevorzugt. Auch für Dortmunder Vulkan zeigte sich zunehmendes Interesse bei anziehenden Preisen.

Vom Geldmarkt.

• **Auflegung der deutschen Städteanleihe in Holland.** Ein Teil von 800 000 Dollar der siebenprozentigen 8-Millionen-Dollaranleihe des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes wird von einem Konsortium am 7. September in Holland zur Zeichnung aufgelegt. Der Ausgabekurs beträgt 98¾ %.

Aus den Industriegesellschaften.

• **Industrie-Verlag und Druckerei A.-G. in Düsseldorf.** Der nunmehr veröffentlichte Abschluß per 31. Dezember 1925 schließt in Aktiva und Passiva mit 3 341 814,25 Mark ab. Die Gewinn- und Verlustrechnung verzeichnet unter Haben: Einnahmen mit 2 254 344,95 Mark und Gewinnvortrag 977,97 Mark, demgegenüber stehen Unkosten mit 2 214 940,20 Mark, sodaß ein Gewinn von 39 382,72 Mark verbleibt.

• **Chamotte- und Dinaswerke Birschel & Ritter in Erkrath-Düsseldorf.** Wie gemeldet wird, wird dieses zum Phönix-Konzern gehörende Unternehmen, das mit auf die Vereinigten Stahlwerke A.-G. übergegangen ist, das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Verlust abschließen. Zur Zeit ist die Beschäftigung auch noch unbefriedigend. Im Vorjahre konnte die Gesellschaft bekanntlich eine Dividende von 5 % zur Verteilung bringen.

• **Telephongesellschaft m. b. H. in Düsseldorf.** Die Hanseatische Telephon- und Signalgesellschaft m. b. H., eine Tochtergesellschaft der Siemens & Halske A.-G., die Niederlassungen in Hamburg, Bremen, Bochum, Essen, Duisburg, Düsseldorf und Köln besitzt und sich mit dem Vertrieb von Telephon-Uhren und Signalanlagen befaßt, hat ihren Sitz von Hamburg nach Düsseldorf verlegt und die Aenderung der Firma in Telephongesellschaft m. b. H. beschlossen. Das Gesellschaftskapital soll auf 100 000 Mark erhöht werden.

• **Kuxhavener Hochseefischerei A.-G. in Kuxhaven.** Die Gesellschaft wird für das abgelaufene Geschäftsjahr die Dividendenzahlung wieder aufnehmen, doch steht der Umfang noch nicht fest.

• **Adler & Oppenheimer A.-G. in Berlin.** Die Abschlußarbeiten werden erst im Laufe des nächsten Monats fertig gestellt sein. Das abgelaufene Geschäftsjahr ist zwar nicht ungünstig verlaufen, doch läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen, ob eine Dividende zur Ausschüttung kommen wird.

• **Siemenskonzern in Berlin.** Die Internationale Telephon- und Telegraph-Kompagnie hat sich durch ihre Tochtergesellschaft, die International Standard Electric Co. mit den Firmen Siemens & Halske, Société Italienne des Reseaux telegraphiques und der Firma Pirelli zusammengeschlossen, um die Anlage von Telephonverbindungen in Italien auszuführen. Nach Erkundigung beim Siemenskonzern handelt es sich bei dem italienischen Geschäft um einen außerordentlich bedeutenden und langfristigen Auftrag, über dessen zahlenmäßige Höhe der Siemenskonzern nähere Mitteilungen allerdings nicht glaubt machen zu können.

• **Dr. Siegfried Guggenheimer A.-G. in Nürnberg.** Nach 10 154 (i. V. 12 584) Mark Abschreibungen verbleibt für 1925 ein Betriebsverlust von 161 892 Mark, wodurch sich der Gesamtverlust auf 224 534 Mark erhöht. In der Generalversammlung wurde beschlossen, diesen Verlust auf neue Rechnung vorzutragen. Nach der Bilanz betragen Kreditoren 263 286 und Bankschulden 205 659 Mark, dagegen Debitoren 137 853 Mark und Warenvorräte 483 380 Mark.

• **Zusammenschlußbestrebungen in der süddeutschen Automobilindustrie.** Dem Vernehmen nach schweben über einen Zusammenschluß in der Automobilindustrie gegenwärtig Verhandlungen, wobei die Initiative von der Gruppe Schapiro ausgeht. Die Pläne betreffen die süddeutschen Unternehmungen Es ist in Erwägung gezogen, die süddeutschen Karosseriewerke Schebera A.-G. in Heilbronn mit der Neckarsulmer Fahrzeugwerke A.-G. in Heilbronn zu verschmelzen.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 2. September 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	262–266	Raps	3.20– 0.00
Roggen märk.	203–209	Viktoriaerbsen	42.00–48.00
Sommergerste	199–242	Kleine Erbsen	33.00–37.00
Hafer märk.	162–174	Futtererbsen	24.00–28.00
schlesische	–	gelbe Lupinen	00.00–00.00
Mais, La Plata ab Hamburg	178 182	Seradella alt	00.00–00.00
	–	Rapskuchen	14.20–14.40
Weizenmehl 1)	37.00–39.50	Leinkuchen	19.20–19.30
Roggenmehl 1)	29.00–31.00	trock. Schnitzel	10.60–10.80
Weizenkleie 1)	1000–00.00	Torfmelasse	0.00– 0.00
Roggenkleie 1)	11.00–11.25	Kartoffel flocken	20.50–21.00

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 2. September 1926.

	Gold-M. für 1kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrokupfernotiz:	
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	136.00
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.64–0.65
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00–0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.68–0.69
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	–
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.69–0.61
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.30–2.35
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00–0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00–0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00–0.00
Australzinn	0.00–0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	2.40–2.50
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40–3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.25–1.30
Silber in Barren 900/1. fein	85 25–86.25

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16–18.

Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Essen, den 1. September 1926. Wir sind unter Vorbehalt in

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	170	200	Dahlbusch	113.50	115.50
Caroline	2100	2305	Lothringen	75.50	78.50
Carolus Magnus	7600	7800	Montania	–.–	–.–
Constantin d. Gr.	–	45000	Niederrh. Brgw.	55.00	57.00
Deutschland	60	–	Präsidentkohle	–.–	–.–
Diergardt	2750	2850	Webco	–.–	–.–
Ewald	45000	48000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	–	2500			
Gottessegen	–	775	Bellerhammer	1475	1600
Graf Bismarck	–	–	Bernhardshall	1400	–
Graf Schwerin	–	4800	Bruckd. Nietieb.	4000	4300
Heinrich	3700	3850	Gimmerode	675	750
Joh. Delmelsberg	–	2100	Gute Hoffnung	2650	2850
König Ludwig	33500	36000	Leonhardt	7500	7700
Langenbrahm	16250	17000	Lucherberg	400	–
Schürb. & Charlb.	–	–	Michel	7550	7900
Trier I–III	7300	–	Oskarssegen	–	200
Westfalen	1350	–	Vesta	3950	4150
Wilh. Mevissen	3125	3300	Zukunft-Akt.	138	141
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	42.50	44.50	Elsa-Zement	90.50	92.–
Carl Friedrich	0.–	0.–	Mansfeld	–.–	–
			sachtleben	9400	–
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	6150	–	MarieM. LuisMax	40	–
Allcenhall	220	–	Meimerhausen	220	–
Asse	3125	3325	Neurode	–	–
Beienrode	700	725	Neusollstedt	–	1200
Bergmannssegen	10300	10700	Neustaßfurt	–	–
Bernsd., Burggr.	–	–	Oberhof	1600	–
Brnschw. Lüneb	1500	1620	Ransbach	700	800
Burbach	2250	2350	Rastenberg	600	700
Buttlar	–	–	Reichskrone	850	–
Carlsfund	1400	–	Reinhardsbrunn	1650	1750
Carlshall	550	–	Richard	550	–
Desdemona	–	2550	Rössing. Barnten	4250	–
Einigkeit	1475	1575	Rothenfelde	450	–
Erichssegen	2700	2900	Sachsen-Weimar	3400	3500
Felsenf.-Hüpst.	1125	–	Salzmünde	300	325
Friedrichroda	2175	2275	Schwarzburg	750	–
Fürstenhall	4250	–	Siegfried I	1000	1200
Gebra	2250	2350	Siegfr.-Giesen	7400	7300
Glückauf b. Sond.	5600	–	Thüringen	700	750
Großh. Wilh. E.	1400	–	Volkenroda	2250	2350
Günthershall	–	900	Walbeck	400	430
Habighorst	375	475	Walter	450	–
Hansa-Silberb.	2550	–	Wilhelmshall	2525	–
Hedwigsburg	215	235	Wilhelmsh.-Ölsb	775	825
Heiligenroda	5050	–	Wintershall	57000	–
Heinboldshaus.	725	775			
Heldrungen I	–	–	**Kali-Aktien.**		
II	–	–			
Herfa-Neurode	850	–	Adler	36.–	38.–
Heringen	1125	–	Deutsche Kali	–.–	–.–
Hermann II	300	–	Friedrichshall	–.–	–.–
Hildasglück	–	–	Hallesche Kali	116.–	116.–
Hindenburg	7000	7300	Hannov. Kali	35.–	37.–
Hohenfels	6750	7150	Heldburg Vorz.	69.–	71.–
Hope	1750	1850	Kali-Industrie	141.–	143.
Hüpstedt	–	–	Krügershall	107.–	109.50
Hugo	7600	8000	Niedersachsen	73.–	75.–
Ilsenburg	90	–	Ronnenberg	41.50	43.50
Immenrode	975	–	Salzdetfurth	–.–	–.–
Irmgard	330	–	Steinförde	–.–	–.–
Johannashall	–	–	Teutonia	–.–	–.–
Kaiseroda	–	–	Ummendorf	–.–	–.–
Königshall	–	–	Wittekind	–.–	–.–
Mariaglück	1250	–			

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16–18.

Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Essen, den 1. September 1926. Wir sind unter Vorbehalt in

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 2. September 1926.

Industrieaktien

Div.	%	heut.	vor.
Aachener Leder	0	26,5	25,0
Accumulatoren	8	152,5	149,0
Adler Portlandz.	10	126,5	124,7
Adler & Oppenh.	0	116,0	116,0
Adlerwerke	0	85,5	85,0
A.-G. f. Bauausf.	0	75,0	75,0
A.-G. f. Verkehr	9	141,8	141,8
Alexanderwerk	6	77,8	77,0
A. E. G.	0	164,7	164,6
A. E. G.-V.-A.	0	83,0	83,0
Allg. Häuserbau	–	65,0	62,0
Alsen Portlandz.	16	210,0	207,0
Amme Giesecke	0	–,–	–,–
Ammend. Pap.	0	175,0	175,0
Angl. Con. Guan.	0	90,0	87,5
Anhalt. Kohlen	5	95,0	94,0
Ankerwerke	0	159,0	150,5
Annab. Steingut	0	67,2	67,0
Annener Gußst.	0	39,8	39,3
Aschbg. Zellst.	8	135,0	133,5
Augsb.-N. Masch.	0	98,0	94,2
Bachm. & Ladew.	9	98,0	98,0
Baer & Sohn	0	–,–	–,–
Balcke Maschin.	0	–,–	–,–
Bamag	0	48,0	48,0
Bamberg Malz	0	94,0	90,0
Banning Masch.	–	–,–	–,–
Baroper Walzw.	–	16,4	16,5
Basalt A.-G.	6	83,5	86,7
Bast & Co.	0	130,0	–,–
Bayr. Spiegel	0	58,6	59,0
Bazar	10	139,7	139,7
Bedburg. Wolle	0	–,–	–,–
Bemberg J. P.	0	180,0	176,0
Bendix Holzb.	0	39,0	–,–
Berg C. Eveking	0	94,0	–,–
Berger J. Tiefb.	15	185,0	183,0
Bergm. Elektr.	6	164,8	146,3
Berl. Gub. Hut	14	229,7	230,0
„ Holzkont.	5	71,5	70,0
„ Hotelges.	6	–,–	–,–
„ Karlsr. Ind.	0	105,5	102,5
Masch.-B.	0	91,0	91,5
Berth. Messing	10	139,0	138,0
Berzelius Met.	0	–,–	–,–
Beton u. Mon.	7	88,0	88,0
Biel. Mech. Web.	0	–,–	–,–
Bing Nürnb.	0	68,5	69,1
Bochum. Gußst.	–	147,0	144,5
Böhler Gebr.	0	–,–	–,–
Bösperder Walz	0	70,0	70,2
Braunk. u. Brik.	0	155,0	150,0
Braunsch. Kohle	10	185,0	–,–
„ Masch.	0	51,0	54,7
Breitenbg. Zem.	6	125,0	127,0
Bremen-Besigh.	0	66,6	67,0
Bremer Linol.	12	178,0	175,5
„ Vulkan	0	70,5	67,0
„ Wollk.	6	138,5	139,0
Buderus	0	99,0	95,7
Busch Lüdensch.	0	64,7	59,7
„ Waggon		68,0	67,8
Büttnerwerke	5	69,0	71,0
Butzke & Co.	6	93,5	93,0
Byk Guldenw.	0	85,5	–,–
Calmon Asbest	0	51,5	51,5
Capito & Klein	0	25,0	24,7
Carolin. Braunk.	0	184,0	183,5
Charlb. Wasser	8	107,7	107,7
Chem. Grünau	12	75,0	74,0
„ Heyden	0	113,2	112,3
„ Milch	–	83,0	–,–
„ Gelsenk.	6	–,–	91,2
„ Albert	0	140,0	139,0
Chillingworth	0	76,5	75,0
Concord. Chem.	8	71,5	71,0
„ Spinn.	4	89,0	91,7
Cont. Coutsch.	10	118,8	119,5
Corona Fahrräd.	0	71,2	71,0
Crölw. Papier	0	115,2	115,0
Daimler Motoren	0	84,5	85,0
Delmenh. Linol.	12	180,5	185,0
Dessauer Gas	7	150,0	148,0
Dtsch. Atl. Tel.	0	74,6	72,6
„ Luxemb.	–	155,5	153,0
„ Asphalt	0	91,0	93,0
„ Babcox	0	116,0	111,0
„ Eis.-Sign.	–	99,0	88,0
„ Erdöl	4	144,2	143,0
„ Fenstergl.	0	44,0	42,0
„ Gußstahl	6	93,0	90,0
Dtsch. Jute	0	100,0	104,5
„ Kabel	6	103,0	102,0
„ Kali	9	122,7	120,5
„ Maschin.	0	106,2	106,7
„ Schachtb.	0	105,0	101,2
„ Spiegel	0	88,0	87,7
„ Steinzeug	10	146,0	140,0
„ Ton u. St.	10	117,2	115,7
„ Tel. u. Kab.	–	99,0	95,7
„ Werke	0	96,0	96,0
„ Wollw.	0	67,0	68,8
„ Eisenh.	5	73,5	75,5
Dittm. Neuhaus	0	99,7	99,7
Donnersmarkh.	0	88,5	88,5
Dörfler O.	10	135,0	137,0
Dresdner Gard.	0	115,0	115,0
Dürener Metall	–	95,7	96,0
Dürkoppwerke	0	65,0	67,0
Düsseld. Eis.-W.	0	38,0	38,5
„ Eisenh.	0	47,5	47,0
„ Kammg.	3	–,–	–,–
„ Masch.	0	48,0	48,0
Dyckerhoff	0	81,0	84,0
Dynamit Nobel	5	138,5	138,7
Eckert Masch.	0	67,0	76,8
Egerstorff Salzw.	6	81,5	80,1
Eintr. Braunk.	8	161,0	152,0
Eisenb. Verkmt.	–	77,5	77,0
Eiseng. Velbert	0	43,5	45,0
Eisenw. Kraft	0	71,5	73,0
Elektra Dresden	10	135,0	135,0
Elektr. Lieferg.	9	153,0	153,0
Elektr. L. u. Kr.	0	156,0	153,0
Elitewerke	0	45,7	44,0
Els. Bad. Wolle	0	54,8	55,0
Enzinger	6	95,0	94,0
Erdmannsd. Sp.	0	76,5	74,7
Erlang. Baumw.	9	136,0	137,0
Ermemannwerke	0	68,5	70,0
Eschw. Bergw.	0	140,7	140,5
Essener Steink.	6	146,5	148,7
Exzels. Fahrr.	12	123,0	123,7
Faber Bleistift	6	90,0	88,0
Fahlb. List & Co.	8	90,1	90,0
Farben industrie	10	287,5	288,5
Feinjute Spinn.	5	90,5	90,0
Feldmühle Pap.	10	136,0	133,0
Felten & Guill.	6	153,7	152,0
Flender Brücken	0	14,5	14,5
Flöther Masch.	6	74,0	70,0
Frankf. Masch.	0	81,0	75,5
Frankonia	0	25,3	–,–
Fraust. Zucker	5	–,–	–,–
Freund Masch.	0	–,–	38,0
Friedrichsh. Kalt	5	105,0	106,0
Froebeln Zucker	–	76,7	77,8
Gaggen. Masch	0	50,0	49,0
Gebhard & Co.	7	96,7	96,0
Gebhard & Kön.	0	72,0	74,0
Gelsenk. Bergw.	–	173,0	168,0
Gelsenk. Gußst.	0	25,0	25,0
G. Gensch. & Co.	0	67,0	66,5
Germania Portl.	12	150,0	150,2
Gerresh. Glash.	7	140,0	139,5
Ges. f. el. Untern.	10	182,7	181,5
Gildem. & Co.	0	83,0	–,–
Girmes J. & Co.	8	132,0	124,5
Gladb. Wollind.	0	137,2	126,7
Glasm. Schalke	10	140,0	138,0
Glauzig. Zucker	8	85,0	84,0
Glockenstahlw.	0	58,1	62,0
Gebr. Goedh. D.	0	71,0	70,7
Goldschmidt Th.	0	110,0	108,7
Gothaer Wagg.	–	31,5	32,0
Grevenbroich	0	59,5	58,5
Gritzner Masch.	10	115,0	115,0
Grün & Billing.	8	119,7	117,7
Grusohwitz Text	0	72,0	69,0
Gutm. Alfr. M.	4	88,0	92,0
Habermann & G.	8	90,0	92,7
Hackethal Draht	5	93,0	95,0
Hageda	7	133,5	130,0
Hallesche Masch	12	148,0	150,0
Hamb. El.-W.	0	146,8	147,0
Hammersen	8	119,5	119,5
Hann. Masch. E.	0	76,0	74,5
„ Waggon	–	16,5	16,1
Hansa Lloyd	0	61,0	60,0
Harb. Wiener G.	0	73,0	70,0
Hark. Bergb.	5	76,5	77,5
Harpener Bergb.	0	158,7	155,0
Hartm. Masch.	0	48,6	48,
Heckmann G.	0	85,0	83,5
Hedwigshütte	0	120,0	120,0
Hein, Lehm & Co.	0	73,5	71,5
Held & Franke	–	84,5	85,7
Hemmor Portl.	15	195,5	190,7
Hilger Verz.	0	62,0	61,0
Hillewerke	0	53,7	52,5
Hilpert Masch.	0	53,2	52,0
Hind. Aufferm.	0	78,0	80,0
Hirsch Kupfer	6	118,0	120,5
Hoesch Eisen	0	135,7	132,2
Hoffmannstärke	4	77,0	75,0
Hohenlohewerke	0	20,3	20,5
Holzmann Ph.	0	120,0	120,0
Horch & Co.	–	72,5	73,0
Hotelbetr. Ges.	0	145,5

Turnen und Sport.

Der Reichspräsident an Vierkötter.

Berlin, 2. September.

Der Reichspräsident hat an Vierkötter nachstehendes Telegramm gerichtet: „Zur erfolgreichen Durchquerung des Aermelkanals in der besten Zeit sage ich Ihnen herzliche Glückwünsche. gez. v. Hindenburg, Reichspräsident."

Vierkötters Empfang in Köln.

Die Stadt Köln, die Geburtsstadt des Rekordkanalschwimmers Ernst Vierkötter, trifft umfangreiche Vorbereitungen, um ihren großen Sohn würdig zu empfangen. Vierkötter wird am Samstag nachmittag um 7 Uhr erwartet und von den Kölner Sportvereinen,



Die deutsche Tennismeisterin.

Frau Dr. Friedleben schlug im Verlauf des am Sonntag zu Ende geführten Tennisländerkampfes in Scheveningen die bekannte Holländerin Frl. Boumann 4:6, 6:3, 6:3. Unser Bild zeigt die Siegerin im Spiel. (Atlantic-Photo.)

deren Zahl nicht gering ist, im Triumphzuge eingeholt werden. Bei der Sportbegeisterung der Kölner Bürger ist zu erwarten, daß auch die Einwohner in hellen Scharen erscheinen werden. Anschließend daran geht im Gürzenich die Begrüßung durch die Stadtverwaltung vor sich. Oberbürgermeister Dr. Adenauer hält die Begrüßungsansprache. In der Woche darauf wird dann Vierkötters Verein, S. C. „Poseidon", dem Kanalbezwinger einen Ehrenabend geben. — Bei dieser Gelegenheit sei noch Erwähnung getan einiger ausländischer Pressestimmen, die immer noch wenig deutschfreundlich sind, ihrem Unbehagen über die fabelhafte Leistung eines Deutschen die Zügel schießen lassen. So schreibt die Pariser Ausgabe des „Neuyork Herald": „Herr Hans (!) Vierkötter, ein unbekannter deutscher Außenseiter, durchschwamm den Kanal in 12 Stunden 42 Minuten". Die Neuyorker Zentrale des gleichen Blattes versteigt sich sogar zu der Behauptung, daß Vierkötter die Unterstützung des früheren deutschen Kronprinzen genossen habe.

✣

Vierkötter fliegt nach Berlin. Der Kanalbezwinger Vierkötter hat eine Einladung der Deutschen Lufthansa zum Fluge nach Berlin angenommen. Er wird mit drei Sportkameraden am Freitag nachmittag 5,25 Uhr an Bord des regelmäßig verkehrenden Dornier-Komet-Flugzeuges im Flughafen Tempelhof eintreffen. Vierkötter wird sich nur kurze Zeit in Berlin aufhalten, da er bereits am Samstag mit einem Flugzeug der Lufthansa nach Köln zurückkehren wird.

Reichsjugendkämpfe im Landkreis Bochum.

Der Kreisausschuß des Landkreises Bochum veranstaltet für Leibesübungen treibende Vereine am Sonntag von morgens 9 Uhr ab auf dem Platze des Realgymnasiums in Langendreer die vom Reichsministerium des Innern gewünschten Reichsjugendwettkämpfe, zu denen Meldungen bereits ergangen sind. Die Wettkämpfe umfassen zwei Altersklassen der schulentlassenen Jugen beiderlei Geschlechts, Altersklasse I, Jahrgang 1911 und 1910, Altersklasse II, Jahrgang 1909 und 1908. Der Wettkampf der männlichen Jugend der 1. Altersklasse ist ein Sechskampf, bestehend auf 100 Meterlauf, Hochsprung, Schlagballwurf und je einer Pflichtübung am Reck, Barren und Pferd; der der zweiten Klasse ebenfalls ein Sechskampf, der sich aus dem 100 Meterlauf, Weitsprung und Kugelstoß (5 Kg.) und je einer Pflichtübung am Reck, Barren und Pferd zusammensetzt. Die weibliche Jugend trägt einen Vierkampf aus; Altersklasse I: 75 Meterlauf, Schlagballwurf und je eine Pflichtübung am Reck und Barren; Altersklasse II: 75 Meterlauf, Kugelstoß (3¾ Kg.) und je eine Pflichtübung am Reck und Barren. Die Ehrenurkunde des Reichspräsidenten erhalten nur die ersten zehn vom Hundert der Sieger. Die übrigen Sieger werden mit einem Kranz ausgezeichnet. — Wenn der Reichsminister des Innern die Turn- und Sportverbände auffordert, Reichsjugendwettkämpfe zu veranstalten, so geschieht das in der Voraussetzung, daß das Turnen und der vorwärts drängende und wettkampffreudige Sport gerade in der heutigen Zeit schwerster wirtschaftlicher, kultureller und politischer Not mit zu den wertvollsten aufbauenden Kräften im deutschen Volksleben gehört. Mögen darum die vom Kreisausschuß veranstalteten Reichsjugendwettkämpfe anregend und belebend auf die Weiterverbreitung unserer für Volkskraft und Volksgesundung unentbehrlichen Leibesübungen einwirken.

Die 3. Jugendkampfspiele des T. u. S. Bochum.

Am kommenden Sonntag hält der T. u. S. Bochum seine diesjährigen Jugendspiele ab. Der Veranstalter hat es sich zur Aufgabe gemacht, auch dem jugendlichen Nachwuchs Gelegenheit zu geben, seine Kräfte im Wettkampf zu prüfen. Er gibt somit den Beweis, daß ihm nicht nur an der Veranstaltung großer, internationaler Feste liegt, sondern daß sein Ziel vor allen Dingen dahin geht, mit zur Ertüchtigung der Jugend beizutragen. Wie zu erwarten war, sind die Bemühungen des Veranstalters schon heute von Erfolg gekrönt; denn die führenden Vereine des Westens haben ihre Meldungen bereits abgegeben. Man darf gespannt sein, was die westdeutsche Jugend bei guten Bahnverhältnissen und zahlreicher und guter Konkurrenz an Leistungen erzielt. Bei der schon heute feststehenden guten Besetzung wird es in allen Wettbewerben zu scharfen und sehr interessanten Kämpfen kommen und es steht zu erwarten, daß die Bochumer Sportgemeinde dieser Veranstaltung das nötige Interesse entgegenbringen wird. Die Wettkämpfe beginnen Sonntag nachmittag um 2 Uhr.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten,
Donnerstag, 2. September.

1. Rennen. 1. Malepartus (Visep), 2. Idomeneus, 3. Loblied. 12 Pferde liefen; Toto: 57, Platz: 17, 16, 29.

2. Rennen. 1. Farren (O. Schmidt), 2. Laetitia, 3. Alida. 9 Pferde liefen; Toto: 44, Platz: 11, 13, 11.

3. Rennen. 1. Schneewittchen (G. Jackel), 2. Amenophis, 3. Torrone. 10 Pferde liefen; Toto: 60, Platz: 18, 23, 19.

4. Rennen. 1. Großinquisitor (H. Brown), 2. Kronos, 3. Rheinwein. 7 Pferde liefen; Toto: 49, Platz: 24, 23, 21.

5. Rennen. 1. Wanderer (L. Varga), 2. Vardar, 3. Verona II. 5 Pferde liefen; Toto: 20, Platz: 11, 12.

6. Rennen. 1. Pistole (Varga), 2. Gaudium, 3. Toledo. 11 Pferde liefen; Toto: 62, Platz: 22, 15, 14.

7. Rennen. 1. Ostrau (E. Huguenin), 2. Narrenzeit, 3. Taunus. 10 Pferde liefen; Toto: 16, Platz: 12, 47, 23.

Radsport.

Die Trainingsrennen auf der Bochumer Bahn. Die Trainingsrennen, die am Mittwoch auf der hiesigen Radrennbahn ausgerichtet wurden, nahmen folgenden Verlauf: Hauptfahren: 1. Vorlauf Emde vor Scholz, 2. Vorlauf Bremer vor Gebhardt, 3. Vorlauf Bragard vor Petschek. Im Endlauf konnte Bragard wegen Defektes leider nicht antreten. Ergebnis: 1. Emde, 2. Bremer, 3. Petschek, 4. Gebhardt. Das Jugendrennen gewann Ilse vor Floren, Haefs und Petri. Das 10 Kilometer-Punktefahren, das Bragrad auch nicht mitfahren konnte, wäre wohl eine sichere Beute Bremers, der die vier ersten Wertungen gewonnen hatte, geworden, wenn er nicht in der vorletzten Runde Reifenschaden bekommen hätte. Schnell wurde die Maschine gewechselt und dem Felde nachgesetzt, doch war dieses, das sich inzwischen im Endspurt befand, nicht mehr einzuholen. Da Petschek die letzte Wertung gewann, wurde er trotz gleicher Punktzahl mit Emde Sieger. Ergebnis: 1. Petschek 23 Punkte, 2. Emde 23 Punkte, 3. Bremer 20 Punkte, 4. Kupisch 10 Punkte, 5. Floren 8 Punkte.

Eine Meisterschaftsrevanche der Dauerfahrer über 100 Kilometer brachte die Dresdener Radrennbahn am Donnerstag zum Austrag. Der deutsche Meister Wittig siegte überlegen gegen Lewanow, Rosellen und Bauer. Saldow hatte aufgegeben.

Fußball.

Die Fußball-Elf von Konstantinopel absolvierte ihr zweites Gastspiel in Deutschland am gestrigen abend in Hannover gegen eine dortige Städtemannschaft. Das Spiel blieb unentschieden mit 2:2.

Leichtathletik.

Ungarns Athletikmeister. Einige recht beachtenswerte Leistungen wurden beim zweiten Teil der ungarischen Leichtathletikmeisterschaften in Budapest erzielt, wie aus nachstehender Siegerliste ersichtlich: 100 Meter: Fluck 10,8; 200 Meter: Hajdu 22,1; 400 Meter: Barsi 49,8; 800 Meter: Barsi 1:59; 1500 Meter: Serb 4:08; 5000 Meter: Groß 15:47; 110 Meter Hürden: Püspöky 16,4; 200 Meter Hürden: Magyar 26,2; 400 Meter Hürden: Somfay 57,4; Kugelstoßen: Baranyi 14,55 Meter (Rekord); Hochsprung: Orban 1,90 Meter; Diskuswerfen: Marsalits 44,06 Meter; Dreisprung: Somfay 14,03 Meter; Weitsprung: Püspökn 7,06 Meter; Stabhochsprung: Karlovicz 3,70 Meter; Speerwerfen: Szepes 61 Meter. Auf Grund dieser Leistungen wird die Berliner Städtemannschaft am 19. September in Budapest beim Städtekampf Budapest — Berlin keinen leichten Stand haben.

Deutsche Turnerschaft.

Der T.-V. 48 Bochum weilte am Sonntag mit seiner zweiten Fußballmannschaft bei der Turngemeinde Dortmund, wo ein Gesellschaftsspiel mit einem Ergebnis von 4:4 ausgetragen wurde.

Schlagball: Ev. Gesellen-Verein — Tv. Weitmar 82 75:9 (D. T.). Am Samstag trafen sich diese Mannschaften zum letzten Meisterschaftsspiel der Serie auf dem städtischen Sportplatz an der Castroper Straße. Das Spiel begann mit dem Anschlag der Weitmarer, der aber gleich abgefangen wurde. Jetzt begann das stark überlegene Spiel des E. G.-V., das bis zum Schluß andauerte und durch das Ergebnis von 75:9 Punkten hinreichend illustriert wird. Mit diesem Siege hat sich die erste Mannschaft des E. G.-V. den Bezirksmeistertitel errungen und sich für die Ausscheidungskämpfe des Gaues aufsitziert.

Freie Deutsche Turnerschaft. Der Turn- und Sportverein „Gut Heil" Bochum errang auf dem Nationalen Turner-Wettstreit in Gelsenkirchen-Bismarck unter starkem Wettbewerb folgende Preise: Den vierten Ehrenpreis im Festzug. An den Geräten in der ersten Klasse Ehrenpreis am Barren (Schwung), zweiten Preis am Barren (Kraft) Fr. Lostwig, erster Preis am Reck (Kraft) Rooke, den Ehrenpreis im Stemmen (Schwergewicht) Scheitezeit; in der zweiten Klasse Ehrenpreis am Pferd, Hofknecht, ersten Preis am Pferd, ersten Preis am Barren (Schwung) und den zweiten Preis am Reck (Schwung), Chigelski.

Kraftsport.

Schwerathletik-Weltrekord. Bei den schweizer Schwerathletik-Meisterschaften in Genf wurden ganz ausgezeichnete Leistungen erzielt. Der mehrfache Weltrekordmann Aeschmann (Schweiz) schuf im beidarmigen Reißen der Mittelgewichtsklasse mit 102,5 Kilometern eine neue Welthöchstleistung. Er überbot den bisherigen Rekord des Deutschen Zinner (Würzburg) um ein halbes Kilo. In der gleichen Gewichtsklasse kam Eichholzer im Reißen links mit 80 Kigogramm dem Weltrekord gleich.

Schwimmen.

Wettschwimmen in Frankfurt a. M. Die diesjährige Sommerschwimmzeit fand mit den verbandsoffenen Wettkämpfen des 1. Frankfurter Schwimmklubs ihren Abschluß. Es lagen hierzu Meldungen aus 22 deutschen Städten vor, leider waren aber viele Ausfälle zu verzeichnen. Besonders vermißte man die gemeldeten Europameister Frölich, Luber und Mundt, von denen Ersterer in Prag weilte. Den Löwenanteil der Preise holten sich die Schwimmer von „Sparta"-Köln, die zum ersten Male nach ihrer Sperrfrist in Aktion traten. Ergebnisse: 2. Senior-Lagenstaffel 4×100 Meter: 1. „Sparta"-Köln 5:21,6, 2. Offenbach 96 5:28. 1. Senior-Freistilschwimmen: 400 Meter: Handschuhmacher (Dortmund) 5:58,8 im Alleingang. 1. Seiteschwimmen, 100 Meter: 1. Dingeldey (Darmstadt) 1:11,8, 2. Schmidt (Erfurt). Senior-Brustlstaffel 3×100 Meter: 1. „Sparta"-Köln 4:19,6, 2. „Westfalen"-Dortmund. 1. Senior-Lagenstaffel 4×100 Meter: 1. „Westfalen"-Dortmund 5:14,2, 2. „Sparta"-Köln. 1. Seniorspringen: 1. Riebschläger (Zeitz) 104,5 P., 2. Plumans (Köln), 3. Schumm (Köln). 2. Senior-Freistilschwimmen 100 Meter: 1. Waßmann (Köln) 1:08, 2. Schlüter (Dortmund) 1:09,2. 1. Senior-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Eicker (Köln) 1:18,8, 2. Frank (Heidelberg). 1. Senior-Brustschwimmen 100 Meter: 1. Budig (Köln) 1:21,8, 2. Pascoe (Gießen). 1. Senior-Freistilstaffel: 3×100 Meter: 1. Magdeburg 96 3:21,2, 2. „Sparta"-Köln 3:22,2. Gemischtes Turmspringen: 1. Riebschläger (Zeitz) 98,12 P., 2. Plumans (Köln). 1. Senior-Freistilschwimmen 100 Meter: 1. Heitmann (Magdeburg) 1:04, 2. Gerichs (Köln) 1:06,4. Vereinsmehrkampf: 1. „Sparta"-Köln. Wasserball: Frankfurter S.-C. — „Westfalen"-Dortmund 4:3. Damen: Senior-Brustschwimmen 100 Meter: 1. Backof (Offenbach) 1:38,2, 2. Müller (Frankfurt a. M.). Freistil 100 Meter: 1. Darkow (Spandau) 1:25,2, 2. Backof. Lagenstaffel 4×100 Meter: 1. „Jungdeutschland"-Darmstadt 6:56, 2. Offenbach 96. 3×100-Meter-Freistilstaffel: 1. Spandau 04 4:33,6, 2. „Jungdeutschland"-Darmstadt.

Wassersport.

3. Ruder-Regatta der Kanalvereine.

Auf dem Rhein-Herne-Kanal bei Gelsenkirchen veranstaltete die Interessengemeinschaft der Kanalvereine ihre dritte Ruderregatta. Die Kämpfe ware zum Teil recht scharf und voller abwechselnder Momente. Die Ergebnisse: 3. Gig-Vierer: 1. R. u. W. S. V. Essen-Dellwig 4:11,5 Minuten, 2. R. u. W. S. V. Essen-Dellwig 2. Boot 4:14,6 Min., 3. R.-V. Oberhausen 4:16,4 Min., 4. R.-V. Gelsenkirchen. Gig-Einer: 1. R.-C. „Hansa"-Dortmund (Otto Boden) 5:06 Min., 2. R.-V. Karnap (Knieper) 5:20,6 Min. Anfänger-Vierer: 1. R. u. W. S. V. Essen-Dellwig 4:14,8 Min., 2. W. S. V. Herne 4:19 Min., 3. R.-V. Gelsenkirchen 4:27 Min. 2. Gig-Vierer: 1. R. u. W. S. V. Essen-Dellwig 4:17,8 Min., 2. R.-V. Karnap 4:23,4



Zwei Tennismeister.

Bei dem kürzlich in Berlin ausgetragenen Tennisländerkampf Deutschland — Dänemark traf der deutsche Meister Moldenhauer (links) mit dem dänischen Meister Axel Petersen (rechts) zusammen. Der Däne siegte bekanntlich nach hervorragendem Spiel. (Atlantic-Photo.)

Min., 3. R.-V. Oberhausen 4:37 Min. Alt-Herren-Doppelzweier: 1. R.-V. Gelsenkirchen 5:04,8 Min., 2. R.-V. Oberhausen 5:06,8 Min., 3. R.-C. „Hansa"-Dortmund 5:30,2 Min. Leichtgewichts-Gig-Vierer: 1. W. S. V. Herne 4:30,8 Min., 2. R.-V. Gelsenkirchen 1. Boot 4:40,1 Min., 3. R.-V. Gelsenkirchen 2. Boot 4:57,4 Min. Doppelzweier m. St.: 1. R.-V. Gelsenkirchen 5:02 Min., 2. R.-V. Rauxel 5:07 Min., 3. R.-C. „Hansa"-Dortmund 5:12,2 Min. Gig-Einer: 1. R.-C. „Hansa"-Dortmund (Erich Kurt) 5:27 Min., 2. R.-C. „Hansa"-Dortmund (Bockermann) 5:31,4 Min. Altmann-Gig-Vierer für Schüler: 1. Dortmunder Oberrealschul-R.-V. 4:11,4 Min., 2. Schüler-R.-V. Gelsenkirchen 4:17,2 Min. Erster Gig-Vierer: 1. R. u. W. S. V. Essen-Dellwig 4:05 Min., 2. R.-C. „Hansa"-Dortmund 4:08 Min., 3. R.-V. Gelsenkirchen 4:12,2 Min.

Handball.

Neue Handballregeln der D. S. B. Der Spielausschuß der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik hat anläßlich seiner Tagung in Köln die Regeln und die Ordnung des Handballspiels einer vollständig neuen Bearbeitung unterzogen. An wesentlichen Aenderungen sind die Bestimmungen über die Markierung des Spielfeldes, die Verlängerung bei unentschiedenen Spielen der Frauenklasse, sowie die Ausführungen über die Abseitsregeln und die Strafecke zu erwähnen. Neu ist eine Erläuterung aufgenommen über den Freiwurf in einer geringeren Entfernung als sechs Meter vom Torraum. Die Handballordnung verzeichnet als wichtigste Neuerungen die Bestimmung über das Spielverbot vom 1. Juli bis 1. August jeden Jahres, sowie die Erhöhung der Einspruchsgebühren auf 300 Mark (!), sofern der Hauptausschuß der D. S. B. oder deren Vorstand zur Entscheidung angerufen werden.

Billardsport.

Vereinsturnier. Am Sonntag veranstalteten der B.-C. „Teutonia"-Bochum-Riemke und der B.-C. Bochum 1925 einen Billard-Klubkampf. Die ersten Mannschaften spielten im Lokal Wallburg, Bochum-Riemke, die zweiten Mannschaften im Lokal Neuhaus. Sieger wurden beide Mannschaften des B.-C. Bochum 1925 mit 715:691 Punkten bezw. 600:409 Punkten. Das Gesamtergebnis ist also 1315:1100 für den B.-C. Bochum 1925.

Nur noch bis Samstag dauert unsere

Kunden-Werbe-Woche

Verkauf zu sehr billigen Preisen.

Herren- u. Burschen-Anzüge

und Mäntel können Sie bei uns sehr vorteilhaft kaufen. Wir gewähren Ihnen einen

mehrmonatl. Kredit!!

Bei Leistung einer kleinen Anzahlung wird die Ware ausgehändigt. Der Restbetrag kann in

längeren Wochen- od. Monatsraten gezahlt werden

Alte Kunden erhalten Ware ohne :-: Anzahlung! :-:

Ecc
Erdheim & Co.
Bochum, Kortumstr. 10